

# GoingPublicMedia

---

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

## **Wertpapierprospekt**

**vom 08.11.2006**

**für das öffentliche Angebot**

**von 900.000 Stück**

*auf den Namen lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit  
einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 und mit voller  
Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2006*

**ISIN:** DE0007612103 und DE000A0JRV41

**WKN:** 761 210 und A0J RV4

**Börsenkürzel:** G6P

## Inhaltsverzeichnis

<b>A.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DES WERTPAPIERPROSPEKTS .....</b>	<b>10</b>
<b>I.</b>	<b>WICHTIGE HINWEISE</b>	<b>10</b>
<b>II.</b>	<b>INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN</b>	<b>10</b>
	1. <i>Angaben über die Emittentin .....</i>	<i>10</i>
	2. <i>Überblick über die Geschäftstätigkeit der Emittentin .....</i>	<i>10</i>
	2.1. <b>Hauptprodukt .....</b>	<b>11</b>
	2.2. <b>Weitere Produkte.....</b>	<b>11</b>
	3. <i>Weitere wesentliche Angaben betreffend die Emittentin .....</i>	<i>12</i>
	4. <i>Verwendung des Emissionserlöses .....</i>	<i>13</i>
<b>III.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOFAKTOREN</b>	<b>13</b>
<b>IV.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DES ÖFFENTLICHEN ANGEBOTS</b>	<b>15</b>
<b>V.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN FINANZINFORMATIONEN</b>	<b>16</b>
<b>B.</b>	<b>RISIKOFAKTOREN .....</b>	<b>18</b>
<b>I.</b>	<b>RISIKEN AUS DEM GESCHÄFTSMODELL</b>	<b>18</b>
	1. <i>Änderung der gesetzlichen, wirtschaftlichen, konjunkturellen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.....</i>	<i>19</i>
	2. <i>Änderung bei den Lesern, Käufern, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartnern.....</i>	<i>21</i>
	3. <i>Abhängigkeit von „Top-Sellern“ .....</i>	<i>22</i>
	4. <i>Wettbewerbsbezogene Risiken.....</i>	<i>23</i>
	5. <i>Risiken aus der Geschäftsstrategie.....</i>	<i>24</i>
<b>II.</b>	<b>RISIKEN AUFGRUND DER ABHÄNGIGKEIT VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS UND KNOW-HOW -TRÄGERN</b>	<b>25</b>
<b>III.</b>	<b>RISIKEN AUS DEN VERÖFFENTLICHUNGEN</b>	<b>25</b>
<b>IV.</b>	<b>FINANZRISIKEN</b>	<b>26</b>
<b>V.</b>	<b>STEUERLICHE RISIKEN</b>	<b>27</b>
<b>VI.</b>	<b>RECHTLICHE RISIKEN</b>	<b>28</b>
	1. <i>Risiken aus der Aktionärsvereinbarung .....</i>	<i>28</i>
	2. <i>Risiken aus der bestehenden Satzung .....</i>	<i>28</i>
	3. <i>Risiken aus der Gewährung von Darlehen und Sicherheiten für die Gesellschaft durch den Vorstand.....</i>	<i>29</i>
	4. <i>Risiken aus der Eintragung der vollständigen Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB .....</i>	<i>29</i>
	5. <i>Risiken aus dem Verlust der Domain <a href="http://www.venturecapital.de">www.venturecapital.de</a>.....</i>	<i>30</i>
	6. <i>Markenrechtliche Risiken.....</i>	<i>30</i>
<b>VII.</b>	<b>RISIKEN, DIE SICH AUS DER EINBEZIEHUNG IN DEN FREIVERKEHR DER FRANKFURTER WERTPAPIERBÖRSE (OPEN MARKET) ERGEBEN</b>	<b>31</b>

1.	<i>Angemessenheit des ersten Börsenpreises wegen Fehlen eines öffentlichen Marktes bis zur Einbeziehung in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse</i> .....	31
2.	<i>Fehlen eines liquiden Marktes</i> .....	31
3.	<i>Schwankungen des Aktienkurses</i> .....	32
4.	<i>Zukünftige Kapitalmaßnahmen</i> .....	32
5.	<i>Risiken, die sich aus der Aktionärsstruktur ergeben</i> .....	33
6.	<i>Veräußerung von Aktien durch die Altaktionäre</i> .....	33
<b>C.</b>	<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b> .....	<b>35</b>
<b>I.</b>	<b>GEGENSTAND DES PROSPEKTS</b>	<b>35</b>
<b>II.</b>	<b>VERANTWORTLICHKEIT FÜR DEN INHALT DES PROSPEKTS</b>	<b>36</b>
<b>III.</b>	<b>VERKAUFBSCHRÄNKUNGEN</b>	<b>36</b>
<b>IV.</b>	<b>EINSEHBARE DOKUMENTE</b>	<b>37</b>
<b>V.</b>	<b>ABSCHLUSSPRÜFER</b>	<b>38</b>
<b>VI.</b>	<b>HINWEISE ZU QUELLEN DER MARKTDATEN UND ZU WEITEREN ZAHLENANGABEN</b>	<b>38</b>
<b>VII.</b>	<b>RUNDUNGEN</b>	<b>38</b>
<b>VIII.</b>	<b>ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN</b>	<b>39</b>
<b>D.</b>	<b>GESELLSCHAFTSRECHTLICHE ANGABEN</b> .....	<b>41</b>
<b>I.</b>	<b>FIRMA, SITZ UND GESCHÄFTSANSCHRIFT</b>	<b>41</b>
<b>II.</b>	<b>GRÜNDUNG, SITZVERLEGUNG UND HANDELSREGISTEREINTRAGUNG</b>	<b>41</b>
<b>III.</b>	<b>RECHTSORDNUNG, GESCHÄFTSJAHR</b>	<b>42</b>
<b>IV.</b>	<b>SATZUNGSMÄßIGER UNTERNEHMENSgegenstand</b>	<b>42</b>
<b>V.</b>	<b>ORGANISATIONSSTRUKTUR</b>	<b>42</b>
<b>VI.</b>	<b>VERÖFFENTLICHUNGEN, ZAHL- UND HINTERLEGUNGSSTELLE</b>	<b>43</b>
<b>E.</b>	<b>INFORMATIONEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b> .....	<b>44</b>
<b>I.</b>	<b>ÜBERBLICK ÜBER DIE HAUPTTÄTIGKEITSBEREICHE UND DIE WESENSART DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>44</b>
<b>II.</b>	<b>HISTORIE DER EMITTENTIN UND WESENTLICHE EREIGNISSE</b>	<b>44</b>
<b>III.</b>	<b>PRODUKTE DER EMITTENTIN</b>	<b>47</b>
1.	<i>Hauptumsatzträger der Emittentin, wichtige Investitionen und außergewöhnliche Faktoren</i> .....	47
1.1.	<b>Unterscheidung Sonderausgaben / Sonderbeilagen</b> .....	48
1.2.	<b>GoingPublic Magazin</b> .....	48
1.2.1.	Historie, Magazinprofil und Selbstverständnis .....	48
1.2.2.	Zielgruppen .....	49
1.2.3.	Sonderausgaben .....	49
1.2.4.	Sonderbeilagen .....	49
1.2.5.	Vermarktungsmodell .....	50

<b>1.3.</b>	<b>VentureCapital Magazin</b> .....	50
1.3.1.	Historie, Magazinprofil und Selbstverständnis .....	50
1.3.2.	Zielgruppen.....	51
1.3.3.	Sonderausgaben .....	51
1.3.4.	Sonderbeilagen .....	52
1.3.5.	Leserprofil – Ergebnisse der Leserbefragung vom Mai 2005 .	52
1.3.6.	Vermarktungsmodell .....	54
2.	<i>Weitere Produkte</i> .....	54
<b>2.1.</b>	<b>Weitere Magazine</b> .....	55
2.1.1.	Smart Investor – das Magazin für den kritischen Anleger .....	55
2.1.2.	HV Magazin – Themen & Trends rund um die Hauptversammlung.....	55
2.1.3.	Unternehmeredition – ein neues „Label“ .....	57
<b>2.2.</b>	<b>DIRK Forschungsreihe</b> .....	57
<b>2.3.</b>	<b>Sonstige Geschäftstätigkeit</b> .....	58
<b>IV.</b>	<b>DAS VERMARKTUNGSMODELL DER EMITTENTIN</b>	<b>58</b>
1.	<i>Werbung</i> .....	58
<b>1.1.</b>	<b>Werbeanzeigen und Werbebeilagen</b> .....	58
<b>1.2.</b>	<b>Sponsoring</b> .....	59
1.2.1.	Jahres-Sponsoring.....	59
1.2.2.	Sponsoring von Sonderausgaben.....	60
1.2.3.	Sponsoring von Sonderbeilagen .....	61
2.	<i>Vertriebserlöse</i> .....	61
3.	<i>Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft</i> .....	61
3.1.1.	Erlöse aus „Klassischem“ Corporate Publishing.....	61
3.1.2.	Erlöse aufgrund von Leistungen gegenüber der Smart Investor Media GmbH .....	61
3.1.3.	Sonstige Erlöse .....	62
<b>V.</b>	<b>MARKTCHANCEN UND WETTBEWERB</b>	<b>62</b>
1.	<i>Markt und Umsatz</i> .....	63
2.	<i>Marktteilnehmer und Wettbewerb</i> .....	64
3.	<i>Marktchancen</i> .....	65
<b>VI.</b>	<b>WICHTIGE TRENDS</b>	<b>65</b>
<b>VII.</b>	<b>PATENTE, HERSTELLUNGSVERFAHREN, MARKEN UND DOMAINS</b>	<b>66</b>
1.	<i>Marken</i> .....	66
2.	<i>Patente, Verfahren zur Herstellung und Verwendung; Lizenzen sowie     Geschmacksmuster</i> .....	67
3.	<i>Internet-Domains</i> .....	67
<b>VIII.</b>	<b>REGULIERUNG UND AUFSICHTSRECHT</b>	<b>68</b>
<b>IX.</b>	<b>FORSCHUNG &amp; ENTWICKLUNG</b>	<b>68</b>
<b>X.</b>	<b>UNTERNEHMENSSTRATEGIE</b>	<b>69</b>

1.	<i>Logik des Portfolios an bestehenden Zeitschriftentiteln der Gesellschaft ...</i>	69
2.	<i>Historie als Ausgangspunkt für Strategieüberlegungen.....</i>	69
3.	<i>Gesamtstrategie.....</i>	70
4.	<i>Strategien &amp; Stoßrichtungen im Einzelnen .....</i>	71
4.1.	<b>GoingPublic Magazin .....</b>	71
4.2.	<b>VentureCapital Magazin.....</b>	71
4.3.	<b>Weitere Publikationen / Allgemeine Geschäftsentwicklung....</b>	72
5.	<i>Weiterführende Strategieüberlegungen.....</i>	73
<b>XI.</b>	<b>WESENTLICHE VERTRÄGE</b>	<b>73</b>
1.	<i>Unternehmenskaufverträge und Gesellschaftervereinbarungen.....</i>	73
2.	<i>Weitere wesentliche Verträge.....</i>	74
3.	<i>Kreditverhältnisse und Sicherheiten.....</i>	75
3.1.	<b>Darlehensverhältnisse mit Dritten .....</b>	75
3.2.	<b>Darlehensverhältnisse mit Aktionären .....</b>	75
<b>XII.</b>	<b>VERTRIEB UND MARKETING</b>	<b>75</b>
<b>XIII.</b>	<b>WESENTLICHE GETÄTIGTE, LAUFENDE UND GEPLANTE INVESTITIONEN SEIT 2003</b>	<b>76</b>
1.	<i>Produkte .....</i>	76
2.	<i>Sachanlagen .....</i>	76
<b>XIV.</b>	<b>BETRIEBSSTÄTTE</b>	<b>77</b>
<b>XV.</b>	<b>MITARBEITER</b>	<b>77</b>
1.	<i>Anzahl, Standort und Tätigkeit der Mitarbeiter .....</i>	77
2.	<i>Arbeitsverträge und Vergütung .....</i>	77
3.	<i>Tarifbindung und Betriebsrat .....</i>	78
4.	<i>Aktienbesitz der Mitarbeiter .....</i>	78
5.	<i>Altersversorgung .....</i>	78
<b>XVI.</b>	<b>RECHTSSTREITE UND SCHIEDSVERFAHREN</b>	<b>78</b>
<b>XVII.</b>	<b>VERSICHERUNGEN</b>	<b>79</b>
<b>XVIII.</b>	<b>ANSTELLUNGSVERTRAG MIT DEM MITGLIED DES VORSTANDS</b>	<b>79</b>
<b>F.</b>	<b>ANGABEN ÜBER DIE ORGANE SOWIE ÜBER DAS OBERE MANAGEMENT .....</b>	<b>80</b>
<b>I.</b>	<b>VORSTAND DER EMITTENTIN</b>	<b>80</b>
1.	<i>Allgemeine rechtliche Regelungen betreffend den Vorstand von Aktiengesellschaften .....</i>	80
2.	<i>Satzungsregelungen betreffend den Vorstand .....</i>	81
3.	<i>Vorstandsmitglieder .....</i>	82
4.	<i>Anstellungsverträge und Vergütungen der Vorstandsmitglieder .....</i>	83
5.	<i>Geschäftsordnung des Vorstands .....</i>	84
6.	<i>Aktienbesitz und Anrechte auf Erwerb von Aktien .....</i>	84
<b>II.</b>	<b>OBERES MANAGEMENT DER EMITTENTIN</b>	<b>85</b>

<b>III.</b>	<b>AUFSICHTSRAT DER EMITTENTIN</b>	<b>85</b>
1.	<i>Allgemeine rechtliche Regelungen betreffend den Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften</i> .....	85
2.	<i>Satzungsregelungen betreffend den Aufsichtsrat</i> .....	86
3.	<i>Mitglieder des Aufsichtsrats</i> .....	87
3.1.	<b>Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats</b> .....	87
3.2.	<b>Falk F. Strascheg, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats</b> .....	88
3.3.	<b>Klaus Rainer Kirchhoff, Mitglied des Aufsichtsrats</b> .....	90
3.4.	<b>Weitere Angaben zum Aufsichtsrat</b> .....	90
<b>IV.</b>	<b>BESTIMMTE WEITERE INFORMATIONEN DEN VORSTAND, DAS OBERE MANAGEMENT UND DEN AUFSICHTSRAT</b>	<b>90</b>
<b>V.</b>	<b>VERWANDTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN, POTENZIELLE INTERESSENKONFLIKTE UND VERÄÜBERUNGSBESCHRÄNKUNGEN</b>	<b>91</b>
<b>VI.</b>	<b>HAUPTVERSAMMLUNG</b>	<b>92</b>
<b>VII.</b>	<b>WEITERE GREMIEN</b>	<b>95</b>
<b>VIII.</b>	<b>GRÜNDER</b>	<b>95</b>
<b>IX.</b>	<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>95</b>
<b>G.</b>	<b>HAUPTAKTIONÄRE DER EMITTENTIN SOWIE ANRECHTE AUF AKTIEN</b> .....	<b>96</b>
<b>H.</b>	<b>GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND NAHE STEHENDEN PERSONEN</b> .....	<b>97</b>
<b>I.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>97</b>
<b>II.</b>	<b>VEREINBARUNG ÜBER INFRASTRUKTUR ZWISCHEN DER EMITTENTIN UND DER SMART INVESTOR MEDIA GMBH</b>	<b>97</b>
<b>III.</b>	<b>LIZENZVERTRAG</b>	<b>98</b>
<b>IV.</b>	<b>GESELLSCHAFTERDARLEHEN UND BÜRGSCHAFTEN</b>	<b>98</b>
<b>V.</b>	<b>BERATERVERTRAG MIT RECHTSANWALTSKANZLEI ZIRNGIBL LANGWIESER IN MÜNCHEN</b>	<b>99</b>
<b>VI.</b>	<b>MANDATSVERTRAG MIT DER VEM AKTIENBANK AG</b>	<b>99</b>
<b>I.</b>	<b>ANGABEN ZUM KAPITAL DER EMITTENTIN</b> .....	<b>100</b>
<b>I.</b>	<b>AKTIEN UND GRUNDKAPITAL DER EMITTENTIN</b>	<b>100</b>
1.	<i>Gründung der Emittentin</i> .....	100
2.	<i>Entwicklung des gezeichneten Kapitals</i> .....	101
<b>II.</b>	<b>BEDINGTES KAPITAL</b>	<b>102</b>
<b>III.</b>	<b>GENEHMIGTES KAPITAL</b>	<b>103</b>
<b>IV.</b>	<b>ERHÖHUNG DES GRUNDKAPITALS, BEZUGSRECHTSAUSSCHLUSS</b>	<b>104</b>
<b>V.</b>	<b>ANZEIGEPFLICHTEN FÜR ANTEILSBESITZ</b>	<b>105</b>
<b>J.</b>	<b>FINANZINFORMATIONEN</b> .....	<b>106</b>

<b>I.</b>	<b>HINWEISE ZU DEN ZAHLENANGABEN</b>	<b>106</b>
1.	<i>Jahresabschlüsse der Emittentin</i> .....	106
2.	<i>Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätze</i> .....	106
<b>II.</b>	<b>AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN</b>	<b>106</b>
<b>III.</b>	<b>ERLÄUTERUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER EMITTENTIN</b>	<b>109</b>
1.	<i>Ertragslage</i> .....	109
2.	<i>Vermögenslage</i> .....	111
3.	<i>Finanzlage</i> .....	114
3.1.	<b>(Eigen-) Kapitalausstattung</b> .....	115
3.2.	<b>Angaben zum Fremdkapital und zur Finanzierungsstruktur</b>	118
3.3.	<b>Erklärung zum Geschäftskapital</b> .....	118
3.4.	<b>Jüngste Geschäftsentwicklung und Geschäftsaussichten</b> .....	119
<b>K.</b>	<b>DIVIDENDENPOLITIK</b> .....	<b>120</b>
<b>I.</b>	<b>DIVIDENDENRECHTE</b>	<b>120</b>
<b>II.</b>	<b>DIVIDENDENPOLITIK</b>	<b>120</b>
<b>L.</b>	<b>ANGABEN ÜBER DIE ANZUBIETENDEN UND IN DEN HANDEL EINZUBEZIEHENDEN AKTIEN UND DAS OEFFENTLICHE ANGEBOT</b> .....	<b>122</b>
<b>I.</b>	<b>GEGENSTAND DES ÖFFENTLICHEN ANGEBOTS</b>	<b>122</b>
<b>II.</b>	<b>EMISSIONSBANK</b>	<b>123</b>
<b>III.</b>	<b>BEDINGUNGEN UND KONDITIONEN DES ÖFFENTLICHEN ANGEBOTS</b>	<b>123</b>
1.	<i>Angebotszeitraum und Kaufpreis</i> .....	123
2.	<i>Voraussichtlicher Zeitplan für das öffentliche Angebot</i> .....	125
<b>IV.</b>	<b>ANGABEN ÜBER DIE AKTIEN</b>	<b>125</b>
1.	<i>Teilnahme- und Stimmrecht</i> .....	125
2.	<i>Gewinnanteilberechtigung und sonstige Vermögensrechte</i> .....	125
3.	<i>Form und Verbriefung der Aktien, Rechte aus den Aktien</i> .....	126
<b>V.</b>	<b>LIEFERUNG, ABRECHNUNG, HINTERLEGUNG UND VERWAHRUNG</b>	<b>127</b>
<b>VI.</b>	<b>VERÄUßERUNGSVERBOTE, ÜBERTRAGBARKEIT</b>	<b>127</b>
1.	<i>Lock-up Vereinbarung der Altaktionäre Strascheg und Rieger</i> .....	128
2.	<i>Aktionärsvereinbarung</i> .....	128
<b>VII.</b>	<b>ÜBERNAHMEVEREINBARUNG</b>	<b>130</b>
<b>VIII.</b>	<b>STABILISIERUNGSMABNAHMEN</b>	<b>130</b>
<b>IX.</b>	<b>EINBEZIEHUNG IN DEN HANDEL</b>	<b>131</b>
<b>X.</b>	<b>KOSTEN</b>	<b>131</b>
<b>XI.</b>	<b>VERKAUFSBESCHRÄNKUNGEN</b>	<b>131</b>
<b>XII.</b>	<b>INTERESSEN VON SEITEN NATÜRLICHER UND JURISTISCHER PERSON AM ANGEBOT</b>	<b>131</b>
<b>XIII.</b>	<b>GREENSHOE</b>	<b>132</b>

<b>XIV.</b>	<b>ZAHL- UND HINTERLEGUNGSSTELLE, VERWAHRUNGSSTELLE</b>	<b>132</b>
<b>XV.</b>	<b>WERTPAPIERKENNNUMMER, CODES UND KÜRZEL</b>	<b>132</b>
<b>XVI.</b>	<b>ÜBERNAHMEANGEBOTE</b>	<b>133</b>
<b>XVII.</b>	<b>GRÜNDE FÜR DAS ÖFFENTLICHE ANGEBOT</b>	<b>133</b>
<b>XVIII.</b>	<b>VERWÄSSERUNG</b>	<b>133</b>
<b>XIX.</b>	<b>EINBEZIEHUNG IN DEN FREIVERKEHR (<i>OPEN MARKET</i>) AN DER FRANKFURTER WERTPAPIERBÖRSE</b>	<b>134</b>
	1. <i>Allgemeines</i> .....	134
	2. <i>Der Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse</i> .....	134
<b>XX.</b>	<b>DESIGNATED SPONSOR</b>	<b>135</b>
<b>XXI.</b>	<b>MARKTSCHUTZVEREINBARUNGEN</b>	<b>135</b>
<b>M.</b>	<b>HINWEISE ZUR BESTEUERUNG</b> .....	<b>136</b>
<b>I.</b>	<b>BESTEUERUNG VON IM INLAND UNBESCHRÄNKT STEUERPFLICHTIGEN KAPITALGESELLSCHAFTEN</b>	<b>136</b>
<b>II.</b>	<b>IM INLAND UNBESCHRÄNKT STEUERPFLLICHTIGE NATÜRLICHE PERSON ALS AKTIONÄR (AKTIEN IM PRIVATVERMÖGEN)</b>	<b>137</b>
	1. <i>Steuerrechtsfolgen auf Grund des Haltens von Aktien</i> .....	137
	2. <i>Steuerfolgen auf Grund der Veräußerung von Aktien</i> .....	138
	3. <i>Unentgeltliche Übertragung der Aktien</i> .....	139
<b>III.</b>	<b>AKTIEN IM INLÄNDISCHEN BETRIEBSVERMÖGEN EINER NATÜRLICHEN PERSON</b>	<b>140</b>
<b>IV.</b>	<b>AKTIEN IM INLÄNDISCHEN BETRIEBSVERMÖGEN EINER UNBESCHRÄNKT STEUERPFLLICHTIGEN KAPITALGESELLSCHAFT</b>	<b>140</b>
<b>V.</b>	<b>GEWERBLICHE PERSONENGESELLSCHAFT ALS AKTIONÄR</b>	<b>141</b>
<b>VI.</b>	<b>VERMÖGENSVERWALTENDE PERSONENGESELLSCHAFT ALS AKTIONÄR</b>	<b>142</b>
<b>VII.</b>	<b>AUSLÄNDISCHE NATÜRLICHE PERSON ALS AKTIONÄR</b>	<b>143</b>
<b>VIII.</b>	<b>AUSLÄNDISCHE KAPITALGESELLSCHAFT ALS AKTIONÄR</b>	<b>144</b>
<b>N.</b>	<b>ANHANG: GEPRÜFTE UND UNGEPRÜFTE HISTORISCHE FINANZINFORMATIONEN</b> .....	<b>145</b>
<b>I.</b>	<b>UNGEPRÜFTER ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30.6.2006 (OHNE LAGEBERICHT)</b>	<b>146</b>
	1. <i>Ungeprüfte Bilanz zum 30.6.2006</i> .....	146
	2. <i>Ungeprüfte Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2006</i> .....	147
	3. <i>Ungeprüfter Anhang für das 1. Halbjahr 2006</i> .....	148
<b>II.</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2005 (OHNE LAGEBERICHT)</b>	<b>152</b>
	1. <i>Bilanz zum 31.12.2005</i> .....	152
	2. <i>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005</i> .....	153
	3. <i>Anhang für das Geschäftsjahr 2005</i> .....	154
	4. <i>Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2005</i> .....	158
<b>III.</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2004 (OHNE LAGEBERICHT)</b>	<b>159</b>

1.	<i>Bilanz zum 31.12.2004</i> .....	159
2.	<i>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004</i> .....	160
3.	<i>Anhang für das Geschäftsjahr 2004</i> .....	161
4.	<i>Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2004</i> .....	165
<b>IV.</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2003 (MIT LAGEBERICHT)</b>	<b>166</b>
1.	<i>Bilanz zum 31.12.2003</i> .....	166
2.	<i>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003</i> .....	167
3.	<i>Anhang für das Geschäftsjahr 2003</i> .....	168
4.	<i>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003</i> .....	173
5.	<i>Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss und Lagebericht 2003</i> .....	178
<b>V.</b>	<b>KAPITALFLUSSRECHNUNGEN UND EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNGEN DER EMITTENTIN FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2005, 2004 UND 2003</b>	<b>179</b>
1.	<i>Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005</i> .....	179
2.	<i>Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2005</i> .....	180
3.	<i>Bescheinigung über die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapital- veränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2005</i> .....	181
4.	<i>Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004</i> .....	182
5.	<i>Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2004</i> .....	183
6.	<i>Bescheinigung über die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapital- veränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2004</i> .....	184
7.	<i>Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003</i> .....	185
8.	<i>Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2003</i> .....	186
9.	<i>Bescheinigung über die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapital- veränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2003</i> .....	187
	<b>UNTERSCHRIFTSZEILE</b> .....	<b>188</b>

## **A. ZUSAMMENFASSUNG DES WERTPAPIERPROSPEKTS**

### **I. Wichtige Hinweise**

Diese Zusammenfassung beinhaltet lediglich ausgewählte Informationen aus diesem Wertpapierprospekt (im Folgenden auch der „**Prospekt**“) über die Going Public Media AG (im Folgenden auch „**Emittentin**“ genannt), die angebotenen Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken und sollte daher nur als Einführung zu diesem Prospekt verstanden werden. Die Entscheidung zur Anlage in die mit diesem Prospekt angebotenen Wertpapiere sollte auf die sorgfältige Prüfung des gesamten Prospekts, insbesondere unter Berücksichtigung der dargestellten Risiken, gestützt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass in dem Falle, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts zu tragen haben könnte.

Potenzielle Anleger sollten beachten, dass die Emittentin und die VEM Aktienbank AG auf Grund dieser Zusammenfassung nicht haftbar gemacht werden kann, es sei denn, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

### **II. Informationen über die Emittentin**

#### **1. Angaben über die Emittentin**

Die Emittentin wurde im Dezember 1997 als Vorratsaktiengesellschaft gegründet und nach dem Erwerb sämtlicher Aktien durch den heutigen Vorstand, Herrn Markus Rieger, sowie seiner Familie, im Sommer 1998 aktiviert.

#### **2. Überblick über die Geschäftstätigkeit der Emittentin**

Die Emittentin ist ein Zeitschriften-Fachverlag rund um Unternehmensfinanzierung, Technologie und Investment/Börse und publiziert jährlich rund 70-80 Zeitschriftenausgaben, Newsletter und Bücher.

## **2.1. Hauptprodukt**

Hauptprodukte der Emittentin sind das GoingPublic Magazin und das VentureCapital Magazin nebst deren Sonderausgaben und Sonderbeilagen.

Das GoingPublic Magazin erscheint seit Dezember 1997 und berichtet als Kapitalmarktmagazin monatlich über Börsengänge im In- und Ausland, beleuchtet Being Public- sowie Investor Relations-Trends und stellt Kapitalmarkt-Neuerungen vor. Behandelt werden einzelne Branchen wie auch rechtliche Fragestellungen und Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Übernahmen. Vier jährliche Sonderausgaben decken als jährliche Nachschlagewerke Spezialthemen ab. Zielgruppen des GoingPublic Magazins sind Vertreter börsennotierter Unternehmen, institutionelle Anleger sowie die gesamte Finanzindustrie.

Seit dem Jahr 2000 ist die Emittentin daneben Herausgeberin des VentureCapital Magazins, das sich monatlich sowie mit zwei bis drei Sonderausgaben jährlich insbesondere an Investoren, Gründer und Unternehmer richtet mit dem Ziel, diesen den besten verfügbaren Überblick über Marktentwicklungen, Wettbewerb und Trends zu verschaffen. Das VentureCapital Magazin deckt ein breites Inhaltsspektrum rund um Technologietrends, Unternehmensfinanzierung und Venture Capital/Private Equity-Investitionen ab.

Bei beiden Publikationen gibt die Emittentin neben den jährlichen Sonderausgaben auch Sonderbeilagen zu spezifischen Themenbereichen heraus, die den monatlichen Ausgaben in unregelmäßigen Abständen beigelegt sind.

## **2.2. Weitere Produkte**

Die Emittentin gibt eine Vielzahl weiterer Publikation (Magazine und Bücher) heraus, insbesondere das viermal jährlich erscheinende HV Magazin. Daneben wurde im April 2006 unter dem neuen Label „Unternehmeredition“ erstmals eine Ausgabe veröffentlicht.

Die Smart Investor Media GmbH, an der die Emittentin mit 46,7% beteiligt ist, publiziert das Magazin Smart Investor.

Darüber hinaus erbringt die Emittentin diverse Dienstleistungen, wozu auch das Corporate Publishing-Geschäft, also die Erstellung von Publikationen im Kundenauftrag, zu zählen ist.

### 3. Weitere wesentliche Angaben betreffend die Emittentin

<b>Vorstand</b>	Markus Rieger
<b>Aufsichtsrat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dr. Thomas Zwissler (Vorsitzender)</li> <li>- Falk F. Strascheg (stv. Vorsitzender)</li> <li>- Klaus Rainer Kirchhoff</li> </ul>
<b>Grundkapital</b>	EUR 900.000,00
<b>Gegenwärtiger Abschlussprüfer</b>	Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
<b>Hauptaktionäre</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Falk. F. Strascheg (269.397 Aktien; dies entspricht 29,93 %)</li> <li>- Markus Rieger (152.560 Aktien; dies entspricht 16,95 %)</li> <li>- VEM Aktienbank AG (96.000 Aktien; dies entspricht 10,67 %)</li> </ul>
<b>Geschäfte mit verbundenen Parteien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinbarung über Infrastruktur zwischen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH</li> <li>- Lizenzvertrag zwischen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH</li> <li>- Gesellschafterdarlehen und Bürgschaften zugunsten der Emittentin durch Markus Rieger</li> <li>- Beratungsrahmenvertrag mit der Rechtsanwaltskanzlei Zirngibl Langwieser</li> </ul>

	- Mandatsvertrag zwischen der VEM Aktienbank AG und der Emittentin
<b>Mitarbeiter</b>	Die Emittentin beschäftigt derzeit 9 Vollzeit- und 2 Teilzeitmitarbeiter sowie 2 Auszubildende.
<b>Gründungsurkunde und Satzung</b>	<p>Die Emittentin wurde mit Urkunde des Notars Dr. Wolf-Dieter Kirchner, München, am 9.12.1997 als Vorratsaktiengesellschaft gegründet. Im Zuge des Aktienerwerbs durch die Familie Rieger im Jahr 1998 wurde die Emittentin aktiviert (wirtschaftliche Neugründung).</p> <p>Die Emittentin hat ihren Sitz in Wolfratshausen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 119293 eingetragen.</p> <p>Die aktuelle Satzung datiert vom 18.08.2006.</p>

#### **4. Verwendung des Emissionserlöses**

Von besonderer Bedeutung für das öffentliche Angebot ist das Interesse der Gesellschaft an der Aufnahme von Eigenkapital.

### **III. Zusammenfassung der Risikofaktoren**

Die Emittentin ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die einzeln oder kumuliert auftreten und eine Gefährdung der Emittentin mit sich bringen können. Eine ausführliche Darstellung der Risiken befindet sich im Anschluss an diese Zusammenfassung.

Folgende Risiken sind besonders hervorzuheben:

- Das Geschäftsmodell basiert darauf, dass für die von der Emittentin herausgegebenen Publikationen eine ausreichende Zahl von Werbekunden, Sponsoringpartnern, Käufern und Lesern gefunden wird.
- Die Änderung der gesetzlichen, wirtschaftlichen, konjunkturellen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen könnte zu einer Reduktion des Interesses an den Publikationen, führen.
- Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin ist vom Erfolg weniger Top-Seller abhängig.
- Die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH sind dem Wettbewerb von Unternehmen ausgesetzt, die teilweise bedeutend größer und finanzkräftiger sind als die Emittentin. Diese könnten die Publikationen der Emittentin vom Markt verdrängen oder deren Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner abwerben.
- Die Emittentin ist in erheblichem Umfang vom Know-how, der Erfahrung und der Vernetzung ihres Vorstands, ihrer Redakteure und der für die Betreuung der Anzeigenkunden und Sponsoringpartner verantwortlichen Personen, d.h. von solchen Personen, die das Geschäftsmodell kennen, wesentliche Inhalte der Publikationen verfassen oder Beziehungen zu Kunden und Partnern halten, abhängig.
- Die fehlerhafte Darstellung von Inhalten, falscher Empfehlungen oder Marktanalysen sowie die nicht ordnungsgemäße Erbringung der Leistung sowie die fehlerhafte Einschätzung von Börsenentwicklungen oder die fehlende oder fehlerhafte Gewichtung von Informationen birgt erhebliche Risiken in sich.
- Eine von den Erwartungen der Emittentin negativ abweichende Entwicklung des Marktes könnte dazu führen, dass sich die Planungen und Entscheidungen der Emittentin als falsch erweisen.
- Es bestehen gewisse steuerliche und rechtliche Risiken.
- Aus der Einbeziehung der Aktien der Emittentin in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market) ergeben sich gewisse Risiken.
- Bis zur Notierungsaufnahme im Freiverkehr fehlt es an einem öffentlichen Markt.

- Der Kurs der Aktien der Emittentin kann in Zukunft auch ungeachtet der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblichen Schwankungen unterliegen.
- Die Beteiligungsquote der Aktionäre könnte durch zukünftige Kapitalmaßnahmen verwässert werden.
- Die Emittentin hat in der Vergangenheit Verluste erwirtschaftet. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.
- Verkäufe von Aktien der bisherigen Aktionäre könnten zu erheblichen Kursschwankungen führen.

#### **IV. Zusammenfassung des öffentlichen Angebots**

Gegenstand des öffentlichen Angebots sind sämtliche 900.000 auf den Namen lautende Stammaktien der Emittentin. Die angebotenen Aktien befinden sich nicht im Besitz der Emittentin, sondern im Besitz der Aktionäre. Der Beginn des öffentlichen Angebots ist der erste Handelstag der Aktien im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien können in Stückelungen ab einem Stück erworben werden. Die Zahlung des Preises der Aktien erfolgt gemäß den Börsenübungen zwei Börsentage nach dem ersten Handelstag. Der erste Börsenpreis der Wertpapiere wird am ersten Handelstag – voraussichtlich zwischen 9:00 Uhr und 9:30 Uhr – ermittelt. Emissionsbank ist die VEM Aktienbank AG.

Die Aktien können nach den für Namensaktien geltenden rechtlichen Vorschriften frei übertragen werden. Die Altaktionäre Falk F. Strascheg und Markus Rieger haben sich gegenüber der VEM Aktienbank AG unwiderruflich verpflichtet, insgesamt 225.000 Aktien weder börslich noch außerbörslich, direkt oder indirekt zur Veräußerung anzubieten, zu veräußern, dieses anzubieten oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen.

Stabilisierungsmaßnahmen werden nicht durchgeführt und sind nicht geplant. Ein Greenshoe sowie Designated Sponsoring sind nicht vorgesehen.

In den USA, Kanada und Japan sowie an US-Personen dürfen keine Aktien angeboten werden.

Die Aktien der Emittentin werden unter den folgenden Wertpapierkennnummern gehandelt:

- Wertpapierkennnummer (WKN): **761 210**
- International Securities Identification Number (ISIN): **DE0007612103**.

Die im Rahmen des Lock-up gesperrten 225.000 Aktien erhalten folgende Wertpapierkennnummern:

- Wertpapierkennnummer (WKN): **A0J RV4**
- International Securities Identification Number (ISIN): **DE000A0JRV41**.

Das Börsenkürzel lautet: **G6P**

#### V. Zusammenfassung der wesentlichen Finanzinformationen

Die nachfolgende Tabelle enthält ausgewählte Finanzinformationen über die Emittentin für die Geschäftsjahre 2003, 2004 und 2005 sowie das Geschäftshalbjahr 2006. Die Informationen wurden entnommen oder abgeleitet aus den geprüften Jahresabschlüssen zum 31.12.2003, zum 31.12.2004 sowie zum 31.12.2005 und dem ungeprüften Zwischenabschluss zum 30.6.2006. Ergänzend werden entnommene oder abgeleitete Finanzinformationen aus den Kapitalflussrechnungen und den Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2004 und 2005 sowie übrige Finanzinformationen dargestellt.

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2003, zum 31.12.2004 sowie der Jahresabschluss zum 31.12.2005 sind jeweils durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft, die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden. Die Kapitalflussrechnungen und Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2004 sowie 2005 wurden vom Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft und mit einer uneingeschränkten Bescheinigung versehen. Die Finanzinformationen zum 30.06.2006 und auch die übrigen Finanzinformationen wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Details ergeben sich aus Kapitel J. (S. 106 – 119) und Anhang N (S. 145 – 187).

<b>Geschäftsjahr</b>		<b>1. Hj. 2006</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
		<b><u>ungeprüft</u></b>			
<b>Bilanzstichtag</b>		30.6.2006	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003
<b>GuV-Periode</b>		1.1.2006 30.6.2006	1.1.2005 31.12.2005	1.1.2004 31.12.2004	1.1.2003 31.12.2003
<b>Anzahl der Monate der GuV-Periode</b>		6	12	12	12
<b>Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse	TEUR	937	1.532	1.517	1.350
Materialaufwand	TEUR	248	441	419	352
Personalaufwand	TEUR	288	543	544	604
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	135	101	-5	-133
<b>Cash Flow Zahlen</b>					
Cash Flow aus der					
- laufenden Geschäftstätigkeit	TEUR	155	130	117	-126
- Investitionstätigkeit	TEUR	-36	-8	-37	-15
- Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1	-2	9	-136
<b>Bilanzzahlen</b>					
Anlagevermögen	TEUR	239	217	235	251
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	141	133	115	199
Flüssige Mittel	TEUR	236	118	5	2
Sonstiges Umlaufvermögen/Aktive Rechn.-abgr.-posten	TEUR	50	57	46	74
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	TEUR	804	804	804	804
Kapitalrücklage	TEUR	1.768	1.768	1.768	1.768
Bilanzverlust	TEUR	-2.183	-2.319	-2.419	-2.414
Eigenkapital insgesamt	TEUR	389	254	153	158
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	5	6	14	93
Rückstellungen	TEUR	70	44	14	14
übrige Verbindlichkeiten	TEUR	202	221	220	307
Bilanzsumme	TEUR	666	525	402	573
<b>Sonstige Angaben</b>					
EBT	TEUR	132	141	8	-164
Jahresergebnis je Aktie	EUR	0,17	0,13	-0,01	-0,17
Jahresergebnis je EUR Grundkapital	EUR	0,17	0,13	-0,01	-0,17
Anzahl der Aktien		804.000	804.000	804.000	804.000
Wert je Stück Aktie bzw. Nennwert je Aktie	EUR	1,00	1,00	1,00	1,00
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) jeweils zum Ende der Periode		10	9	12	9

## **B. RISIKOFAKTOREN**

Die Anleger sollten vor der Entscheidung über den Kauf von Aktien der Emittentin im Rahmen des in diesem Prospekt dargestellten öffentlichen Angebots sämtliche nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen und abwägen. Durch den Eintritt dieser Risiken, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, kann die Geschäftstätigkeit der Emittentin wesentlich beeinträchtigt werden und es können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin entstehen. In diesem Fall könnte der Kurs der Aktie der Emittentin sinken und die Anleger könnten das gesamte oder einen Teil des von ihnen eingesetzten Kapitals verlieren.

Die gewählte Reihenfolge beinhaltet keine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere und / oder die Bedeutung der einzelnen Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin im Falle des Eintretens eines Risikos.

Neben den in der nachfolgenden Darstellung benannten Risiken der Emittentin können weitere Risiken und Aspekte von Bedeutung sein, die der Emittentin gegenwärtig nicht bekannt sind oder welche sie aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, die aber ihren Geschäftsbetrieb ebenfalls beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Gleichwohl handelt es sich aus Sicht der Emittentin um alle wesentlichen Risiken.

### **I. Risiken aus dem Geschäftsmodell**

Das Geschäftsmodell basiert darauf, dass für die von der Emittentin herausgegebenen Publikationen eine ausreichende Zahl von relevanten Lesern und Käufern gefunden wird. Diese Leser und Käufer und damit verbunden die Höhe der Auflage ermöglichen es der Emittentin im Zusammenspiel mit dem generellen Interesse potentieller Anzeigenkunden und Sponsoringpartner an den jeweils spezifischen Inhaltsspektren der Publikationen Anzeigen in den Publikationen zu verkaufen und Sponsoringpartnerschaften einzugehen.

Die Gesellschaft ist hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Erfolgs abhängig von Käufern und Lesern sowie insbesondere von Anzeigenkunden und Sponsoringpartnern. Eine Reduktion der Anzahl der Leser oder Käufer und / oder ein Rückgang der Bereitschaft, Anzeigen zu schalten oder

Sponsoringpartnerschaften einzugehen, könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

## **1. Änderung der gesetzlichen, wirtschaftlichen, konjunkturellen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen**

Die Änderung der Rahmenbedingungen könnte zu einer Reduktion des Interesses an den Publikationen der Emittentin führen mit der Folge, dass sich die Zahl der Leser, Käufer, Anzeigenkunden und Sponsoringpartner reduziert. Eine solche Änderung der Rahmenbedingungen könnte insbesondere aufgrund folgender Umstände eintreten:

- Die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH unterliegen den Einflüssen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und etwaigen konjunkturellen Schwankungen auf den Märkten, in denen sie aktiv sind. Befindet sich die Wirtschaft in einer Rezession, geraten Unternehmen vermehrt in die Krise. Dies kann sich im operativen Geschäft der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH auswirken, zum Beispiel in dem sich die Auftragslage oder Auflage sowie der Absatz von Anzeigen oder Sponsoringpartnerschaften rückläufig entwickelt oder bereits bestehende Forderungen uneinbringlich werden.
- Es könnten neue Finanzinstrumente entwickelt werden, über die in den Publikationen nicht oder nicht ausreichend berichtet wird.
- Es könnten Finanzinstrumente an Bedeutung gewinnen, die ein geringeres Informationsbedürfnis der potentiellen Anleger und Investoren begründen.
- Es könnte eine Änderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eintreten, wie beispielsweise ein Rückgang des generellen Interesses von institutionellen Investoren und Privatanlegern an der Assetklasse Private-Equity. Im Zuge einer solchen Entwicklung könnten die Private-Equity- oder Venture-Capital-Aktivitäten vieler Initiatoren zurückgehen und die Zahl der Private-Equity- und Venture-Capital-Gesellschaften könnte sinken.
- Es könnte ein genereller Rückgang der Börsenaktivitäten eintreten, insbesondere ein Rückgang der Börsengänge (IPO) und Börsenlistings nach Anzahl und Volumen, auch aufgrund veränderter Exit-Strategien der Beteiligungsgesellschaften.

- Es besteht das Risiko, dass sich das Anlegerverhalten privater und institutioneller Investoren grundsätzlich ändert, beispielsweise durch vermehrte Anlage in festverzinsliche Wertpapiere. Hiermit verbunden ist das Risiko, dass deren Interesse an den durch die Emittentin im Schwerpunkt abgedeckten Themen nachlässt.
- Das Lese- und Medienkonsumverhalten könnte sich generell ändern, beispielsweise aufgrund vermehrter Nutzung moderner Informationsmedien, insbesondere des Internets.
- Es besteht das Risiko, dass neue, nicht börsengehandelte Finanzinstrumente stärker in den Fokus von Investoren rücken, die über die Publikationen der Emittentin nicht abgedeckt werden.
- Das Marketingverhalten könnte sich grundsätzlich ändern, insbesondere könnten die Werbeaktivitäten im Zusammenhang mit Börsengängen (IPOs) und Börsenlistings reduziert oder auf andere Medien, insbesondere das Internet, Rundfunk und Fernsehen, verlagert werden.
- Es besteht das Risiko einer grundsätzlichen Änderung der Marktverhältnisse, beispielsweise aufgrund vermehrten Rückzugs von der Börse (Going Private).
- Es besteht das Risiko, dass die Anzahl der Beteiligungsgesellschaften und anderer institutioneller Investoren sowie der börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland zurückgeht, beispielsweise aufgrund von Übernahmen, Fusionen, Insolvenzen oder Verlagerungen ins Ausland.
- Es besteht das Risiko, dass die Beteiligungsgesellschaften ihre Fundraising-Aktivitäten aufgrund rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ins Ausland verlagern oder vermehrt im Ausland investieren.
- Es besteht das Risiko, dass sich die Kosten für die Produktion der Publikationen, insbesondere die Kosten für die Druckvorstufe, Druck, das Papier oder die erforderlichen Personalkosten, erhöhen.
- Die IVW - Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. überprüft die Auflagenhöhe vieler Printmedien. Da weder die Emittentin noch die Smart Investor Media GmbH Mitglied der IVW sind, werden Auflagenhöhe der Publikationen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH nicht geprüft. Es besteht das

Risiko, dass Anzeigenkunden und Sponsoringpartner deshalb verloren oder nicht generiert werden.

- Deutschland ist ein großer Markt für Publikationen aller Art. Es besteht das Risiko, dass aufgrund der Vielzahl der im Markt erhältlichen Publikationen bei den Lesern, Käufern, Anzeigenkunden und Sponsoringpartnern die Sättigungsgrenze erreicht wird.
- Es besteht das Risiko, dass die Emittentin aktuelle Entwicklungen und Trends hinsichtlich des Printmedienmarktes sowie der Gegenstände der Publikationen oder deren thematischer Ausrichtung nicht erkennt oder falsch deutet und / oder auf solche Entwicklungen nicht oder nicht zutreffend reagiert.
- Es besteht das Risiko, dass eine Veränderung der Rahmenbedingungen, insbesondere aufgrund staatlicher, ordnungspolitischer oder gesetzlicher Eingriffe, wie beispielsweise die Änderung der steuerlichen Grundlagen, die Änderung der Rechtsgrundlagen von Institutionen des Finanz- und Kapitalmarkts oder Einschränkungen der gesetzlichen Zulässigkeit der in den Publikationen vorrangig behandelten Finanzinstrumente, eintritt und die Emittentin dies nicht durch andere Publikationsinhalte kompensieren kann.

Eine Änderung der gesetzlichen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben und ihren Bestand gefährden.

## **2. Änderung bei den Lesern, Käufern, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartnern**

Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin basiert darauf, ausreichend Umsatzerlöse durch den Verkauf der Publikationen und die Schaltung von Anzeigen sowie über Sponsoringpartnerschaften zu generieren. Sofern dies nicht mehr gelingt, könnte dies negative Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Emittentin haben. Dies könnte insbesondere aufgrund folgender Umstände der Fall sein:

- Es besteht das Risiko, dass persönliche Bindungen zwischen Mitarbeitern der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH einerseits und (potentiellen) Lesern, Käufern, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartnern verloren gehen, insbesondere aufgrund von

Fluktuation oder aufgrund externer oder interner Umstrukturierung bei Lesern, Käufern, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartnern.

- Es besteht das Risiko, dass sich bestehende oder zukünftig erwartete Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH wiederholt fundamentalen Änderungen wie beispielsweise Besitzerwechsel, Fusion, Aufspaltung, strategischer Neuausrichtung, Vorstandswechsel unterworfen sehen, verbunden mit hoher Personalfuktuation, Identitätskrisen und Beschränkung der Marketing-Aktivitäten.
- Die von der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH geschlossenen Anzeigenverträge und Sponsoringpartnerschaften haben eine kurze Laufzeit mit der Folge, dass keine generelle Stabilität der größten Erlösströme besteht.
- Es besteht das Risiko, dass die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH keine neuen Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartnerschaften generieren können.
- Es besteht das Risiko, dass der Verlust einzelner Leser zu einem Verlust von umsatzrelevanten Anzeigenkunden und Sponsoringpartnern führt.
- Es besteht das Risiko, dass Geschäftsbeziehungen zu Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner verloren gehen, die für die Außendarstellung und das Image der Publikationen der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH relevant sind. Dies könnte zum Verlust weiterer Geschäftsbeziehungen führen.
- Es besteht das Risiko, dass Käufer, Leser oder insbesondere Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH verloren werden.

Eine Änderung bei den Lesern, Käufern, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben und ihren Bestand gefährden.

### **3. Abhängigkeit von „Top-Sellern“**

- Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin basiert auf dem Erfolg weniger Publikationen, insbesondere der Magazine „GoingPublic Magazin“ und „VentureCapital Magazin“ sowie diverser Sonderpublikationen der beiden genannten Magazine.

- Der wesentliche Teil des Umsatzes der Gesellschaft wird durch die genannten zwei Publikationen der Gesellschaft erwirtschaftet, die hinsichtlich der zu behandelnden Themen limitiert sind.
- Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin ist zu einem hohen Anteil abhängig vom Verkauf von Anzeigen und Sponsoringpartnerschaften der Top-Seller.

Ein Rückgang oder Wegfall des wirtschaftlichen Erfolgs dieser Publikationen könnte negative Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Emittentin haben.

#### **4. Wettbewerbsbezogene Risiken**

Die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH sind dem Wettbewerb von Unternehmen ausgesetzt. Wettbewerber könnten die Emittentin oder die Smart Investor Media GmbH bzw. deren Publikationen vom Markt verdrängen oder deren Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner abwerben. Dies könnte insbesondere aufgrund folgender Umstände der Fall sein:

- Es besteht das Risiko, dass Wettbewerber aufgrund besserer finanzieller, technischer und / oder personeller Ressourcen und einem größeren Marktanteil ihre Ideen und Themen schneller umsetzen können oder schneller auf neue oder sich verändernde Verhältnisse am Markt reagieren können sowie eine aggressivere Preispolitik betreiben können.
- Es besteht das Risiko, dass Wettbewerber neue Publikationen auf den Markt bringen oder bestehende Publikationen ausweiten.
- Es besteht das Risiko, dass Wettbewerber im Ausland erfolgreiche Formate auch in Deutschland vertreiben oder auf Deutschland übertragen, insbesondere diese in deutscher Sprache anbieten.
- Es besteht das Risiko, dass finanzstarke Wettbewerber einen Verdrängungswettbewerb beginnen und die Emittentin nicht finanzkräftig genug ist, diesen zu bestehen.

Der gegenwärtige oder künftige Wettbewerb könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben und ihren Bestand gefährden.

## 5. Risiken aus der Geschäftsstrategie

Die Emittentin plant unter anderem, weitere Themenmärkte durch neue Publikationen zu erschließen sowie hinsichtlich der bestehenden Publikationen die Wahrnehmung der interessierten Öffentlichkeit zu erhöhen und sich damit künftig im Markt als einer der wesentlichen Herausgeber im Zusammenhang sämtlicher Fragestellungen von Emittenten und Leitungsorgane börsennotierter Unternehmen sowie börsennotierter Finanzinstrumente zu positionieren.

- Die Emittentin könnte die sich aus einer Erschließung weiterer Themenmärkte resultierenden geschäftlichen Aussichten und damit die Möglichkeit, kurz oder mittelfristig positive Auswirkungen auf die Ertragslage der Emittentin herbeizuführen, falsch einschätzen. In diesem Falle könnte es sein, dass die Emittentin erfolglos Kosten und Ressourcen aufwendet und diese Mittel und Ressourcen gegebenenfalls nicht in ausreichendem Maße für die angestammten Publikationen zur Verfügung stehen mit der Folge, dass diese hierunter leiden.
- Die Emittentin prüft regelmäßig, ihre Geschäftstätigkeit im deutschsprachigen Ausland auszuweiten, weitere Publikationen zu veröffentlichen oder solche beziehungsweise deren Herausgeber zu erwerben. In diesem Falle könnte es sein, dass die Emittentin erfolglos Kosten und Ressourcen aufwendet und diese Mittel und Ressourcen gegebenenfalls nicht in ausreichendem Maße für die angestammten Publikationen zur Verfügung stehen mit der Folge, dass diese hierunter leiden.
- Die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH könnten bei dem Versuch, ihre Geschäftsaktivitäten auszuweiten, scheitern, insbesondere könnte das Werben bei neueren Publikationen um Leser, Käufer, Anzeigenkunden und Sponsoringpartner zu einem Rückgang der Erlöse bei angestammten Publikationen der Emittentin oder der Smart Investor Media GmbH führen.
- Seit einiger Zeit arbeitet die Emittentin insbesondere an Plänen, ein Magazin mit der Zielgruppe „mittelständische Unternehmer“ aufzubauen, ein solches aus dem Label „Unternehmeredition“ heraus zu entwickeln oder alternativ einen solchen oder ähnlichen Titel zu kaufen bzw. sich an einem Verlag mit einem entsprechenden Titel zu beteiligen. Es besteht das Risiko, dass der Aufbau einer Publikation mit dem beschriebenen Fokus sowie die hohe Wettbewerbsintensität, die Gefahr der Kannibalisierung zu anderen Titeln und Ausgaben der Emittentin sowie das Verlassen der bisherigen Strategie mit sich bringt.

Die Realisierung der genannten Risiken aus der Geschäftstätigkeit der Emittentin birgt eine Reihe von nicht unerheblichen Risiken in sich, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken könnten.

## **II. Risiken aufgrund der Abhängigkeit von Mitgliedern des Vorstands und Know-how -Trägern**

Die Emittentin ist in erheblichem Umfang vom Know-how, der Erfahrung und der Vernetzung ihres Vorstands, ihrer Redakteure und der für die Betreuung der Anzeigenkunden und Sponsorpartner verantwortlichen Personen, d.h. von solchen Personen, die das Geschäftsmodell kennen, wesentliche Inhalte der Publikationen verfassen oder Beziehungen zu Kunden und Partner halten, abhängig. Die Emittentin ist damit insbesondere vom weiteren persönlichen Engagement dieser Personen abhängig.

Zum 30.09.2006 hat der bisherige Chefredakteur des GoingPublic Magazins die Emittentin verlassen und ist nunmehr für ein weiteres Magazin im Wirtschaftssektor tätig.

Sowohl das Ausscheiden des Chefredakteurs als auch eine etwaige Beendigung der Tätigkeit anderer Know-How-Träger, könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Emittentin haben und könnte darüber hinaus zu einer möglicherweise kostenintensiven Bindung von Ressourcen zur Suche nach geeigneten Nachfolgern und zur Sicherung von Know-how führen.

Es besteht das Risiko, dass der Vorstand, die Redakteure oder die für die Betreuung der Anzeigenkunden und Sponsoringpartner verantwortlichen Personen mit der Emittentin in Wettbewerb treten, d.h. vergleichbare Zeitschriften auf den Markt bringen oder für gegenwärtige oder zukünftige Wettbewerber tätig werden.

Die Realisierung von Risiken aufgrund der Abhängigkeit von Mitgliedern des Vorstands und Know-how-Trägern könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

## **III. Risiken aus den Veröffentlichungen**

Die fehlerhafte Darstellung von Inhalten, falsche Empfehlungen oder Marktanalysen oder die nicht ordnungsgemäße Erbringung der Leistung sowie

die fehlerhafte Einschätzung von Börsenentwicklungen oder die fehlende oder fehlerhafte Gewichtung von Informationen könnten zur Haftung der Emittentin, zum Verlust der Glaubwürdigkeit oder zu einer veränderten Wahrnehmung der Publikationen am Markt führen.

Die Wiedergabe von Informationen (unabhängig davon, ob diese zutreffend oder unzutreffend sind) über bestehende oder potentielle Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner könnte dazu führen, dass diese Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner ihre Geschäftsbeziehung zur Emittentin oder zur Smart Investor Media GmbH beenden oder erwartete Geschäftsbeziehungen nicht eingehen.

Die Realisierung von Risiken aus den Veröffentlichungen könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

#### **IV. Finanzrisiken**

- Eine von den Erwartungen der Emittentin negativ abweichende Entwicklung des Marktes könnte dazu führen, dass sich die Planungen und Entscheidungen der Emittentin als falsch erweisen. Die positive Einschätzung der Emittentin über die Entwicklung der Zahl der Leser, Käufer, Anzeigenkunden oder Sponsoringpartner, der mit diesen vereinbarten oder zu vereinbarenden Konditionen sowie der Gesamthöhe der im Bereich dieser Zielgruppen zu erzielenden Erlöse könnte sich als falsch erweisen.
- Soweit sich die Emittentin oder die Smart Investor Media GmbH über verzinsliches Fremdkapital finanzieren, kann die Entwicklung des Zinsniveaus Einfluss auf die Finanzierungskosten der Emittentin haben. Steigende Zinsen verteuern die Finanzierungskosten. Das Ausmaß des Risikos hängt von dem allgemeinen Finanzierungsbedarf ab, der über Fremdmittel gedeckt werden muss oder soll sowie vom vorhandenen Zinsniveau und der Vereinbarung von Zinsbindungsfristen mit den Kreditgebern sowie von der Möglichkeit Sicherheit für die aufzunehmenden Fremdmittel zu gewähren.
- Derzeit sind die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH im wesentlichen auf Märkten tätig, deren Währung der Euro ist und unterliegen daher kaum Wechselkursrisiken. Allerdings könnten sich die Einkaufspreise der zur Herstellung der Publikationen erforderlichen Güter unter anderem auch aufgrund von Wechselkursverschiebungen

zwischen den EUR und der für den Bezug der Güter maßgeblichen Währung verteuern. Soweit die Emittentin oder die Smart Investor Media GmbH bereits auf Märkten tätig sind oder dies in Zukunft sein sollten, in denen eine andere Währung als der EUR maßgeblich ist, können sich Währungs- und Wechselkursrisiken ergeben.

- Die Emittentin hat den für ein Unternehmen dieser Branche üblichen Versicherungsschutz abgeschlossen. Es besteht das Risiko, dass dennoch nicht sämtliche Risiken versichert sind.
- Die Emittentin hat in der Vergangenheit Verluste erwirtschaftet. Es besteht das Risiko, dass auch in der Zukunft Verluste erwirtschaftet werden. Dies könnte zur Insolvenz und gegebenenfalls zum vollständigen Verlust der Einlage der Aktionäre führen.

Die Realisierung von Finanzrisiken könnte sich negativ auf die vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

#### V. **Steuerliche Risiken**

Es bestehen gewisse steuerliche Risiken. Mit Ausnahme der Lohnsteuerprüfung für den Zeitraum 12/1998 bis 02/2003 und der Sozialversicherungsprüfung für den Zeitraum 7/1998 bis 01/2006 fanden bei der Emittentin bisher keine Betriebsprüfungen statt. Durch die in den Geschäftsjahren 1998 bis heute angefallenen Verluste sind erhebliche steuerliche Verlustvorträge angefallen. Es besteht das Risiko, dass die nächste Betriebsprüfung die aufgelaufenen Verlustvorträge nicht in der ausgewiesenen Höhe akzeptiert.

Geschäfte zwischen der Emittentin und Aktionären einerseits könnten als verdeckte Gewinnausschüttungen gewertet werden. Hierbei ist insbesondere auf ein Darlehen von Herrn Markus Rieger an die Emittentin in Höhe von EUR 30.000,00 hinzuweisen. Die Emittentin hat auf dieses Darlehen per 30.06.2006 Zinszahlungen in Höhe von insgesamt EUR 12.353,25 geleistet. Da das Darlehen eigenkapitalersetzenden Charakter hat, stellen Zinszahlungen hierauf eine gemäß § 57 AktG verbotene Auszahlung dar, mit der Folge, dass die Zinszahlungen der Emittentin von Herrn Rieger im September 2006 vorsorglich zurückerstattet wurden. Ein etwaiger Anspruch der Emittentin ist hierdurch erfüllt. Das Risiko, dass eine verdeckte Gewinnausschüttung getätigt wurde kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus hat Herr Rieger Sicherheit in Form einer Bürgschaft für den Kontokorrentkredit der Emittentin bei der HypoVereinsbank sowie für die Mietkautionsbürgschaft der Emittentin gestellt. Die von Herrn Markus Rieger verbürgte Summe beträgt aktuell EUR 64.060,00. Für die Bereitstellung dieser Bürgschaft erhält Herr Markus Rieger eine Vergütung in Höhe von 2% der jeweils verbürgten Summe. Die sich hieraus ergebenden Zahlungen der Emittentin an Herrn Markus Rieger könnten ebenfalls eine verbotene Auszahlung (§ 57 AktG analog) sowie eine verdeckte Gewinnausschüttung darstellen.

Ebenfalls als verdeckte Gewinnausschüttungen könnten Geschäfte zwischen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH behandelt werden und die Anerkennung der daraus erwachsenen Aufwendungen als Betriebsausgaben versagt werden.

Sollten die von der Emittentin ermittelten Verlustvorträge nicht oder nicht in der errechneten Höhe von der Finanzverwaltung akzeptiert werden, könnte dies zu einem früheren Verbrauch der Verlustvorträge und zu höheren Steuerverpflichtungen der Emittentin führen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

## **VI. Rechtliche Risiken**

### **1. Risiken aus der Aktionärsvereinbarung**

Im Zuge der Kapitalerhöhung der Emittentin im Frühjahr 2000 war von der Emittentin und den damaligen Aktionären eine Aktionärsvereinbarung konzipiert worden. Die entsprechenden Überlegungen mündeten in einem Entwurf, der von einigen damaligen Aktionären unterzeichnet wurde. Die Aktionärsvereinbarung wurde jedoch nicht von sämtlichen Aktionären der Emittentin unterzeichnet und entfaltet demnach aller Voraussicht nach keine unmittelbare Bindungswirkung. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Regelungen eine gewisse rechtliche Bindung zwischen den Aktionären, die den Entwurf unterzeichnet oder ihren Beitritt erklärt haben, nach sich ziehen und dies mittelbaren Einfluss auf die Emittentin und deren Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage hat.

### **2. Risiken aus der bestehenden Satzung**

Die Satzung ist betreffend die gesetzlichen Neuregelungen hinsichtlich der Einberufung sowie der Abhaltung von Hauptversammlungen nicht

entsprechend des Gesetzes zur Steigerung der Unternehmensintegrität und zur Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) angepasst worden. Es besteht das Risiko, dass durch die satzungsmäßigen Abweichungen bei der Emittentin ein erhöhtes Fehlerrisiko droht, da auf die gesetzlichen Regelungen sowie die juristische Sekundärliteratur hierzu nicht zurückgegriffen werden kann. Demgemäß bestehen erhöhte Anfechtungsrisiken, die sich negativ auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Emittentin auswirken könnten.

### **3. Risiken aus der Gewährung von Darlehen und Sicherheiten für die Gesellschaft durch den Vorstand**

Der Vorstand, Herr Markus Rieger, hat der Emittentin ein Darlehen in Höhe von EUR 30.000,00 gewährt und gegenüber Dritten für Verbindlichkeiten der Gesellschaft Sicherheit in Form einer Bürgschaft in Höhe von aktuell EUR 64.060,00 geleistet. Die Emittentin hat Herrn Rieger 10,5 % Zinsen für das Darlehen, insgesamt EUR 12.553,25 und eine Haftungsvergütung in Höhe von 2% der bestellten Sicherheit bezahlt. Herr Markus Rieger hat die erhaltenen Zinsen aus der Darlehensgewährung an die Emittentin zurückgezahlt. Es besteht das Risiko, dass es sich bei dem Darlehen um ein eigenkapitalersetzendes Darlehen und es sich bei der Sicherheit um eine eigenkapitalersetzende Leistung von Herrn Markus Rieger an die Emittentin handelt, mit der Folge, dass die diesbezüglichen Zahlungen der Emittentin eine verbotene Einlagenrückgewähr (Verstoß gegen § 57 AktG beziehungsweise § 57 AktG analog) darstellen. Eine verbotene Einlagenrückgewähr hat einen Rückzahlungsanspruch der Emittentin zur Folge. Den etwaigen Rückzahlungsanspruch der Emittentin im Hinblick auf die erfolgten Zinszahlungen in Höhe von insgesamt EUR 12.553,25 hat Markus Rieger Ende September 2006 durch Überweisung von EUR 12.553,25 auf das Konto der Emittentin vorsorglich erfüllt.

### **4. Risiken aus der Eintragung der vollständigen Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB**

Im Handelsregister der Emittentin ist eingetragen, dass der Vorstand, Herr Markus Rieger, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen (so genanntes In-sich-Geschäft) oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen, ist. Hierbei handelt es sich um eine vollständige Befreiung von den Beschränkungen und Beschränkungen des § 181 BGB. Eine Ermächtigung zum Abschluss von In-sich-Geschäften ist aktienrechtlich nicht zulässig, da die Gesellschaft

gegenüber dem Vorstand gemäß § 112 AktG zwingend vom Aufsichtsrat vertreten wird. Die vom Aufsichtsrat im Rahmen der Bestellung von Herrn Markus Rieger erteilte Befreiung beschränkte sich – entgegen der Eintragung im Handelsregister – auf die gesetzlich zulässigen Fälle. Für den Fall, dass Herr Markus Rieger entsprechend der Eintragung, aber im Widerspruch zu den gesetzlichen Regelungen sowie zur erfolgten Bestellung, In-sich-Geschäfte abgeschlossen hat, besteht das Risiko, dass diese Geschäfte zumindest anfechtbar, gegebenenfalls nichtig sind. Dies könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

## **5. Risiken aus dem Verlust der Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de)**

Inhaber der Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de) ist CFP Interactive GmbH, Bettinastr. 35-37, 60325 Frankfurt. Ein derzeit bestehender Domainnutzungsvertrag mit der CFP Interactive GmbH ist zum 31.12.2006 gekündigt. Die Emittentin ist daneben Inhaberin der Domain [www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de). Die Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de) wird inzwischen nicht mehr aktiv betrieben, sondern verweist lediglich auf die Domain [www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de) (so genanntes Routing). Aufgrund der Kündigung ist die Emittentin ab dem 01.01.2007 nicht mehr berechtigt, die Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de) zu verwenden. Die Emittentin und die CFP Interactive GmbH haben per email eine Vereinbarung geschlossen, wonach auch nach Ablauf des Nutzungsrechts an der Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de) ein Hinweis auf dieser Internet-Seite auf die neue Domain ([www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de)) des VentureCapital Magazins und ein diesbezüglicher Link vorhanden sein wird. Der Wegfall des Nutzungsrechts an der Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de) könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

## **6. Markenrechtliche Risiken**

Die Wort-/Bildmarken der Emittentin entsprechen nicht dem aktuellen Corporate Identity, insbesondere ist die gegenwärtige grafische Darstellung der Magazine GoingPublic Magazin und VentureCapital Magazin nicht markenrechtlich geschützt.

## **VII. Risiken, die sich aus der Einbeziehung in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market) ergeben**

### **1. Angemessenheit des ersten Börsenpreises wegen Fehlen eines öffentlichen Marktes bis zur Einbeziehung in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse**

Aufgrund des Fehlens eines öffentlichen Marktes ist die Angemessenheit des ersten Börsenpreises ungewiss.

Es besteht keine Gewähr, dass sich nach der Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr ein aktiver Handel entwickeln oder anhalten wird. Die Entwicklung des Börsenkurses der Going Public Media AG-Aktie lässt sich nicht voraussagen, sondern ergibt sich durch Angebot und Nachfrage. Der Angebotspreis der Aktie kann sich demnach nach Feststellung des ersten Börsenpreises am ersten Handelstag, dem ersten Tag des öffentlichen Angebots, ändern.]

### **2. Fehlen eines liquiden Marktes**

Auch nach der Einbeziehung der Aktien der Emittentin in den Handel im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market) besteht das Risiko, dass sich auf Dauer im Freiverkehr kein aktiver Handel für die Aktien der Emittentin entwickelt. Aktionäre werden möglicherweise nicht in der Lage sein, ihre Aktien rasch oder zum Tageskurs zu verkaufen. Der Börsenpreis zum Zeitpunkt der Einbeziehung in den Freiverkehr bietet keine Gewähr für die Kurse der Aktie der Emittentin, die sich danach auf dem Markt bilden werden.

Das Risiko besteht, dass sich im Handel mit den Aktien nur eine geringe Liquidität, das heißt ein geringer Handelsumsatz, entwickelt. Eine geringe Liquidität im Aktienhandel kann dazu führen, dass auch Käufe oder Verkäufe kleinerer Stückzahlen erhebliche Auswirkungen auf den Aktienkurs der Emittentin haben. Ein geringer Handelsumsatz in den Aktien der Emittentin kann zudem die Folge haben, dass die Aktionäre die Aktien der Emittentin nicht zu dem gewünschten Zeitpunkt oder Kurs verkaufen können.

Anleger und Investoren müssen sich des Risikos bewusst sein, dass die Aktien der Emittentin nicht zum Börsenhandel in einem staatlich organisierten Markt zugelassen sind, sondern in dem auf rein privatrechtlicher Grundlage geschaffenen Freiverkehr. Die europaweit im Wesentlichen vereinheitlichten hohen Transparenzanforderungen und strengen Anlegerschutzbestimmungen

für organisierte Märkte gelten im Freiverkehr nur in sehr eingeschränktem Umfang.

### **3. Schwankungen des Aktienkurses**

Der Kurs der Aktien der Emittentin im Freiverkehr kann in Zukunft auch ungeachtet der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblichen Schwankungen unterliegen. In der Vergangenheit sind die Aktienmärkte durch deutliche Kurs- und Umsatzschwankungen geprägt gewesen. Zu den außerhalb der Sphäre der Emittentin liegenden Faktoren, die sich nachteilig auf den Kurs auswirken können, gehören unter anderem Änderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder der Wettbewerbsposition von Wettbewerbern, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Situation und der Lage der Finanzmärkte, große Aktienemissionen oder Kursbewegungen an den deutschen und internationalen Börsen sowie Änderungen der Anzahl der in Streubesitz gehaltenen Aktien der Emittentin.

### **4. Zukünftige Kapitalmaßnahmen**

Die Einnahmen aus der letzten Kapitalerhöhung schaffen aus Sicht der Emittentin auf absehbare Zeit ausreichendes Eigenkapital, um die von der Emittentin dargestellten strategischen Maßnahmen, insbesondere die Erschließung weiterer Themenmärkte durch neue Publikationen sowie die Erhöhung der Wahrnehmung der interessierten Öffentlichkeit hinsichtlich der bestehenden Publikationen und damit die Positionierung der Emittentin unter den wesentlichen Herausgebern im Zusammenhang mit Fragestellungen von Emittenten und Leitungsorganen börsennotierter Unternehmen sowie börsennotierter Finanzinstrumente, zu finanzieren. Es ist gleichwohl möglich, dass vor allem langfristig ein weiterer Kapitalbedarf entsteht.

Die Hauptversammlung der Emittentin hat am 18.08.2006 ein so genanntes genehmigtes Kapital über EUR 402.000,00 beschlossen. Das genehmigte Kapital ermöglicht es dem Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung das Grundkapital der Emittentin gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Die Hauptversammlung der Emittentin hat am 18.08.2006 daneben ein so genanntes bedingtes Kapital über EUR 402.000,00 beschlossen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen in einem

Gesamtnennbetrag von EUR 2.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren, die den Inhabern Umtausch- bzw. Bezugsrechte auf bis zu 402.000 neue auf den Namen lautende Aktien der Emittentin gewähren, zu schaffen. Die Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen kann auch gegen die Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die Beschaffung weiteren Eigenkapitals gegen Bareinlagen oder Sacheinlage, die mögliche Begebung und folgende Ausübung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen sowie sonstige Kapitalmaßnahmen können zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung der Aktionäre führen. Auf der anderen Seite würde die Finanzierung weiteren Kapitalbedarfs mit Fremdkapital gegebenenfalls den geschäftlichen Handlungsspielraum und die Möglichkeit der Emittentin zur Ausschüttung von Dividenden beschränken.

#### **5. Risiken, die sich aus der Aktionärsstruktur ergeben**

Nach Abschluss der Platzierung der Aktien aus dem öffentlichen Angebot werden die Altaktionäre teilweise noch in erheblichem Umfang an der Emittentin beteiligt sein. Der Aktionär Falk Strascheg wird nach dem öffentlichen Angebot mit 269.397 Aktien (29,93 %), der Aktionär Markus Rieger mit 152.560 Aktien (16,95 %; Familie Rieger insgesamt mit 18,59 %) an der Emittentin beteiligt sein. Die Großaktionäre der Gesellschaft können damit gemeinsam oder bei entsprechend niedriger Beteiligung an den Hauptversammlungen auch alleine dominierenden Einfluss auf die Entscheidungen der Hauptversammlung und damit auf die Entwicklung der Gesellschaft ausüben. Es besteht somit das Risiko, dass die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft auch nach der Freiverkehrseinbeziehung weiterhin durch nur wenige Großaktionäre gesteuert wird.

#### **6. Veräußerung von Aktien durch die Altaktionäre**

Durch Vereinbarungen vom 21.09.2006 und 26.09.2006 haben sich die Altaktionäre Falk Strascheg und Markus Rieger, die an der Emittentin mit 29,93 % und 16,95 % beteiligt sind, gegenüber der VEM AG unwiderruflich verpflichtet, für die Dauer von sechs Monaten ab dem ersten Handelstag nicht ohne Zustimmung der VEM AG einen Teil ihrer Aktien (142.500 Aktien von Herrn Falk Strascheg und 82.500 Aktien von Herrn Markus Rieger), börslich oder außerbörslich direkt oder indirekt zu veräußern, zu verkaufen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung oder einem Verkauf

wirtschaftlich entsprechen ("**Lock-up**"). Der Lock-up kann mit Zustimmung der VEM AG jederzeit aufgehoben oder geändert werden. Für den Fall eines Übernahmeangebots eines Investors an die Aktionäre der Emittentin ist die VEM AG verpflichtet, ihre Zustimmung zur Übertragung der Aktien zu erteilen.

Die übrigen Altaktionäre und die nicht dem Veräußerungsverbot unterliegenden Aktien der Aktionäre Strascheg und Rieger unterliegen keinen Veräußerungsbeschränkungen.

Sollten die Aktionäre Falk Strascheg und Markus Rieger (gegebenenfalls trotz oder nach Ablauf des Lock-up) oder die übrigen Altaktionäre in erheblichem Umfang Aktien der Emittentin verkaufen oder sollte sich auf dem Markt die Überzeugung herausbilden, dass es zu solchen Verkäufen kommen könnte, besteht das Risiko, dass dies negative Auswirkungen auf die Handelbarkeit und den Kurs der Aktien haben könnte.

## C. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### I. Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Wertpapierprospekts ist

das öffentliche Angebot von sämtlichen 900.000 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Emittentin mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 (ISIN DE0007612103 und DE000A0JRV41).

Insgesamt 225.000 Aktien aus dem Bestand der Aktionäre Markus Rieger und Falk Strascheg (Aktionäre, die bereits vor dem öffentlichen Angebot der Aktien an der Emittentin beteiligt waren im Folgenden auch als "**Altaktionäre**" bezeichnet") werden erst nach Ablauf der mit der VEM Aktienbank AG, München, vereinbarten Sperrfrist von sechs Monaten ab dem ersten Handelstag der Aktien im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse Gegenstand des Angebots sein. Die 900.000 Aktien werden nachfolgend gemeinsam auch „**Angebotene Aktien**“ genannt.

Die Emittentin beabsichtigt, unmittelbar mit Handlungsaufnahme der angebotenen Aktien am 16.11.2006 eine breite Öffentlichkeit auf die Erwerbsmöglichkeiten der Aktien der Emittentin anzusprechen und hierüber zu informieren. Hierdurch sollen Anleger in die Lage versetzt werden, sich für den Kauf von Aktien der Emittentin zu entscheiden. Die geplanten Maßnahmen in Bezug auf die Aktien der Emittentin sind als ein öffentliches Angebot im Sinne des § 2 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) anzusehen. Ein öffentliches Angebot ist nur nach Billigung eines Wertpapierprospektes und dessen Veröffentlichung im Sinne des WpPG durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht statthaft. Aus diesem Grund hat sich die Emittentin entschlossen, diesen Wertpapierprospekt zu erstellen. Die Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr (Open Market) und die das öffentliche Angebot auslösenden Aktivitäten der Emittentin sollen die Verkaufsmöglichkeiten und die Handelbarkeit der Aktien wesentlich positiv beeinflussen.

Die Emittentin weist darauf hin, dass die Angebotenen Aktien sich nicht in ihrem Besitz, sondern im Besitz der Aktionäre befinden. Mögliche Angebote zum Kauf der Aktien erfolgen deshalb nicht von der Emittentin, sondern von ihren Aktionären.

Der Beginn des öffentlichen Angebots ist der erste Handelstag am 16.11.2006. Kaufaufträge des Publikums können über jede Bank erteilt werden. Die Eingabe der Kaufaufträge durch die von Kaufinteressenten beauftragten Banken muss am ersten Handelstag bis spätestens 9.00 Uhr erfolgen, um eine Berücksichtigung bei der Ermittlung des ersten Börsenpreises an diesem Tag sicher zu stellen. Der Angebotspreis der Aktie kann sich nach Feststellung des ersten Börsenpreises an diesem Tag ändern.

Die Aktien können in Stückelungen ab 1 Stück erworben werden.

Die Zahlung des Preises der Aktien erfolgt gemäß den Börsenbräuchen zwei Börsentage nach dem ersten Handelstag. Die Abrechnung erfolgt dabei zwischen der Bank des Verkäufers der Aktien und der Bank des Käufers der Aktien. Die Umbuchung der Wertpapiere erfolgt bei der Clearstream Banking AG zu Lasten des Kontos der Bank des Verkäufers und zu Gunsten des Kontos der Bank des Käufers.

Der erste Börsenpreis der Wertpapiere wird am ersten Handelstag voraussichtlich zwischen 9.00 Uhr und 9.30 Uhr gemäß den Vorschriften von § 57 Abs. 2 BörsG in Verbindung mit § 24 Abs. 2 BörsG von dem mit der Skontrofführung beauftragten Freimakler ermittelt.

## **II. Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts**

Die Emittentin, Going Public Media AG, Sitz Wolfratshausen, sowie die VEM Aktienbank AG, München, übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts. Die Emittentin sowie die VEM AG erklären, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind, ferner, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Wertpapierprospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts verändern können.

## **III. Verkaufsbeschränkungen**

Die Aktien werden durch die Emittentin nur in Deutschland öffentlich angeboten. Darüber hinaus werden die Aktien im Sinne einer Privatplatzierung bei ausgewählten institutionellen Investoren im Europäischen Ausland angeboten. Außerhalb Europas, insbesondere in den USA, Kanada und Japan

sowie an U.S. Personen im Sinne der Regelungen (Regulations) des United States Securities Act of 1933 („Securities Act“) werden keine Aktien angeboten.

Die Aktien sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act of 1933 (der „Securities Act“) in der jeweils gültigen Fassung noch bei der Wertpapieraufsichtsbehörde eines Bundesstaates der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen außer in Ausnahmefällen auf Grund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act in den Vereinigten Staaten von Amerika weder direkt noch indirekt angeboten, verkauft oder dorthin geliefert werden.

Dieser Prospekt stellt in keinem Rechtsgebiet und in keiner Rechtsordnung, in dem/der ein solches Angebot gesetzeswidrig wäre, ein Angebot dar. Dieser Prospekt darf nicht in die USA, nach Kanada oder Japan versandt werden. Personen, die das Angebot außerhalb der Bundesrepublik Deutschland annehmen wollen, werden aufgefordert, sich über außerhalb der Bundesrepublik Deutschland bestehende Beschränkungen zu informieren und diese zu beachten.

#### **IV. Einsehbare Dokumente**

Die folgenden Dokumente oder deren Kopien können in Papierform während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts zu den üblichen Geschäftszeiten bei der Emittentin, Bahnhofstr. 26, 82515 Wolfratshausen, Tel: (08171) 419650, Fax: (08171) 419656, eingesehen werden:

- die aktuelle Satzung der Emittentin;
- ein aktueller Handelsregisterauszug der Emittentin
- der geprüfte Jahresabschluss der Emittentin für das Geschäftsjahr 2003;
- der geprüfte Jahresabschluss der Emittentin für das Geschäftsjahr 2004;
- der geprüfte Jahresabschluss der Emittentin für das Geschäftsjahr 2005;
- der Ungeprüfte Zwischenabschluss zum 30.06.2006.

**V. Abschlussprüfer**

Abschlussprüfer der Emittentin ist die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung München, Arnulfstraße 27, 80335 München. Die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer München sowie des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH hat die im Anhang (Kapitel N., S. 145 – 187) zu diesem Wertpapierprospekt abgedruckten Jahresabschlüsse zum 31.12.2003, zum 31.12.2004 und zum 31.12.2005 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Kapitalflussrechnungen und Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2004 sowie 2005 wurden vom Abschlussprüfer der Emittentin geprüft und mit einer uneingeschränkten Bescheinigung versehen. Die Finanzinformationen zum 30.6.2006 und auch die übrigen Finanzinformationen wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Eine Abberufung, fehlende Wiederbestellung oder Amtsniederlegung durch den Abschlussprüfer ist im Zeitraum der historischen Finanzinformationen nicht erfolgt.

**VI. Hinweise zu Quellen der Marktdaten und zu weiteren Zahlenangaben**

Dieser Prospekt enthält Verweise auf Daten und statistische Informationen. Die Emittentin hat diese Informationen korrekt wiedergegeben und, soweit es der Emittentin bekannt ist und sie es aus den veröffentlichten Informationen ableiten konnte, sind darin keine Fakten unterschlagen, die die veröffentlichten Informationen unrichtig oder irreführend gestalten würden. Anleger sollten diese Informationen dennoch sorgfältig abwägen. Marktstudien basieren häufig auf Informationen und Annahmen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ. Anleger sollten berücksichtigen, dass Einschätzungen der Emittentin auf solchen Marktstudien Dritter beruhen.

**VII. Rundungen**

Im Rahmen der Darstellung des Prospekts sind bei Prozentangaben und der Darstellung der Finanzzahlen Rundungen vorgenommen worden. Dies kann dazu führen, dass Prozentangaben, Zwischensummen und Summen in Tabellen

in diesem Prospekt bei ihrer Addition nicht immer die exakte Summe der einzelnen Posten darstellen.

### **VIII. Zukunftsgerichtete Aussagen**

In diesem Prospekt werden bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen getroffen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Die nach bestem Wissen vorgenommene Einschätzung durch die Emittentin bildet die Grundlage für die zukunftsgerichteten Aussagen. Gleichwohl basieren solche Aussagen auf Annahmen und Faktoren und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, deren Nichteintritt bzw. Eintritt dazu führen kann, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse, einschließlich der Finanzlage und der Ertragskraft, die Entwicklungen oder Leistungen der Emittentin oder die Entwicklungen in relevanten Branchen wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Zu diesen Risiken, Ungewissheiten und Faktoren gehören unter anderem:

- die allgemeine konjunkturelle und wirtschaftliche sowie politische Lage und deren Entwicklung;
- Entwicklung der Wettbewerbssituation der Emittentin;
- Finanzierungsmöglichkeiten, d.h. die Fähigkeit der Emittentin, benötigte finanzielle Mittel zeitnah aufnehmen zu können, sowie Finanzierungsrisiken, Risikomanagement und Planungsunsicherheiten;
- die Fähigkeit zur Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter;
- sonstige in diesem Prospekt, insbesondere unter Kapitel B (S. 18 – 34) „Risikofaktoren“, genannte Faktoren.

Sollte eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten eintreten oder sich eine der Annahmen der Emittentin als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ereignisse, Entwicklungen oder Leistungen der Emittentin von denen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen Dritter als unzutreffend herausstellen. Die Emittentin und ihr Vorstand können daher für den tatsächlichen Eintritt der dargestellten Meinungen und prognostizierten Entwicklungen nicht einstehen.

Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Emittentin nicht die Verpflichtung übernimmt, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

## **D. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE ANGABEN**

### **I. Firma, Sitz und Geschäftsanschrift**

Die Firma der Emittentin lautet: Going Public Media Aktiengesellschaft.

Die Emittentin hat ihren Sitz in Wolfratshausen.

Die Geschäftsräume der Emittentin befinden sich in der Bahnhofstraße 26 in 82515 Wolfratshausen. Die Emittentin ist dort sowie unter Telefon: (08171) 419650, Telefax: (08171) 419656 oder email: info@goingpublic.de zu erreichen.

### **II. Gründung, Sitzverlegung und Handelsregistereintragung**

Die Emittentin wurde mit Urkunde des Notars Dr. Wolf-Dieter Kirchner in München am 09.12.1997, UR-Nr. 2091/K/1997, in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft auf unbestimmte Dauer gegründet und unter der Registernummer HRB 119293 im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Firma S + P 9713 Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft eingetragen. Das Grundkapital der S + P 9713 Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft betrug DEM 100.000,00, eingeteilt in 20.000 Stammaktien im Nennbetrag von je DEM 5,00.

Mit Vertrag vom 29.06.1998 wurden sämtliche Aktien an der S + P 9713 Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft auf Frau Jela Rieger (Nrn. 1-1999), Frau Gisela Rieger (Aktien-Nrn. 2000-3998) sowie Herrn Markus Rieger (Aktien-Nrn. 3999-20.000) übertragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.06.1998 (Urkunde des Notars Dr. Wolf-Dieter Kirchner in München, UR-Nr. 1172/K/1998) wurde der Aufsichtsrat der Emittentin neu gewählt und die Satzung, insbesondere in den Punkten Firma (in: Going Public Verlag Aktiengesellschaft), Sitz (nach Wolfratshausen), Gegenstand des Unternehmens und Kapital, geändert und die Vorratsgesellschaft aktiviert. Hierbei handelt es sich um eine wirtschaftliche Neugründung.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wolfratshausen und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 119 293.

### **III. Rechtsordnung, Geschäftsjahr**

Die Emittentin unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Das Geschäftsjahr der Emittentin ist das Kalenderjahr.

### **IV. Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand**

Gegenstand des Unternehmens der Emittentin ist gemäß § 2 der Satzung die Erstellung, Herausgabe und Vermarktung sowie der Vertrieb von Zeitschriften, Büchern und anderen Printpublikationen, Einrichtung, Betrieb und Vermarktung von Websites, email-Services und Online-Diensten sowie audiovisueller Medienformate (Hörfunk, TV), Organisation und Vermarktung von Veranstaltungen; Erstellung, Betrieb und Vermarktung von Zeitschriften, Redaktionsservices und Websites im Auftrag Dritter (sog. Corporate Publishing), Vermittlung von Grafik-, Druck- und weiteren Dienstleistungen rund um die Herstellung von Print-, Online-, audiovisuellen und sonstigen Medien; Vermittlung von Dienstleistungen im Kapitalmarktumfeld, insbesondere im Bereich der Beteiligungsfinanzierung sowie von Börseneinführungen, sofern und soweit diese Tätigkeit keiner Genehmigung nach dem Kreditwesengesetz oder vergleichbarer öffentlich-rechtlicher Vorschriften bedarf.

### **V. Organisationsstruktur**

Die Emittentin hält eine Beteiligung in Höhe von rund 46,7 % an der Smart Investor Media GmbH, deren Stammkapital insgesamt EUR 55.000,00 beträgt, somit einen Kapitalanteil in Höhe von EUR 25.700,00. An der Smart Investor Media GmbH sind daneben weitere fünf Gesellschafter mit Beteiligungen zwischen 4,5 % und 16,9 % beteiligt.

Die Firma der Beteiligung lautet: Smart Investor Media GmbH

Die Smart Investor Media GmbH (ursprünglich Biotech Media GmbH) wurde mit Urkunde vom 27.01.2000 (UR NR. 0186/2000 des Notars Dr. Martin Schuck in München) gegründet und hatte ihren Sitz zunächst in Frankfurt. Die Gesellschafterversammlung beschloss am 08.09.2003 (UR Nr. 1933/2003 des Notars Johann Kärtner in München) neben weiteren Satzungsänderungen und einer Kapitalherabsetzung, die Sitzverlegung der Gesellschaft nach Wolfratshausen und die Änderung der Firma. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 149664 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens der Smart Investor Media GmbH ist die Herstellung, die Herausgabe, die Vermarktung sowie der Vertrieb von Publikationen zum Thema Börse, insbesondere des Magazins „Smart Investor“; in Print- und Onlinemedien sowie die Erbringung von Beratungsdienstleistungen an Dritte in den Bereichen Börse und Wirtschaft, insbesondere die Beratung von Kapitalanlagegesellschaften im Zusammenhang mit der Auflage und dem Management von Investmentfonds. Tätigkeiten, die einer Genehmigung nach dem Kreditwesengesetz oder dem Rechtsberatungsgesetz bedürfen, sind ausgeschlossen.

Unabhängig von den Mehrheiten innerhalb der Gesellschafterversammlung ist nach einem in der Satzung der Smart Investor Media GmbH festgelegten Katalog zu einer Vielzahl von Beschlüssen der Gesellschafterversammlung der Smart Investor Media GmbH die Zustimmung der Emittentin erforderlich. Hierbei handelt es sich unter anderem um die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Einräumung und Beendigung von Beteiligungen am Gewinn. Änderungen des Gesellschaftsvertrages sowie Maßnahmen nach dem UmwG. Daneben bestehen Zustimmungsvorbehalte betreffend Bestellung- und Befugniserteilung von Geschäftsführungsorganen. Hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Smart Investor Media GmbH regelt der Katalog, dass die Einstellung bestehender sowie die Herausgabe neuer Publikationen der Zustimmung der Emittentin bedarf.

Der Gesellschaftsvertrag der Smart Investor Media GmbH regelt daneben, dass die Emittentin gegenüber der Smart Investor Media GmbH keinem Wettbewerbsverbot unterliegt.

Weitere Beteiligungen der Emittentin bestehen nicht. Die Emittentin ist im Übrigen nicht in eine Unternehmensgruppe eingebunden.

## **VI. Veröffentlichungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle**

Gemäß § 3 der Satzung der Emittentin erfolgen Bekanntmachungen der Emittentin im elektronischen Bundesanzeiger.

Die Emittentin hat die Bankhaus Gebrüder Martin AG, Göppingen, als Zahl- und Hinterlegungsstelle benannt, bei der alle die Aktien betreffenden Maßnahmen durchgeführt werden können.

## **E. INFORMATIONEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

### **I. Überblick über die Haupttätigkeitsbereiche und die Wesensart der Geschäftstätigkeit**

Die Emittentin ist ein Zeitschriften-Fachverlag rund um Unternehmensfinanzierung, Technologie und Investment/Börse und publiziert jährlich rund 70-80 Zeitschriftenausgaben, Newsletter und Bücher.

### **II. Historie der Emittentin und wesentliche Ereignisse**

#### **1996**

- 01/1996 Gründung Verlag Markus Rieger
- 03/1996 Erstaussgabe der Zeitschrift „Aktienkultur“

#### **1997**

- 12/1997 Erstaussgabe GoingPublic Magazin

#### **1998**

- 06/1998 Gründung der Emittentin und Übertragung des Geschäftsbetriebs „Going Public“ der Einzelfirma „Verlag Markus Rieger“ auf diese.
- 10/1998 Erster Dienstleistungsauftrag für ein Kundenmagazin, Entstehung des Geschäftsbereichs „GoingPublic Services“ (Corporate Publishing).
- 12/1998 Einbringung des in der Einzelfirma „Verlag Markus Rieger“ bisher verbliebenen Geschäftsbetriebs, unter anderem des Magazins „Aktienkultur“ auf die Emittentin.

**1999**

- 08/1999 Umfirmierung der Emittentin in die Going Public Media AG (heutige Firmierung)
- 10/1999 Erste Sonderausgabe des GoingPublic Magazins mit dem Titel „Praxis – alles für den Unternehmer auf Börsenkurs“.
- 11/1999 Erste Sonderausgabe „Biotechnologie“ des GoingPublic Magazins.
- 12/1999 Start von GoingPublic Online ([www.goingpublic.de](http://www.goingpublic.de)).

**2000**

- 02/2000 Gründung der Biotech Media GmbH, Frankfurt am Main, Eröffnung Frankfurter Büro.
- 03/2000 Höchste Auflagenzahlen des GoingPublic Magazins (ca. 8.000 Abonnenten, ca. 4.000 verkaufte Kioskexemplare, Druckauflage ca. 20.000 Exemplare).
- 05/2000 Start des Web-TV-Angebots „GoingPublic-TV“.
- 05/2000 Erstausgabe VentureCapital Magazin als Abo-Supplement des GoingPublic Magazins.
- 12/2000 Business Angel-Investment von Falk Strascheg und Jochen Tschunke in GoingPublic Media (via Kapitalerhöhung).

**2001**

- 03/2001 Einstellung der Zeitschrift „Aktienkultur“.
- 05/2001 Relaunch des GoingPublic Magazins.
- 06/2001 Scheitern einer „großen“ Finanzierungsrunde und „Kurswechsel“ von Wachstums- auf Turnaround-Orientierung, Beschluss und Beginn der Umsetzung einschneidender Sanierungsmaßnahmen.
- 09/2001 „Biotechnologie 2001“ – umsatzstärkste Ausgabe der Unternehmensgeschichte.

**2002**

- 01/2002 Schließung des Frankfurter Büros.

- 01/2002 Start Jahressponsoring-Modell VentureCapital Magazin mit 13 Sponsoren.
- 06/2002 Restrukturierung/Sanierung i.e.S., u.a. Gläubiger-Vereinbarungen, Verlängerung der Kreditlinie bei der Hausbank HVB, Gesellschafterdarlehen, Kapitalerhöhung; begleitet von operativen Maßnahmen zur Kostensenkung (Rückzug vom Kiosk, Personalabbau) und zur Erlösstabilisierung (Umsetzung von Sonderausgaben-Ideen, Erschließung neuer Kunden-Zielgruppen u.a.).
- 08/2002 Ausgliederung/Verselbständigung VentureCapital Magazin.
- 11/2002 Erscheinen der ersten Sonderausgabe des VentureCapital Magazins unter dem Titel „Nanotechnologie – Märkte & Visionen“.
- 11/2002 Entstehung der „Sonderbeilagen-Idee“, erste Sonderbeilage des VentureCapital Magazins mit dem Titel „Mittelstandsfinanzierung“.
- 12/2002 Einstellung der Produktion des Web-TV-Formates „GoingPublic-TV“.
- 2003**
- 05/2003 Ausgliederung/Erstausgabe Smart Investor, Neupositionierung des GoingPublic Magazins als „Kapitalmarktmagazin für Professionals“.
- 06/2003 Erste Sonderbeilage des GoingPublic Magazins mit dem Titel „Biotech & Krebs“.
- 09/2003 Einbringung des Smart Investor Magazins in den Mantel der früheren Biotech Media GmbH, Anschubfinanzierung über Kapitalerhöhung, Übernahme der Geschäftsführung durch Ralf Flierl.
- 11/2003 Erstausgabe HV Magazin, Start als Kundenmagazin der Haubrok Corporate Events GmbH.
- 2004**
- 01/2004 Start Jahressponsoring-Modell GoingPublic Magazin mit 10 Sponsoren.

**2005**

- 02/2005 Übernahme des HV Magazins vom bisherigen Herausgeber Haubrok Corporate Events GmbH.
- 05/2005 Erste Leserbefragung des VentureCapital Magazins.
- 09/2005 Ausscheiden von Karim Serrar (bis dahin Mitglied des Vorstand der Emittentin sowie Chefredakteur des VentureCapital Magazins).

**2006**

- 03/2006 Erstpublikation der REITs-Sonderausgabe des GoingPublic Magazins, Titel: „G-REITs – Kapitalmarktinnovation in den Startlöchern“.
- 04/2006 Erstmalige Publikation der Sonderausgabe „Mittelstandsfinanzierung“ unter dem neuen Label „Unternehmeredition“.
- 05/2006 Andreas Uhde wird neuer Chefredakteur des VentureCapital Magazins.

**III. Produkte der Emittentin****1. Hauptumsatzträger der Emittentin, wichtige Investitionen und außergewöhnliche Faktoren**

Details zu wichtigen Investitionen der Emittentin finden sich im Kapitel E.XIII. (S. 76 – 77)

Nach Ansicht der Emittentin bestehen keine außergewöhnlichen Faktoren bzw. sind solche nicht vorhersehbar, die die Angaben zu den Märkten beeinflusst haben oder beeinflussen könnten.

Auf die Magazine „GoingPublic Magazin“ und „VentureCapital Magazin“ nebst Sonderausgaben und Sonderbeilagen entfallen seit dem Jahr 2002 rund 85 % des Umsatzes der Emittentin. Dieser teilt sich auf die monatlichen Ausgaben der Magazine sowie deren Sonderausgaben und Sonderbeilagen auf.

## **1.1. Unterscheidung Sonderausgaben / Sonderbeilagen**

Im Sprachgebrauch der Emittentin sind Sonderausgaben jährliche Nachschlagewerke, die auf lange Frist jährlich publiziert werden. Die Sonderausgabe hat einen eigenen Erscheinungstermin, einen eigenen Umschlag und ist im A4-Format gehalten (meist mit Klebebindung). Sonderausgaben haben regelmäßig einen Umfang von über 100 Seiten. Die Publikation erfordert eine gute Planung und nimmt personelle Kapazitäten in Anspruch. Für die Emittentin haben Sonderausgaben eine hohe wirtschaftliche Bedeutung.

Sonderbeilagen sind hingegen unselbständige Beilagen der Monatsausgabe in limitierter Stückzahl. Dementsprechend haben diese einen deutlich geringeren Seitenumfang (rund 16 bis 40 Seiten) und ein kleineres Format (rund 95 % von DIN A4). Der im Rahmen der Publikation betriebene Aufwand und die wirtschaftliche Bedeutung einer Sonderbeilage sind erheblich geringer als der einer Sonderausgabe.

## **1.2. GoingPublic Magazin**

### **1.2.1. Historie, Magazinprofil und Selbstverständnis**

Das GoingPublic Magazin blickt 2006 auf eine rund 9-jährige Geschichte zurück. Als Neuemissionsmagazin im Dezember 1997 an der Schwelle zum IPO-Boom der Jahre 1998-2000 gestartet, brachten die folgenden Baissejahre einen tiefgreifenden Wandel mit sich. Seit der Ausgliederung des Anlegerteils „Smart Investor“ im Jahr 2003 zum gleichnamigen Börsenmagazin versteht sich das GoingPublic Magazin als Kapitalmarktmagazin für Emittenten und Investment Professionals. Die Monatszeitschrift (zzgl. 4 Sonderausgaben, 4-6 Sonderbeilagen p.a.) beleuchtet für Emittenten die Being-Public- und Investor-Relations-Trends und stellt alle relevanten Kapitalmarkt-Neuerungen vor. Verschiedene Rechtsanwaltskanzleien gestalten über Fachbeiträge den Sektor „Tax & Legal“, Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Übernahmen bis hin zum „Going Private“ finden ihren Niederschlag im Bereich „M&A“. Auch in den Jahren 2001 bis 2003 hatte sich der Verlag dazu entschlossen, seinen Markennamen zu erhalten und der Veränderung der Märkte mit inhaltlichem Wandel zu begegnen. Die wieder erstarkte IPO-Szene in Deutschland sowie der Kapitalmarktzugang für kleinere Unternehmen, unter anderem im Freiverkehr/Open Market, geben dem Magazin seit 2005 neue Möglichkeiten. Der Titel „GoingPublic Magazin“ ist eine Publikation für Börsengänge im deutschsprachigen Europa. Daneben versteht sich das Magazin als Being-

Public-Plattform und Mittler zwischen Emittenten sowie institutionellen Anlegern, Dienstleistern und dem Finanzmarkt.

### 1.2.2. Zielgruppen

Das monatliche GoingPublic Magazin wendet sich an Vorstände und Investor-Relations-Verantwortliche börsennotierter Unternehmen und künftiger Emittenten, an institutionelle Investoren und den Finanzmarkt an sich. Zu letzterem zählen u.a. Wirtschafts- und Unternehmensberater, Rechtsanwälte/Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Finanzanalysten, IR-/PR-Agenturen und Investment Banker. Das GoingPublic Magazin erreicht Multiplikatoren am Finanzplatz Deutschland und damit die für erfolgreiche Börsendebüts, Kapitalmarkt-Transaktionen und Investor-Relations-Werbekampagnen relevanten institutionellen Zielgruppen. Über die 4-6 Sonderbeilagen jährlich werden in kompakter Form (Umfang 16-40 Seiten) Spezialthemen behandelt sowie besondere Zielgruppen angesprochen. Eigene Themenbereiche und Zielgruppenspektren werden darüber hinaus über die gegenwärtig vier jährlichen Sonderausgaben erschlossen, die als Nachschlagewerke konzipiert sind.

### 1.2.3. Sonderausgaben

Derzeit erscheinen jährlich folgende Sonderausgaben, deren Publikation auch in Zukunft geplant ist:

- „REITs“ (Februar, neu seit 2006)
- „Corporate Finance & Private-Equity Guide“ (März, 6. Jg. 2006)
- „Kapitalmarktrecht“ (Mai, 2. Jg. 2006)
- „Biotechnologie“ (September, 8. Jg. 2006)

### 1.2.4. Sonderbeilagen

Daneben erscheinen jährlich 4 bis 6 Sonderbeilagen, darunter „Automotive“ (seit 4 Jahren Supplement zu Ausgabe 9 Ende August), „Geschäftsberichte & Trends“ (4. Jg., Supplement zu Nr. 10 Ende September) und „Medizintechnik“ (4. Jg., mit Nr. 11 Ende Oktober). Einige Sonderbeilagen sind bisher nur

einmal erschienen, darunter: „Entry Standard“ (Jan. 2006), „Die Namensaktie“ (Nov. 2005), „IFRS“ (Feb. 2005), „XBRL“ (Nov. 2004)

#### 1.2.5. Vermarktungsmodell

Die Erlöse des GoingPublic Magazins lassen sich in Werbeerlöse und Vertriebs- und sonstige Erlöse unterteilen.

Die Werbeerlöse bestehen unter anderem aus:

- Erlöse aus Jahres-Sponsorships (ca. 12-15 Sponsoringpartner p.a.);
- Erlöse aus Sonderausgaben-Sponsorships (6-8 Sponsoringpartner je Sonderausgabe);
- Erlöse aus Sonderbeilagen-Sponsorships (keine feste Anzahl an Plätzen, Sonderbeilagen sind nicht generell sponsorenfinanziert);
- Erlöse aus sonstigen Sponsorships, z.B. Rubriken-Sponsoring oder Sponsoring des Essaywettbewerbs im Kapitalmarktrecht, der jährlich in Zusammenarbeit mit einer Rechtsanwaltssozietät durchgeführt wird;
- Erlöse aus Anzeigen und Werbebeilagen in den monatlichen Ausgaben, in Sonderbeilagen und Sonderausgaben;

Die Vertriebs- und sonstigen Erlöse gliedern sich unter anderem in:

- Abonnement-Erlöse;
- Heftverkäufe (Sammelabnahmen, z.B. bei Sonderbeilagen und Sonderausgaben, sowie Einzelheftverkäufe);
- Sonderdrucke;
- Sonstige Erlöse (pdf-Dateien zur Bereitstellung auf Websites, Verwertung einzelner Artikel über eine Kooperation mit Genios Wirtschaftsdatenbanken, Adressvermietung, Werbemailings an die eigenen Abonnenten etc.);

### 1.3. VentureCapital Magazin

#### 1.3.1. Historie, Magazinprofil und Selbstverständnis

Das VentureCapital Magazin startete im Mai 2000 als 16-seitiges Abo-Supplement des GoingPublic Magazins. Trotz ungünstigem Marktumfeld

gelang es über die Jahre 2001, 2002 und 2003 hinweg, das Magazin weiterzuentwickeln. Wesentlicher Meilenstein war die Verselbständigung der Zeitschrift im Juli 2002 sowie die konsequente Ausrichtung am Marktgeschehen, verbunden mit einer stärkeren Berichterstattung über den Private-Equity- und Buy-out-Sektor sowie den Bereich der Unternehmensfinanzierung im deutschen Mittelstand. Inzwischen hat sich das Magazin als Private-Equity- und Venture-Capital-Publikation im deutschsprachigen Raum etabliert. Das VentureCapital Magazin steht für eine Eigenkapital-, Gründer- und Innovationskultur in Deutschland und deckt nach Ansicht der Emittentin ein breites Inhaltsspektrum rund um Technologietrends, Unternehmensfinanzierung und Venture-Capital-/Private-Equity-Investments ab. Erfolgreiche Fundraising-Aktivitäten und die steigende Zahl der Exits führen potentielle zu Wachstumsmöglichkeiten für das Magazin.

### 1.3.2. Zielgruppen

Das VentureCapital Magazin wendet sich mit seinen monatlichen Ausgaben sowie den zahlreichen Sonderveröffentlichungen an Investoren (Venture-Capital-/Private-Equity-Investoren, Business Angels u.a.) sowie Gründer, Unternehmer, Manager, Berater, Wissenschaftler, Politiker und weitere Multiplikatoren. Ziel des Magazins ist es, Investoren den besten verfügbaren Überblick über Marktentwicklungen, Wettbewerb und Trends zu verschaffen sowie Gründer, Manager und Unternehmer über Fachbeiträge, Fallstudien und „Success Stories“ mit allen Facetten der Eigenkapitalfinanzierung vertraut zu machen. Die Zeitschrift versteht sich dabei als Plattform und Mittler für/zwischen Private-Equity- und VC-Industrie sowie Unternehmen und Unternehmern, vom Gründer bis zum etablierten Mittelständler.

### 1.3.3. Sonderausgaben

Derzeit erscheinen folgende Sonderausgaben, die als jährliche Nachschlagewerke konzipiert sind und unter anderem über Kooperationen mit Vereinen und Fachverbänden, Institutionen und Event-Organisatoren zusätzliche Verbreitung finden:

- „Tech-Guide“ (Juli, 2. Jg. 2006), Fokus auf neue Technologien, Technologieförderung und Finanzierungsoptionen für Technologie- und Wachstumsunternehmen
- „Start-up“ (Oktober, 2. Jg.2006), praktischer Leitfaden zur Unternehmensgründung und -finanzierung

Eine weitere Sonderausgabe ist die seit 2003 publizierte Sonderausgabe „Mittelstandsfinanzierung“ (4. Jg. 2006, jährlich im April), die seit dem laufenden Jahr erstmals unter dem neuen Label „Unternehmeredition“ erscheint. Derzeit ist angedacht, die Sonderausgabe zu einer viermal jährlich erscheinenden Publikation auszubauen. Eine Entscheidung hierüber ist aber noch nicht getroffen. Einmalige Sonderausgaben des VentureCapital Magazins erschienen darüber hinaus unter den Titeln „Nanotechnologie“ (Nov. 2002), „Nano-/Mikrotechnologie“ (Okt. 2003), „Buyouts“ (Juli 2004), „M&A“ (Okt. 2004) und „Software“ (Dez. 2004).

#### 1.3.4. Sonderbeilagen

Die 6 bis 8 Sonderbeilagen der monatlichen Ausgaben stammen im Wesentlichen aus folgenden Themenbereichen:

- Finanzierungsanlässe (Beispiele „Unternehmensnachfolge“, „M&A“)
- Regionen (z.B. „Berlin & Brandenburg – Regionen im Aufwind“, „VC & Private-Equity in Norddeutschland“, „Private-Equity-Markt Schweiz“)
- Investment (z.B. „Secondaries“, „Mezzanine Capital“, „Private-Equity Dachfonds“)
- sowie zur Begleitung bzw. im Nachgang von Branchenevents (Sonderbeilagen „Viscardi Roadshow“, „MUPET Munich Private-Equity Training“ und andere).

Entsprechend finden die genannten Supplements auch über den monatlichen Bezieherkreis des VentureCapital Magazins hinaus Verbreitung.

#### 1.3.5. Leserprofil – Ergebnisse der Leserbefragung vom Mai 2005

Daten zur Leserschaft des VentureCapital Magazins brachte eine schriftliche Befragung der Leser hervor, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München im Mai 2005 durchgeführt wurde. Die wichtigsten Informationen und Ergebnisse im Überblick:

#### 1.3.5.1. Allgemeine Informationen zur Leserbefragung 2005;

- Zielgruppe: Alle Bezieher der Ausgabe 4/2005;
- Schriftliche Befragung: Fragebogen in Heft 4/2005 und Mailing an alle Direktbezieher des VentureCapital Magazins;
- Basis: 4.264 Exemplare verbreitete Auflage (ohne Sonderauflagen für Messen, Konferenzen, Tagungen o.a.);
- Datenbasis/Rücklaufquote: 449 ausgewertete Fragebögen, entsprechend rund 10,5 %;
- Mit der Auswertung der Leserbefragung wurde das Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München beauftragt. Alle Fragebögen wurden anonymisiert über ein Notariat gesammelt;

#### 1.3.5.2. Die Ergebnisse im Überblick

- Männer dominieren: Das VentureCapital Magazin hat überwiegend männliche Leser (85,8 % der Befragten);
- Mittleres Alter mit akademischer Ausbildung: 67 % der Leser sind zwischen 30 und 49 Jahre alt. 85 % verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium, 23 % über eine Promotion;
- Hohe Kaufkraft & überdurchschnittliches Vermögen: 57 % der Leser verfügen über ein Haushalts-Nettoeinkommen von monatlich mehr als 4.000 Euro; 42 % der Befragten (Basis: rund 40 % der Fragebögen) gaben an, über ein Netto-Vermögen von mehr als 250.000 EUR zu verfügen;
- Hoher Entscheideranteil: 58 % der Leser sind Vorstand, Geschäftsführer, Freiberufler, Inhaber, Mitinhaber oder Partner eines Unternehmens, weitere 13 % sind leitende Angestellte oder höhere Beamte;
- Entrepreneurial Spirit: Mit 74 % haben 3 von 4 Lesern des VentureCapital Magazins bereits ein oder mehrere Unternehmen gegründet oder befinden sich gerade im Gründungsprozess;
- Jeder Vierte investiert selbst: Rund 22 % der Leser sind Investoren (15 % Venture-Capital-/ Private-Equity-Gesellschaften, 7 % Privatinvestoren);
- Fast ausschließlich „Professionals“: Das VentureCapital Magazin wird von 86 % der Befragten ganz oder teilweise beruflich genutzt;

- Intensive Nutzung: Im Durchschnitt nehmen die Leser ein Exemplar der Monatsausgabe 3,3 Mal zur Hand; eine Ausgabe wird von durchschnittlich drei Personen gelesen (Erstleser + 1,9 weitere Personen); gut 35 % der Nutzer lesen mehr als 50 % der Beiträge einer Ausgabe.

### 1.3.6. Vermarktungsmodell

Die Erlöse des VentureCapital Magazins lassen sich in Werbeerlöse und Vertriebs- und sonstige Erlöse unterteilen.

- Erlöse aus Jahres-Sponsorships (ca. 14-20 Sponsoringpartner p.a.);
- Erlöse aus Sonderausgaben-Sponsorships (6-8 Sponsoringpartner je Sonderausgabe);
- Erlöse aus Sonderbeilagen-Sponsorships (keine feste Anzahl an Plätzen, nicht unbedingt sponsorenfinanziert, kein einheitliches „Vermarktungsschema“);
- Erlöse aus sonstigen Sponsorships, z.B. Event-Sponsoring für eine Fachkonferenz, die die Gesellschaft seit einigen Jahren ausrichtet;
- Erlöse aus Anzeigen und Werbebeilagen in den monatlichen Ausgaben, in Sonderbeilagen und Sonderausgaben.

Die Vertriebs- und sonstigen Erlöse gliedern sich unter anderem in:

- Abonnement-Erlöse;
- Heftverkäufe (Sammelabnahmen, z.B. bei Sonderbeilagen und Sonderausgaben, sowie Einzelheftverkäufe);
- Sonderdrucke;
- Sonstige Erlöse (pdf-Dateien zur Bereitstellung auf Websites, Verwertung einzelner Artikel über eine Kooperation mit Genios Wirtschaftsdatenbanken, Adressvermietung, von Kunden vergütete Werbemailings an die eigenen Abonnenten, beispielsweise zur Bewerbung von Seminaren und Konferenzen etc.).

## 2. Weitere Produkte

Die Emittentin und die Smart Investor Media GmbH publizieren weitere Titel und verfolgen weitere geschäftliche Aktivitäten.

## 2.1. Weitere Magazine

### 2.1.1. Smart Investor – das Magazin für den kritischen Anleger

Mit dem Smart Investor wurde der frühere Anlegerteil des GoingPublic Magazins im Mai 2003 zum eigenständigen Zeitschriftentitel. Das Magazin „Smart Investor“ versteht sich als Magazin für den anspruchsvollen und kritischen Anleger rund um Derivate, Rohstoffe, Small & Mid Caps u.v.m. und wird von der Smart Investor Media GmbH herausgegeben; der Fokus der Berichterstattung liegt auf den jeweils aussichtsreichsten Investmentmöglichkeiten – unabhängig von den Assetklassen. Das Magazin besteht aus vier Blöcken mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten bzw. Zielsetzungen:

- „Märkte“: Markt- und Aktienanalysen mit Bezug zur jeweiligen Situation;
- „Hintergrund“: Artikel zu Analysemethoden und Trends, z.B. Nachhaltigkeit, Derivate;
- „Research“: feststehende Rubriken bezüglich Analyse, Tabellenwerk, Musterdepot und
- „Potpourri“: Interviews, Kolumnen, Buchbesprechungen etc.

Der Smart Investor richtet sich an Privatinvestoren und will diesen bei der Umsetzung von Anlagestrategien helfen und Ratgeber bei Investment-Entscheidungen sein. Während das Magazin in erster Linie langfristige Marktanalysen und Hintergrundberichte liefert, dient das Online-Feature „Smart Investor Weekly“ (kostenlos, immer dienstags) der Einschätzung von kurzfristigen Börsenentwicklungen.

Die Erlöse des Smart Investor lassen sich ebenfalls in Werbeerlöse, Vertriebs- und sonstige Erlöse gliedern.

### 2.1.2. HV Magazin – Themen & Trends rund um die Hauptversammlung

Das HV Magazin entstand im Jahr 2003 als Kundenzeitschrift der Haubrok Corporate Events GmbH, die bis Ende 2004 als Herausgeberin der Zeitschrift fungierte. Der Unternehmensbereich „GoingPublic Services“ (Corporate Publishing-Geschäft) der Emittentin war 2003 als Dienstleister beauftragt worden, das Magazin zu konzipieren und die regelmäßige Publikation zu begleiten. Im Jahr 2003 erschien die Erstausgabe, 2004 wurden drei Ausgaben publiziert. Seit 2005 erscheint das Fachmagazin als unabhängige Publikation

der Emittentin, sämtliche Publikationsrechte wurden im Januar 2005 an die Emittentin übertragen.

Das HV Magazin versucht, 4 x jährlich (jeweils zum Quartalsende) die Entwicklungen der Hauptversammlungs-Organisation zu thematisieren. Im Vordergrund stehen die vielfältigen neuen Herausforderungen rechtlicher, technischer und organisatorischer Natur – beispielsweise im Hinblick auf rechtliche Entwicklungen wie das Gesetz zur Steigerung der Unternehmensintegrität und zur Modernisierung des Anfechtungsrechts (**UMAG**) – denen sich Vorstände und Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften, aber auch Dienstleister und alle extern an der Organisation Beteiligten Jahr für Jahr zu stellen haben. Darüber hinaus versucht das HV Magazin aktuell und prägnant Erfahrungs- und Praxisberichte zu thematisieren, Transparenz im Markt der HV-Dienstleister zu schaffen und sich eng an den Bedürfnissen und Interessen von Emittenten zu orientieren. Neuheiten sollen in der Rubrik „Innovation & Technik“ abgebildet werden. Verschiedene Rechtsanwaltskanzleien gestalten die Rubrik „Juristisches Backoffice“. Eine Interviewserie widmet sich den Personen der deutschen HV-Szene.

Jede Ausgabe des HV Magazins widmet sich im Rahmen des Titelthemas intensiv und von mehreren Seiten mit einem aktuellen Trend aus der Welt der HV-Organisation. Traditionell beschäftigt sich das HV Magazin in seiner Frühjahrsausgabe Ende März mit den Trends der beginnenden HV-Saison und mit den zu erwartenden kritischen Fragen der Aktionäre und Aktionärsschützer. Jedes Jahr im Herbst (Ende September) rücken die potenziellen Hauptversammlungsorte für die nächste Berichtssaison im Rahmen eines Specials in den Blickpunkt. Unter dem Titel „HV Locations“ werden Ranglisten erstellt, Stimmen von Emittenten eingefangen, Kriterien für die Wahl des richtigen HV-Standortes erhoben sowie natürlich die interessantesten Versammlungsorte quer durch die Republik vorgestellt. Das HV Magazin versucht durch neutrale, objektive, aber auch kritische Berichterstattung das Medium und ständiger Begleiter aller HV-Verantwortlichen in deutschen Aktiengesellschaften sein und richtet sich an Vorstände, Aufsichtsräte, Leiter Rechnungslegung und Recht sowie Investor Relations-Verantwortliche börsennotierter Unternehmen und (noch) nicht gelisteter Aktiengesellschaften. Daneben zählen alle weiteren an der Organisation und Durchführung der Hauptversammlung beteiligten Berufsgruppen wie Unternehmensberater, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Notare, Medientechniker sowie Mitarbeiter von Full-Service-Agenturen, Kongreßzentren oder Hotelketten zum Leserkreis.

Die Erlöse des HV Magazins lassen sich ebenfalls in Werbeerlöse, Vertriebs- und sonstige Erlöse gliedern.

### 2.1.3. Unternehmeredition – ein neues „Label“

Im April 2006 erschien die Sonderausgabe „Mittelstandsfinanzierung“ bereits im vierten Jahrgang. Bisher als Sonderausgabe des VentureCapital Magazins publiziert, wurde das 2006er Heft erstmals Teil der neu geschaffenen „Unternehmeredition“ des Verlags. Damit wird zum einen der begriffliche Konflikt „'Venture-Capital' versus ‚Mittelstand‘“ aufgelöst. Zum anderen konnte der potenzielle Leserkreis über die Verbreitung von Sonderausgaben an Multiplikatoren wie Mitglieder von Unternehmerverbänden, IHKs und Banknetzwerke wesentlich erweitert werden.

Die auch für die Zukunft jährlich geplante Ausgabe verschafft dem durch Kreditverknappung und höhere Ratinganforderungen unter Druck stehenden mittelständischen Unternehmer einen Gesamtüberblick über die verschiedenen Eigenkapital-, Fremdkapital- und mezzaninen Finanzierungsinstrumente: von der Wachstums- und klassischen Private-Equity-Finanzierung über Mezzanine-Programme und deren Ausgestaltung, Leasing und Factoring bis hin zu kapitalmarktnahen Themen wie Asset Backed Securities oder Corporate Bonds sowie den Möglichkeiten eines Börsengangs. In der Unternehmeredition des Verlags sollen künftig 2-4 x jährlich Nachschlagewerke nach dem Konzept der seit Jahren etablierten Sonderausgaben entstehen, die sich speziell mit Themen wie „Unternehmensnachfolge“, „M&A im Mittelstand“ o.a. mit der klaren Kernzielgruppe „mittelständische Unternehmer“ beschäftigen.

Es ist geplant, dass die künftige Unternehmeredition ebenfalls Werbeerlöse, Vertriebs- und sonstige Erlöse erzielt.

## 2.2. DIRK Forschungsreihe

Die DIRK Forschungsreihe ist eine Buchreihe in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Investor Relations Verband (DIRK) e.V., die Mitte 2003 ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile erscheint im Herbst 2006 bereits Band 7. Ziel der Forschungsreihe ist es, über die Veröffentlichungen von Diplomarbeiten, Dissertationen und Studien einen Beitrag zur Forschung in neuen, zum Teil noch unerschlossenen Themengebieten rund um die Kapitalmarktkommunikation zu leisten. Über einen Kooperationsvertrag sind der Deutsche Investor Relations Verband (DIRK) e.V. als Herausgeber und die Emittentin als Verlag verbunden.

Die Erlöse der Forschungsreihe lassen sich in einen Herstellungskostenzuschuss des Herausgebers und Buchverkäufe (Sammelabnahmen sowie Einzelverkäufe) gliedern.

### **2.3. Sonstige Geschäftstätigkeit**

Im Bereich „GoingPublic Services“ sind die Corporate Publishing-Aktivitäten gebündelt; hier entstehen jährlich rund 10 Ausgaben von Kundenmagazinen, Newslettern und Broschüren. Auch die Vermittlung von Druckereileistungen und Dienstleistungen rund um den Druck fällt hierunter.

Im Internet betreibt die Emittentin die Websites [www.goingpublic.de](http://www.goingpublic.de), [www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de), [www.smartinvestor.de](http://www.smartinvestor.de) (in Zusammenarbeit mit der Smart Investor Media GmbH) sowie [www.hv-magazin.de](http://www.hv-magazin.de), wobei Umsatzerlöse im wesentlichen nur über die Vermarktung der goingpublic.de-Inhalte und hier vornehmlich über einen Content-Liefervertrag mit CortalConsors und nur zu einem geringen Teil mit Onlinewerbung erzielt werden. Die weiteren Websites dienen vornehmlich der Präsenz der Printzeitschriften im Internet sowie der Vertriebsunterstützung für das Abonnementgeschäft sowie Verkäufe von Einzelheften, Sonderpublikationen und Büchern.

## **IV. Das Vermarktungsmodell der Emittentin**

Im Wesentlichen lassen sich die Erlöse, die die Emittentin aus ihrer Geschäftstätigkeit erzielt, in Werbeerlöse, Vertriebserlöse und in Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft unterteilen.

### **1. Werbung**

Werbeerlöse stellen die mit Abstand wichtigste Erlösart der Gesellschaft dar. „Werbung“ lässt sich wiederum unterteilen in Sponsoring sowie Werbeanzeigen und Werbebeilagen.

#### **1.1. Werbeanzeigen und Werbebeilagen**

Der Verkauf von Anzeigen und Beilagen ist die klassische Form der Werbung in Fachzeitschriften. Grundlage für die Anzeigenwerbung, d.h. für Preise, Formate, Anzeigenschluss- und Druckunterlagentermine etc. sind die

Mediadaten des jeweiligen Magazins. Die Buchung von Anzeigen und Werbebeilagen erfolgt über die Anzeigenabteilung der Emittentin. Unter Werbeanzeigen und Werbebeilagen fallen auch Sonderwerbformen außerhalb der Mediadaten und Preislisten. Nennen könnte man hier z.B. das „Booklet auf dem Cover“ als Beikleber auf der Titelseite.

## 1.2. Sponsoring

Bei den Sponsoring-Erlösen ist im Wesentlichen zu unterscheiden in Jahres-Sponsoring, Sponsoring von Sonderpublikationen, hier unterteilt in Sponsoring von Sonderausgaben und Sponsoring von Sonderbeilagen sowie das sonstige Sponsoring.

### 1.2.1. Jahres-Sponsoring

Beim Jahressponsoring (Modell existent beim VentureCapital Magazin seit 2002, beim GoingPublic Magazin seit 2004, beim HV Magazin seit Mitte 2005) bekommt der Werbekunde während einer festgelegten Laufzeit ein umfassendes Paket an Medialeistungen, bestehend aus:

- einem Anzeigenkontingent in bestimmter Größe;
- einer bestimmten Anzahl Abonnements, wobei die Möglichkeit besteht, Abonnements individualisiert zu versenden über die Anbringung von Aufklebern mit dem Hinweis „Mit freundlicher Empfehlung von – Sponsor XY“;
- der Logopräsenz aller Sponsoren in einer Anzeige, die in jeder Ausgabe während des vereinbarten Zeitraums erscheint;
- der Teilnahme an einem exklusiven Roundtable p.a.;
- der Online-Einbindung aller Sponsoren-Logos;
- der Logopräsenz auf einer Stellwand, die bei vielen Events gezeigt wird;
- einem Sonderdruck (4 Seiten, Auflage i.d.R. 500 Exemplare).

Die Laufzeit ist für alle Sponsoren gleich; während der Laufzeit findet also kein Wechsel statt. Die Anzahl der Jahressponsoren ist limitiert, die Ansprache erfolgt möglichst individuell. Das Sponsoring-Modell und die Konditionen sind beispielsweise keinen allgemein zugänglichen Verkaufsunterlagen wie

den Mediadaten zu entnehmen. Als Zahlungsweise wird in der Regel „halbjährlich im Voraus“ vereinbart. Eine redaktionelle Einbindung (über Fachartikel, Interviews o.a.) ist nicht Gegenstand eines Mediapakets im Rahmen eines Jahres-Sponsorships. Bei redaktionellen Wünschen und Ideen der Werbekunden wird auf die jeweiligen Chefredakteure verwiesen.

### 1.2.2. Sponsoring von Sonderausgaben

Jährlich erscheinen je 3-4 Sonderausgaben des GoingPublic Magazins sowie des VentureCapital Magazins, die als Nachschlagewerke konzipiert sind, regelmäßig relativ hohe Sonderauflagen auf sich vereinen und unter anderem über Kooperationen mit Vereinen und Fachverbänden, Institutionen und Event-Organisatoren Zusatzverbreitung finden. Für jede Sonderausgabe existiert ein Sponsoring-Modell, über das eine maximale Zahl an Sponsoring-Partnern (in der Regel 6-8) je Sonderausgabe gewonnen werden soll. Für einen bestimmten Sponsoringbetrag, der einige Monate vor Erscheinen festgelegt wird, erhalten die Sponsoren ein Paket an Medialeistungen, das eine hervorgehobene werbliche Darstellung und Exklusivität sicherstellen soll. Das Mediapaket umfasst in der Regel folgende Komponenten:

- Nennung als Sponsor der Ausgabe mit Logoabbildung auf dem Titelcover sowie in einer Sponsoren-Anzeige im Innenteil;
- 1/1 Seite Anzeige 4C;
- 200 Exemplare der Ausgabe zur Auslage auf Veranstaltungen, Versendung an das eigene Netzwerk u.a.; auf Wunsch erbringt die GoingPublic Media AG auch die Versanddienstleistung für den Sponsor;
- Kurzportraits (Eigendarstellungen aller Sponsoren) auf einer Doppelseite;
- Auf Wunsch weitergehende Kooperationen, z.B. im Zusammenhang mit Events oder individueller Einbindung des eigenen Netzwerkes eines Sponsors, Individualisierung des Versands o.a.

Eine redaktionelle Einbindung (über Fachartikel, Interview o.a.) in der jeweiligen Sonderausgabe ist nicht Gegenstand eines solchen Mediapakets, in der Regel aber in Abstimmung mit der Redaktion möglich.

### 1.2.3. Sponsoring von Sonderbeilagen

Auch bei Sonderbeilagen gibt es oftmals Sponsoring-Modelle, die jenen bei den Sonderausgaben recht ähnlich sind, allerdings bei deutlich niedrigeren Preisen. Hier ist das Sponsoring durch eine bestimmte Anzahl an Partnern allerdings nicht die Regel. Es gibt auch Projekte, die rein anzeigenfinanziert werden oder solche, die einen Exklusivsponsor (siehe „Viscardi Roadshow“) haben.

## 2. Vertriebserlöse

Vertriebserlöse lassen sich unterteilen in Abonnement-Erlöse und Erlöse aus Heftverkäufen (Sammelabnahmen, Einzelheftverkäufe)

Alle regulären Ausgaben sowie Sonderausgaben und Sonderbeilagen können je nach Abnahmemenge mit Rabatt bezogen werden. Nennenswerte Verkäufe von Einzelheften erzielt die Gesellschaft vor allem bei den Sonderausgaben.

Darüber hinaus können Erlöse aus Sonderdrucken erzielt werden. Diese Drucke umfassen die Titelseite des jeweiligen Magazins mit dem Vermerk „Sonderdruck“ sowie den/die gewünschten Artikel. Sonderdrucke bieten sich z.B. an als Beilage bei der Beantwortung von Interessenten-Anfragen, Werbe- und Pressemailings sowie zur Auslage auf Veranstaltungen und Messen.

## 3. Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft

### 3.1.1. Erlöse aus „Klassischem“ Corporate Publishing

Hier hat das maximal anzubietende Leistungsspektrum Full-Service-Charakter bei der Erstellung von Kundenzeitschriften und Newslettern, von der Konzeption (Inhalt, Grafik, Erscheinungsturnus etc.) über die regelmäßige Erstellung (redaktionelle Arbeit, Abstimmungsprozesse mit dem Kunden, Layout/Satz, Druckabwicklung) bis hin zum Versand (hausinterne Lösung oder Beauftragung und Steuerung von Lettershops).

### 3.1.2. Erlöse aufgrund von Leistungen gegenüber der Smart Investor Media GmbH

Hierunter fallen im Wesentlichen die anteilige Vermietung der Büroräume, Bereitstellung der EDV-, Versand- und sonstigen Bürokapazitäten und

Provisionen aus dem Anzeigenverkauf für das Magazin Smart Investor. Daneben werden die Auslagen weiterberechnet (z.B. Porto, Versandkosten).

### 3.1.3. Sonstige Erlöse

Hierunter fallen beispielsweise Erlöse aufgrund von Makeln und Durchleiten von Druckaufträgen, der Erstellung von Broschüren für Dritte (die im Unterschied zu Magazinen und Newslettern nicht periodisch erscheinen), Grafik- und Layoutaufträge, der Organisation von Veranstaltungen im Auftrag Dritter, der Durchführung eines jährlichen Essaywettbewerbs im Auftrag einer Kanzlei und der Erstellung DIRK Forschungsreihe.

## V. Marktchancen und Wettbewerb

Als Finanzzeitschriften-Fachverlag sieht sich die Emittentin einer Reihe von markt- und wettbewerbsspezifischen Faktoren ausgesetzt. Marktchancen bieten sowohl die noch feiner segmentierte Ansprache von Zielgruppen in bestimmten Marktnischen, als auch die konsequente Erschließung neuer Themenmärkte, über die eine breite Leserschaft bedient werden kann. Ferner bieten Modelle der Kooperation und Konzentration von Verlagen und Zeitschriftentiteln neue Marktchancen genauso wie die cross-mediale Ansprache von Zielgruppen, d.h. die Abdeckung der gleichen Inhalte und/oder Zielgruppen über mehrere Kanäle bzw. Plattformen. Neben Zeitschriften (Print) können dies unter anderem Online-, Hörfunk-, TV- oder Eventformate sein. Wettbewerb findet beim Geschäftsmodell der Emittentin vor allem im Bereich der Gewinnung von Werbekunden (Anzeigenkunden, Sponsoren) statt. Wettbewerber können sowohl Fachverlage mit ähnlichem Geschäftsmodell als auch Unternehmen aus anderen Bereichen sein, zum Beispiel Konferenz- und Kongressveranstalter, die regelmäßig für ihre Events entsprechende Sponsoren suchen. In bestimmten Bereichen steht die Emittentin aber auch in Wettbewerb mit Publikumsverlagen um wichtige Werbekunden. Dies vor allem, wenn sich Inhalte und Zielgruppen mit deren Titeln überschneiden.

Nach Ansicht der Emittentin bestehen keine außergewöhnlichen Faktoren bzw. sind solche nicht vorhersehbar, die die Angaben zu den Märkten beeinflusst haben oder beeinflussen könnten.

## 1. Markt und Umsatz

GoingPublic Magazin und VentureCapital Magazin, die Hauptprodukte der Emittentin, sind überwiegend Teil des Zeitschriftenmarktes im Bereich Unternehmensfinanzierung. Die untenstehende Abbildung zeigt Umsatz und Anteil am Verlagsgesamtumsatz der beiden Magazine sowie der sonstigen Geschäftstätigkeiten von 2003 bis zum ersten Halbjahr 2006. Smart Investor bewegt sich im Bereich der Anlegermedien, während das HV Magazin in einer sehr engen Nische tätig ist. Der Unternehmensbereich GoingPublic Services, aus dem später auch das HV Magazin hervorging, ist im Corporate Publishing, also in der Erstellung von Kundenmagazinen, tätig.

Abb.: Umsatz und Umsatzanteile nach Magazinen und sonstiger Geschäftstätigkeit  
(Quelle: Kostenrechnung der Emittentin)

In TEUR	Umsatz 2003	Ums.anteil 2003	Umsatz 2004	Ums.anteil 2004	Umsatz 2005	Ums.anteil 2005	Umsatz 30.6.2006	Ums.anteil 1/2006
<b>Hauptumsatzträger</b>								
VentureCapital Magazin	643	47,6 %	729	48,1%	696	45,4%	400	42,7%
GoingPublic Magazin	493	36,5 %	562	37,1%	631	41,2%	393	41,9%
<b>Weitere Magazine</b>								
Smart Investor	71	5,3 %	93	6,1%	48	3,1%	33	3,5%
HV Magazin	-	-	-	-	40	2,6%	25	2,7%
<b>Sonstiges Geschäft</b>								
GoingPublic Services	82	6,1 %	84	5,5%	65	4,2%	46	4,9%
GoingPublic Online/TV	37	2,7 %	27	1,8%	35	2,3%	22	2,3%
Buchgeschäft	14	1,0 %	12	0,8%	10	0,7%	9	1,0%
Sonstige	10	0,7 %	10	0,7%	7	0,5%	9	1,0%
<b>Jahresumsatz Emittentin</b>	<b>1.350</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.517</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.532</b>	<b>100,0%</b>	<b>937</b>	<b>100,0%</b>

Die Emittentin erzielt den Großteil ihrer Umsätze mit inländischen Kunden. Im Zeitraum, den die historischen Finanzinformationen im vorliegenden Dokument abdecken, lag der Anteil der mit inländischen Kunden erzielten Umsätze jeweils zwischen 92 und 95 %. Die meisten ausländischen Kunden der Emittentin haben ihren Unternehmenssitz in der Schweiz. Auf sie entfallen jeweils über 50 % des gesamten Auslandsanteils in Höhe von 5 bis 8 %. Die Verteilung im Einzelnen:

Im Jahr 2003 entfielen auf Kunden mit Sitz im Ausland TEUR 109 oder 8,07 % der Erlöse der Emittentin. Den größten Anteil bildet hier die Schweiz (4,58 %), gefolgt von Großbritannien (2,43 %), Frankreich (0,53 %), Österreich (0,48 %) und den USA (0,05 %). Im Jahr 2004 lag der Auslandsanteil bei TEUR 101 oder 6,67 %, wobei auf die Schweiz 3,66 %, auf Großbritannien 2,22 %, auf Österreich 0,46 %, auf USA 0,19 %, auf

Frankreich 0,13 % entfielen. 2005 betrug die Umsätze mit ausländischen Kunden TEUR 118,9 bzw. 7,76 % vom Gesamtumsatz (Schweiz 4,87 %, Großbritannien 1,23 %, Österreich 0,61 %, Frankreich 0,40 %, USA 0,28 %, Belgien 0,21 %, sonstige Länder 0,15 %), im ersten Halbjahr 2006 betrug die Gesamtsumme TEUR 48,5 bzw. 5,17 % (Schweiz 4,14 %, Großbritannien 0,31 %, Frankreich und Belgien je 0,17 %, sonstige Länder 0,38 %).

## **2. Marktteilnehmer und Wettbewerb**

Ein wichtiger Wettbewerber der beiden Hauptprodukte der Gesellschaft, vor allem aber des VentureCapital Magazins, ist das Finance Magazin, herausgegeben von der F.A.Z. Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, eines Tochterunternehmens der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main. Vor allem die Ähnlichkeit des Erlösmodells – auch das Finance Magazin arbeitet u.a. mit Sponsoring-Modellen und Sonderbeilagen – die inhaltliche Überschneidung sowie die Präsenz bei der gleichen Zielgruppe machen diesen Wettbewerb deutlich.

Daneben gibt es eine Reihe weiterer Titel und Verlage, die von ihrer inhaltlichen Ausrichtung, von ihren Leser- sowie Werbekunden-Zielgruppen den Wettbewerb zu den Produkten der Emittentin determinieren.

Bezogen auf die Inhalte der Publikationen befindet sich die Emittentin zudem im Wettbewerb mit sonstigen Informationsmedien und -anbietern. Hierzu zählen auch Kongressveranstalter und Herausgeber von Jahrbüchern, die in der Akquisition von Sponsoren und Anzeigenkunden immer aktiver werden. Im Hinblick auf die dargestellte Strategie und Zielrichtung der Emittentin sowie ihrer Produkte, insbesondere betreffend die Etablierung eines „Emittentenverlags“, bewegt sich die Emittentin in Nischen, in denen im Verhältnis zum „klassischen“ Markt der Printmedien noch relativ geringer Wettbewerb um Leser, Käufer, Anzeigenkunden und Sponsoringpartner herrscht. Während der Markt für Kundenmagazine, in dem sich der Unternehmensbereich GoingPublic Services bewegt, mit rund 4.000 Titeln in Deutschland (Quelle: Verlagswelt Magazin) in den letzten Jahren enorm gewachsen ist und viele Verlage das Corporate Publishing als neuen Geschäftszweig entdeckt haben oder spezialisierte Dienstleister entstanden sind, gibt es nur wenige, die sich ausschließlich, wie die Emittentin, im Finanzbereich bewegen.

### 3. **Marktchancen**

Sowohl GoingPublic Magazin als auch VentureCapital Magazin profitieren von der professionellen Ausrichtung der Leserschaft, vom Ansehen der Publikationen beim Fachpublikum sowie dem Dialog mit den wesentlichen Marktteilnehmern. Beide Magazine haben in regelmäßigen Sonderausgaben und -beilagen, die als Nachschlagewerke konzipiert werden und zu etablierten oder auch neuen innovativen Themen erscheinen, profitable Nischen gefunden. Denkbar sind hier sowohl die konsequente Weitererschließung von Nischen, als auch von Themenmärkten und Zielgruppen, die eine breitere Leserschaft, dokumentiert durch höhere Auflagen bestehender oder neuer Titel, ansprechen können.

## VI. **Wichtige Trends**

Ein wichtiger Trend, den auch die Emittentin in ihrer Geschäftstätigkeit zu beachten hat, ist die immer größer werdende Bedeutung des Internet. Während vor Jahren noch Telefon und Fax bei der Bestellung von einzelnen Zeitschriftenausgaben und Sonderheften, Büchern und Abonnements im Vordergrund standen, wird heute das Gros der Bestellungen online getätigt.

Auch das Mediennutzungsverhalten von Lesern ändert sich durch das Internet, worauf sich die Emittentin einstellen muss.

Ferner entwickelt sich die Druck- und Medientechnik in hoher Geschwindigkeit fort, mit der die Emittentin in Kooperation mit ihren Druckpartnern/Lieferanten bei der Herstellung ihrer Printpublikationen fortlaufend Schritt zu halten hat. Regelmäßig tun sich hier aber auch Potenziale zur Effizienzsteigerung auf, die die Emittentin nutzen will. Allgemein ist in jüngster Zeit ein steigendes Leserinteresse an den Kernzielthemen der Emittentin zu verspüren, was positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Leserschaft hat, verbunden mit steigenden Abonnementzahlen und -erlösen.

Der gute Geschäftsgang bei vielen Dienstleistern im Kapitalmarktumfeld hat außerdem dazu geführt, dass wieder mehr und stabilere Marketing-Budgets für Sponsorships und Anzeigenschaltungen zur Verfügung stehen, was der Emittentin über steigende Werbevolumina in ihren Titeln zugute kommt. Ein Trend, den die Emittentin vor allem beim GoingPublic Magazin zu beachten hat, ist die Tatsache, dass bei Börsengängen immer weniger mit Anzeigenkampagnen zur Bewerbung gearbeitet wird.

Vor allem aufgrund der höheren Werbevolumina ist der Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr bis zum Datum des Registrierungsformulars stark, d.h. um über 20 %, gestiegen. Dieser Trend hielt insbesondere auch für die Zeit nach Erstellung des letzten Abschlusses, hier des Zwischenabschlusses zum 30.6.2006, an. In Bezug auf die Produktion lässt sich feststellen, dass die Seitenumfänge und Auflagen der einzelnen Zeitschriftenausgaben bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments in ähnlichem Umfang angestiegen sind. Entsprechend lässt sich auch ein Trend zu steigenden Produktions- und Herstellungskosten konstatieren, der sich aber nicht überproportional zur Erlössteigerung darstellt. Die Emittentin ist bestrebt, ihre Abgabepreise für Abonnements und Anzeigen stabil zu halten und ihre Preislisten bei ihren Kunden durchzusetzen. Ein Trend zu steigenden Abgabepreisen zeichnet sich bis zum Datum des Registrierungsformulars nicht ab.

## **VII. Patente, Herstellungsverfahren, Marken und Domains**

### **1. Marken**

Die Emittentin ist kontinuierlich bestrebt, die von ihr herausgegebenen Publikationen fortzuentwickeln, den aktuellen und künftigen Anforderungen des Marktes anzupassen und im Hinblick auf gewerbliche Schutzrechte adäquat zu schützen.

Die Emittentin ist der Auffassung, Inhaberin der für ihren Geschäftsbetrieb erforderlichen Marken zu sein. Geschützt sind insbesondere die Wortmarken „Going Public“ sowie die Wort-/Bildmarken „VentureCapital Das Magazin für Investoren und Entrepreneur“, „GoingPublic ...Das Neuemissionsmagazin“ sowie „Aktienkultur + BVH NEWS“. Die Wort-/Bildmarken entsprechen jedoch nicht mehr der aktuellen Corporate Identity der Emittentin. Mit Anmeldung vom 04.10.2006 wurden von der Emittentin entsprechend der aktuellen Corporate Identity die Wortbildmarken „GoingPubic Magazin“, „VentureCapital Magazin“ und „HV Magazin Themen & Trends rund um die Hauptversammlung“ angemeldet. Eine Eintragung dieser Wortbildmarken ist noch nicht erfolgt; die Widerspruchsfrist ist noch nicht abgelaufen.

Im Fürstentum Lichtenstein ist "Going Public" mehrfach als Wortmarke eingetragen. Auf Basis der Markeneintragungen im Fürstentum Lichtenstein wurden die Marken zur Erstreckung des Markenschutzes auf die Länder Österreich, Benelux, Schweiz, China, Tschechische Republik, Deutschland, Spanien, Frankreich, Ungarn, Kroatien, Italien, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Slowakei (Nachbenennung nach der Madrider Vereinbarung),

Großbritannien und Schweden international registriert. Hinsichtlich einer Registrierung liegt auch ein Markenschutz in Dänemark vor.

## **2. Patente, Verfahren zur Herstellung und Verwendung; Lizenzen sowie Geschmacksmuster**

Nach Auffassung der Emittentin ist ein weitergehender Schutz durch gewerbliche Schutzrechte, insbesondere Patente, Verfahren zur Herstellung und Verwendung, Lizenzen sowie Geschmacksmuster, für den Geschäftsbetrieb nicht erforderlich. Dementsprechend ist die Emittentin nicht Inhaberin von Patenten, Verfahren zur Herstellung und Verwendung sowie Geschmacksmustern und plant auch nicht, einen entsprechenden Schutz anzustreben.

## **3. Internet-Domains**

Die Emittentin betreibt die folgenden Websites und ist bei der Denic als Inhaberin der Domains angegeben:

- [www.goingpublic.de](http://www.goingpublic.de)
- [www.smartinvestor.de](http://www.smartinvestor.de) (in Zusammenarbeit mit der Smart Investor Media GmbH)
- [www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de)
- [www.hv-magazin.de](http://www.hv-magazin.de)

Die CFP Interactive GmbH, Bettinastr. 35-37, 60325 Frankfurt ist bei der denic angegebene Inhaberin der Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de). Die Emittentin hat aufgrund vertraglicher Vereinbarung das Nutzungsrecht an dieser Domain. Der Vertrag betreffend die Nutzung wurde zum 31.12.2006 gekündigt. Damit endet das vertraglich vereinbarte Nutzungsrecht an dieser Domain zum 31.12.2006.

Die Emittentin ist daneben Inhaberin der Domain [www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de). Die Domain [www.venturecapital.de](http://www.venturecapital.de) wird inzwischen nicht mehr aktiv betrieben, sondern verweist lediglich auf die Domain [www.vc-magazin.de](http://www.vc-magazin.de) (so genanntes Routing).

Zwischen der Emittentin und der CFP Interactive GmbH besteht eine Vereinbarung, wonach auch nach Ablauf des Nutzungsrechts an der Domain

www.venturecapital.de, also ab 01.01.2007, ein Hinweis auf der Internet-Seite auf die neue Domain des VentureCapital Magazins und ein diesbezüglicher Link vorhanden sein wird. Details ergeben sich aus Kapitel B.VI.5. (S. 30).

Daneben ist die Emittentin Inhaberin folgender weiterer Domains, wobei diese Domains nicht aktiv betrieben werden, sondern die Besucher auf die oben genannten aktiv betriebenen Domains weitergeleitet werden: [aktienkultur.de](http://aktienkultur.de), [anlegermesse.de](http://anlegermesse.de), [beingpublic.com](http://beingpublic.com), [beingpublic.de](http://beingpublic.de), [boerseneinfuehrung.de](http://boerseneinfuehrung.de), [boersenjobs.de](http://boersenjobs.de), [boersenmonitor.de](http://boersenmonitor.de), [bookbuilding.de](http://bookbuilding.de), [chartanalyse-weekly.de](http://chartanalyse-weekly.de), [goingpublic.info](http://goingpublic.info), [going-public.info](http://going-public.info), [goingpublic-bookshop.de](http://goingpublic-bookshop.de), [goingpublicmagazin.de](http://goingpublicmagazin.de), [goingpublic-magazin.de](http://goingpublic-magazin.de), [going-public-magazin.de](http://going-public-magazin.de), [goingpublicmedia.com](http://goingpublicmedia.com), [goingpublicmedia.de](http://goingpublicmedia.de), [goingpublic-media.de](http://goingpublic-media.de), [going-public-media.de](http://going-public-media.de), [goingpubliconline.com](http://goingpubliconline.com), [goingpubliconline.de](http://goingpubliconline.de), [goingpublic-online.net](http://goingpublic-online.net), [goingpublic-online.org](http://goingpublic-online.org), [goingpublicradio.de](http://goingpublicradio.de), [goingpublic-research.de](http://goingpublic-research.de), [goingpublic-tv.com](http://goingpublic-tv.com), [goingpublictv.de](http://goingpublictv.de), [goingpublic-tv.de](http://goingpublic-tv.de), [goingpublicverlag.de](http://goingpublicverlag.de), [going-public-verlag.de](http://going-public-verlag.de), [gpabo.de](http://gpabo.de), [gp-magazin.de](http://gp-magazin.de), [gp-media.de](http://gp-media.de), [graumarktkurse.de](http://graumarktkurse.de), [greenshoe.de](http://greenshoe.de), [ipo-datenbank.de](http://ipo-datenbank.de), [ipo-professionals.com](http://ipo-professionals.com), [ipo-profis.de](http://ipo-profis.de), [ipo-watchlist.de](http://ipo-watchlist.de), [ipo-zitrone.de](http://ipo-zitrone.de), [mygoingpublic.de](http://mygoingpublic.de), [unternehmeredition.de](http://unternehmeredition.de), [unternehmer-edition.de](http://unternehmer-edition.de), [vcmagazin.com](http://vcmagazin.com), [vc-magazin.com](http://vc-magazin.com), [vcmagazin.de](http://vcmagazin.de), [venturecapital.info](http://venturecapital.info), [venture-capital.info](http://venture-capital.info), [venturecapital-magazin.com](http://venturecapital-magazin.com), [venture-capital-magazin.com](http://venture-capital-magazin.com), [venturecapital-magazin.de](http://venturecapital-magazin.de), [venture-capital-magazin.de](http://venture-capital-magazin.de), [venturecapital-tv.de](http://venturecapital-tv.de), [watchlist.de](http://watchlist.de).

## **VIII. REGULIERUNG UND AUFSICHTSRECHT**

Die Emittentin unterliegt keinen besonderen Regulierungstatbeständen und benötigt insbesondere keine staatlichen Genehmigungen oder Erlaubnisse. Sie unterliegt lediglich den üblichen rechtlichen, insbesondere presserechtlichen, Regularien.

## **IX. Forschung & Entwicklung**

Die Emittentin betreibt keine Forschung & Entwicklung im engeren Sinne. Die Emittentin ist allerdings bemüht, neue Formate und Titel zu konzipieren.

## **X. Unternehmensstrategie**

### **1. Logik des Portfolios an bestehenden Zeitschriftentiteln der Gesellschaft**

Die publizistische Logik des Magazin-Portfolios der Emittentin besteht darin, mit dem VentureCapital Magazin den Private-Equity-Teil des Kapitalmarktes abzudecken, mit dem GoingPublic Magazin einerseits durch die Begleitung von Börsengängen den Weg zum Public Equity-Teil zu besetzen und andererseits als der „Emittentenverlag“ dauerhafter Begleiter börsennotierter Unternehmen und deren zahlreicher Dienstleister zu sein.

Mit dem Smart Investor wird parallel, rechtlich eigenständig repräsentiert durch die Smart Investor Media GmbH, an der die Emittentin beteiligt ist, ein breiterer Anlegerkreis angesprochen, der Rendite und Orientierung bei seinen Börsengeschäften sucht. Unabhängig von den unterschiedlich ausgeprägten Basiseffekten sollten sich die unterschiedlichen Zyklen der jeweiligen Zielmärkte, noch ergänzt durch einige Nischenpositionen der sonstigen geschäftlichen Aktivitäten, längerfristig ausgleichen und der Emittentin breiter diversifizierte Erlösströme mit höherer Prognosesicherheit bringen.

### **2. Historie als Ausgangspunkt für Strategieüberlegungen**

Nach den schweren Jahren 2001 und 2002 war es in etwa ab der Jahresmitte 2003 und insbesondere in den Folgejahren gelungen, die Emittentin zu restrukturieren. Auf der nun erreichten finanziellen Basis möchte die Emittentin generell auf einen moderaten Wachstumspfad mit Wachstumsraten im niedrigen zweistelligen Bereich per annum zurückkehren. Ebenso erwartet die Emittentin für die kommenden Jahre viel Bewegung im generell wirtschaftlich immer noch schwierigen Terrain, in dem sich Wirtschafts- und Anlegermagazine, aber auch spezialisierte Verlage und Medienhäuser befinden. In diesem Umfeld kann sich die Gesellschaft vorstellen, in den kommenden Jahren eine aktivere Rolle zu spielen, wenn es um Fragen der Kooperation (beispielsweise über Joint Ventures, gemeinsame Vermarktung von Titeln) oder Konzentration (Übernahmen, Fusionen, Zusammenlegung von Magazintiteln o.a.) geht.

Trotzdem bleibt die Erlangung und Sicherung nachhaltiger Profitabilität für die Emittentin auch für die kommenden Jahre oberstes Unternehmensziel. Finanzielle Solidität in Form angemessener Eigenkapitalausstattung, Liquidität und Bilanzqualität bleiben für die Emittentin gerade aus den Erfahrungen der ersten Jahre nach der Jahrtausendwende heraus wichtige Prämissen, denen auch Wachstumspläne durchaus wieder untergeordnet werden können.

### 3. Gesamtstrategie

Aus den vorstehenden Ausführungen lassen sich zunächst wichtige übergeordnete Strategieüberlegungen für die Gesellschaft ableiten:

- Chancen und Risiken einer Geschäftsausweitung sollten in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.
- Wachstumsoptionen sollten möglichst nur verfolgt werden, wenn das Risiko, vom Kurs der nachhaltigen Profitabilität abzukommen, überschaubar bleibt.
- Risiken sollten möglichst quantifizierbar und mit ausreichend Eigenkapital unterlegt sein, um im Falle ihres Eintritts keine Existenzbedrohung für das gesamte Unternehmen darzustellen.
- Bei allen Investitions- und Wachstumserwägungen sollte das Ertragswachstum langfristig dem Umsatzwachstum übergeordnet sein, auch wenn bei Schritten wie dem Aufbau oder Erwerb neuer Titel oder dem Kauf von bzw. der maßgeblichen Beteiligung an Unternehmen kurz- oder mittelfristig der Ertrag, gemessen z.B. an Kennziffern wie der Umsatzrendite, eine Beeinträchtigung erfahren können.

Als strategische Stoßrichtung für die Gesellschaft, ihre Mitarbeiter und die bestehenden Titel des Verlages gilt es hierbei

- einen stärkeren Fokus auf die Verbreitung und Leserbasis der einzelnen Magazine zu legen, bestehende Verbreitungswege zu optimieren und neue zu erschließen,
- die Kundenorientierung aller Mitarbeiter und des gesamten Unternehmens weiter zu erhöhen,
- bestehende Kunden (Anzeigenkunden, Sponsoringpartner, Käufer und Leser) noch besser zu beraten, zu betreuen und Mehrwerte für sie zu schaffen,
- die Neukundenansprache im Werbe- wie im Abonnementgeschäft zu optimieren,
- konsequent an etwaigen Schwachstellen der Gesellschaft zu arbeiten,
- notwendige Investitionen in Technik und Organisation zeitnah und professionell durchzuführen,
- unter den Magazin-Verantwortlichen noch besser zu kooperieren und sich gegenseitig mit Ideen oder bei Projekten (siehe das Modell des neuen, magazinübergreifenden Stellenmarktes) zu unterstützen,

um damit die Basis für Stabilität und moderates Wachstum der bestehenden Erlösströme aus den publizierten Magazinen und deren Sonderausgaben zu schaffen.

#### **4. Strategien & Stoßrichtungen im Einzelnen**

##### **4.1. GoingPublic Magazin**

Als „Kapitalmarktmagazin für Professionals“ gilt es beim GoingPublic Magazin,

- den Anspruch, neben dem „IPO Magazin“ auch das „Emittentenmagazin“ zu sein, weiter zu stärken;
- Themenmärkte konsequent zu erschließen (Beispiel: der Bereich „Immobilien & Kapitalmarkt“ und die geplante REITs-Gesetzgebung) mit dem Ziel, die Basis der Anzeigenkunden, Sponsoringpartner, Käufer und Leser zu verbreitern und im Wettbewerb der Zeitschriften immer wieder neue Themen, auch in Nischen, zu besetzen;
- konsequent in dem Verlagsteil die Vorreiterrolle zu übernehmen, der künftig als eine Art „Emittentenverlag“ die gesamte Palette an Publikationen und vielleicht auch weiteren Services für Vertreter und Leitungsorgane börsennotierter Aktiengesellschaften bereitstellt und diesen Zielgruppenzugang über vielfältige Art und Weise vermarktet. Hinzuzurechnen sind der Idee des „Emittentenverlags“ auch das HV Magazin und die Forschungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Investor Relations Verband (DIRK) e.V.;
- das werbefinanzierte Geschäftsmodell im Bereich der Berichterstattung zu allen Börsengängen in Zeiten von immer weniger Werbekampagnen für IPOs und Listings zu überdenken sowie
- das Internet als Medium wieder stärker mit dem Printtitel zu verzahnen und auch die Vermarktungsmodelle im Online-Bereich wieder stärker zu forcieren.

##### **4.2. VentureCapital Magazin**

Bei den strategischen Weichenstellungen des VentureCapital Magazins sind zu nennen:

- zunächst ebenfalls die Erschließung von „Themenmärkten“. So beurteilen die meisten Anbieter von geschlossenen Fonds „Private-Equity“ als den Wachstumsmarkt der kommenden Jahre. Für das

VentureCapital Magazin gilt es, hier eine noch bessere Wahrnehmung für sich zu schaffen, um zum Beispiel auch die Basis für entsprechende Werbeerlöse zu schaffen;

- die Ausweitung von Kooperationen mit erstklassigen Partnern zur Erhöhung der Auflage, optimierten Verbreitung und Abonnement-Basis (Einzel-Abonnements wie Sammel-Abonnements),
- im Falle der 4x jährlichen Publikation der „Unternehmeredition“ ab 2007 ff. die richtige Abgrenzung vom neuen Titel und die richtige, leicht veränderte Positionierung zu finden und gegenüber Anzeigenkunden, Sponsoringpartnern, Käufern und Lesern glaubhaft zu vermitteln sowie
- den Internet-Auftritt über einen Relaunch sowie die ständige Weiterentwicklung mehr zum „Begleiter“ der Monatszeitschrift und seiner Sonderpublikationen zu machen.

#### **4.3. Weitere Publikationen / Allgemeine Geschäftsentwicklung**

Die gegenwärtige Strategie ist im Übrigen wie folgt:

- Beim Smart Investor geht es vorrangig darum, die Smart Investor Media GmbH mit ihrem Titel Smart Investor dabei zu unterstützen, nachhaltig profitabel zu werden und vor allem im Bereich der Anzeigenvermarktung Kundenansprache und Kontakthäufigkeit zu professionalisieren, auch wenn hier ggf. Investitionen in Personal zu leisten wären.
- Das HV Magazin hat Wachstumspotential bei Leserschaft und Werbeumsätzen. Ziel ist es, ein weiteres Magazin-Standbein zu schaffen, das zu einer stabilen, ertragreichen Nische werden kann.
- Das neue Label „Unternehmeredition“ - Aufbau eines Magazins mit der Zielgruppe „mittelständische Unternehmer“

Seit einiger Zeit arbeitet die Emittentin an Plänen, ein Magazin mit der Zielgruppe „mittelständische Unternehmer“ aufzubauen, ein solches aus dem Label „Unternehmeredition“ heraus zu entwickeln oder alternativ einen solchen oder ähnlichen Titel zu kaufen bzw. sich an einem Verlag mit einem entsprechenden Titel zu beteiligen. Hintergrund der Idee ist zum einen, dass die Emittentin einen Bedarf bei den bestehenden Werbekunden sieht, die entsprechende Zielgruppe mit Anzeigen oder Sponsoringpartnerschaften anzusprechen, der aus dem bestehenden Publikationsspektrum heraus nicht oder nicht einfach gedeckt werden kann und dadurch beispielsweise auch Erlöse an Wettbewerber verloren gehen. Zum anderen ist es Geschäftszweck der „Private-Equity-Gesellschaften“ im engeren Sinne (im Gegensatz zu den „Venture-Capital-Gesellschaften“), gerade in mittelständische Unternehmen zu investieren. Viele dieser „Private-Equity-Gesellschaften i.e.S.“ kann das

VentureCapital Magazin wegen seines Namens und seiner inhaltlichen Ausrichtung, die eher in Richtung Innovations- und Wachstumsfinanzierung junger (Technologie)Unternehmen geht, nicht als Werbekunden gewinnen, weshalb ein neuer Titel, der gleich seine Zielgruppe im Namen beschreibt, eine sinnvolle Ergänzung des Titelfolios der Gesellschaft sein könnte. Eine weitere Überlegung ist der Gedanke der Diversifizierung: Während die Finanzindustrie sehr schnelllebig ist und das transaktionsgetriebene Corporate Finance-Geschäft – wie in den vergangenen Jahren bereits des Öfteren geschehen sehr schnell einbrechen kann, ist der Mittelstand eher als stabile Größe anzusehen, so dass potenzielle Werbekunden mit dieser Leserzielgruppe bei einem etablierten Magazin voraussichtlich nicht ihre Insertionstätigkeit einstellen werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Wertpapierprospektes ist davon auszugehen, dass unter dem Label „Unternehmeredition“ neben der traditionell, 2007 bereits im 5. Jahrgang erscheinenden Ausgabe „Mittelstandsfinanzierung“ drei weitere Ausgaben als „Themenhefte“ für den mittelständischen Unternehmer herausgebracht werden.

## **5. Weiterführende Strategieüberlegungen**

Die Gesellschaft glaubt prinzipiell an gute Möglichkeiten des externen Wachstums, wenn Struktur, Preis und viele weitere Faktoren von Finanzbeteiligungen, Übernahmen o.a. passende Größenordnungen aufweisen, und möchte in Zukunft durchaus eine aktivere Rolle im Bereich von Konsolidierungsüberlegungen von Finanzmedien spielen. Ein Ansatzpunkt hierbei ist die Idee der Modelle der „Auflagenbündelung“ für den Werbekunden durch Kooperation oder Konzentration im Markt.

## **XI. Wesentliche Verträge**

### **1. Unternehmenskaufverträge und Gesellschaftervereinbarungen**

Mit Vertrag vom 06.03.2006, UR NR. 0370/2006 des Notars Dr. Karl Wübben hat die Emittentin ihre bis dahin bestehende Beteiligung in Höhe von EUR 23.200,00 an der Smart Investor Media GmbH durch den Erwerb eines Geschäftsanteils in Höhe von nominal EUR 2.500,00 auf eine Beteiligung in Höhe von rund 46,7 % erweitert. Der Erwerb erfolgte von Herrn Markus Straub; als Gegenleistung wurde ein Kaufpreis von EUR 13.500,00 bezahlt. Die Gesellschafterversammlung erteilte am 08.05.2006 ihre Zustimmung zur Übertragung des Geschäftsanteils.

Zwischen den Gesellschaftern der Smart Investor Media GmbH besteht eine Gesellschaftervereinbarung vom 08.09.2003, UR Nr. 1935/2003 des Notars Johann Kärtner aus München. Auch erst später hinzu getretene Gesellschafter sind der Gesellschaftervereinbarung in notarieller Form beigetreten. Im Rahmen der Gesellschaftervereinbarung sind Regelungen hinsichtlich folgender Umstände getroffen worden:

- Sofern ein Gesellschafter seinen Geschäftsanteil (ausgenommen sind Übertragungen an Ehegatten etc.) veräußern möchte und die Zustimmung der Gesellschaft nicht erteilt wurde, so steht den übrigen Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Beteiligung ein Vorerwerbsrecht zu.
- Die Emittentin kann von allen Gesellschaftern verlangen, dass diese alle ihre Geschäftsanteile zu den gleichen, mit einem Dritten vereinbarten Bedingungen veräußern, wenn mit 75 % Mehrheit der Stimmen aller Gesellschafter die Veräußerung der Gesellschaft oder die Verschmelzung der Gesellschaft beschlossen wurde (Mitverkaufsverpflichtung). Die Emittentin kann bei der Beschlussfassung hierüber mitstimmen.
- Soweit Vorerwerbsrechte nicht ausgeübt werden und ein Gesellschafter seine Geschäftsanteile an Dritte veräußert, hat die Emittentin das Recht, an allen Anteilsveräußerungen pro rata teilzunehmen. Bei dem Erwerb der mehrheitlichen Anteile an der Emittentin durch einen Dritten oder wenn nach der Veräußerung durch den Gesellschafter der jeweils veräußernde Gesellschafter mit weniger als 10 % der von ihm heute gehaltenen Geschäftsanteile an der Gesellschaft beteiligt wäre, kann die Emittentin die Mitveräußerung aller ihrer Geschäftsanteile an der Gesellschaft verlangen (Mitveräußerungsrecht).
- Der Gesellschafter Flierl bietet der Emittentin den Abschluss eines Kauf- und Abtretungsvertrags über die von ihm gehaltenen Geschäftsanteile an der Gesellschaft an. Das Angebot ist befristet bis zum 31.12.2006 und bis zu diesem Zeitpunkt unwiderruflich. Die Gesellschaft ist zur Annahme des Angebots nur berechtigt, wenn eine ordentliche Kündigung des Geschäftsführervertrags vor Ablauf des 31.12.2006 erfolgt oder im Falle einer Kündigung aus wichtigem Grund. Die Annahme bedarf eines Gesellschafterbeschlusses mit 80 % Mehrheit. Der Gesellschafter erhält als Gegenleistung den Verkehrswert.
- Die Gesellschaft erhält auf Verlangen der Emittentin einen Beirat

## **2. Weitere wesentliche Verträge**

Die Emittentin hat mit der VEM Aktienbank AG am 17./21.08.2006 einen Mandats- und Übernahmevertrag hinsichtlich einer zu zeichnenden Kapitalerhöhung sowie betreffend die Einbeziehung sämtlicher Aktien der

Emittentin in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market) geschlossen. Details hierzu finden sich unter Kapitel L (S. 122 – 135).

### **3. Kreditverhältnisse und Sicherheiten**

#### **3.1. Darlehensverhältnisse mit Dritten**

Die Emittentin hat mit Ausnahme eines Darlehens von der Volkswagen Bank, welches aktuell mit rund EUR 4.100,00 valutiert und das im Zusammenhang mit dem Erwerb eines PKW steht, keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Emittentin hat einen Kontokorrentkreditrahmen bei der HypoVereinsbank in Höhe von EUR 50.000,00, welcher zurzeit nicht in Anspruch genommen wird. Der Vorstand der Emittentin, Markus Rieger, hat für diesen Kreditrahmen gebürgt und erhält hierfür eine Vergütung. Details ergeben sich aus der Darstellung unter Kapitel H.IV. (S. 98 – 99).

#### **3.2. Darlehensverhältnisse mit Aktionären**

Markus Rieger hat der Emittentin mit Vertrag vom 29./30.06.2002 ein Darlehen in Höhe von EUR 30.000,00 gewährt. Aufgrund dessen, dass die von der Emittentin geleisteten Zinszahlungen von Markus Rieger zurück geleistet wurden und zwischenzeitlich weitere Zinsen (monatlich EUR 262,50) aufgelaufen sind, valutiert das Darlehen einschließlich Zinsen per 30.09.2006 mit EUR 43.343,75. Details ergeben sich aus der Darstellung unter Kapitel H.IV. (S. 98 – 99).

## **XII. Vertrieb und Marketing**

Die Publikationen der Emittentin werden nicht über den Einzelhandel vertrieben. Die Publikationen werden an die Kunden versandt oder im Rahmen von Messen und Veranstaltungen ausgegeben. Details hinsichtlich des Marketings finden sich unter Kapitel E.IV. (S. 58 – 62).

### **XIII. Wesentliche getätigte, laufende und geplante Investitionen seit 2003**

Die Emittentin investiert zum einen in die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung neuer Publikationen sowie von Sonderausgaben und –beilagen, Die diesbezüglichen Investitionen lassen sich häufig nur schwerlich quantifizieren. Daneben tätig die Emittentin Investitionen vor allem in Sachanlagen, immaterielles Anlagevermögen und Finanzanlagen.

#### **1. Produkte**

Bei der Einführung neuer Publikationen oder dem Angebot neuer Dienstleistungen wird eine Amortisierung möglicher Investitionen in Personal, Druck, Versand etc. durch Erzielung entsprechender Umsätze bereits im gleichen Geschäftsjahr angestrebt.

Langfristige Investitionen sind in den vergangenen Jahren insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung der Publikationen Smart Investor und HV Magazin getätigt worden.

Die Anlaufinvestitionen für den Smart Investor betragen – bis zur Übernahme der Publikation durch die Smart Investor Media GmbH im September 2003 – in etwa EUR 60.000,00.

Die Anlaufinvestitionen für das HV Magazin betragen im Jahr 2005, im ersten Jahr nach Übernahme vom eigenen Kunden, der Haubrok Corporate Events GmbH, in etwa EUR 20.000,00.

#### **2. Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen der Emittentin umfasste für den Zeitraum der historischen Finanzinformationen in diesem Dokument ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung, die zum 30.6.2006 mit TEUR 30,8 aktiviert war (31.12.2005: TEUR 25,4/31.12.2004: TEUR 32,3/31.12.2003: TEUR 40,5). Hierzu zählen im wesentlichen Büroeinrichtung, EDV-Hard- und Software sowie ein Firmen-PKW. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzung entsprechende Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

Im Jahr 2006 sind Investitionen in die EDV-Infrastruktur in Höhe von rund EUR 30.000,00 vorgesehen. Bereits vom Vorstand der Emittentin bewilligt ist eine Investition in Höhe von rund EUR 20.000,00 in die Erneuerung des

Customer Relationship Management (CRM)-Systems zur Verwaltung von Werbekunden-Stamm- sowie Buchungsdaten. Das Projekt wird auf dem Stand der Erstellung dieses Prospekts voraussichtlich Ende 2006 oder Anfang 2007 anlaufen.

Ein Leasing von wesentlichen Sachanlagen ist nicht erfolgt, vielmehr besteht lediglich ein Leasingvertrag bei der Emittentin über die Nutzung eines Kraftfahrzeugs.

#### **XIV. Betriebsstätte**

Die Emittentin hat ihre Geschäftsräume in der Bahnhofstr. 26 in 82515 Wolfratshausen. Weitere Betriebsstätten bestehen nicht.

#### **XV. Mitarbeiter**

##### **1. Anzahl, Standort und Tätigkeit der Mitarbeiter**

Per 30.09.2006 waren bei der Emittentin 9 Mitarbeiter in Vollzeit (inklusive Vorstand), 2 Mitarbeiter in Teilzeit und 2 Auszubildende beschäftigt. Der Großteil der Beschäftigten ist in den Bereichen Redaktion und Vermarktung tätig. Daneben bestehen einzelne Verträge mit Hilfskräften, die auf Basis einer Stundenvergütung tätig werden. Zudem sind bei der Emittentin monatsweise Praktikanten und Werkstudenten beschäftigt.

Darüber hinaus bestehen (teilweise auch mündliche) Verträge mit freiberuflichen Journalisten und Grafikern, die auf Basis ihrer jeweiligen Tätigkeit vergütet werden.

Zeitarbeitskräfte werden durch die Emittentin bisher nicht eingesetzt.

##### **2. Arbeitsverträge und Vergütung**

Die Arbeitsverträge zwischen den Mitarbeitern und der Emittentin bewegen sich im Rahmen der in Deutschland üblichen Standards. Den Mitarbeitern werden teilweise neben dem fixen Grundgehalt variable Vergütungsbestandteile wie Provisionen und Boni auf unterschiedlicher Basis gewährt.

### **3. Tarifbindung und Betriebsrat**

Die Emittentin ist nicht Mitglied in einem Arbeitgeberverband und unterliegt keiner Bindung an Tarifverträge. Ein Betriebsrat besteht bei der Emittentin nicht.

### **4. Aktienbesitz der Mitarbeiter**

Markus Rieger hält an der Gesellschaft insgesamt 152.560 Aktien. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,95 %. Neben Markus Rieger sind an der Gesellschaft weitere Familienmitglieder von Markus Rieger beteiligt. Der Aktienbesitz beläuft sich konsolidiert auf insgesamt 167.302 Aktien und damit auf eine konsolidierte Beteiligung am Grundkapital in Höhe von 18,59 %.

Die ValueCap GmbH, deren alleiniger Gesellschafter Herr Andreas Potthoff ist, hält 42.749 Aktien (4,75 % am Grundkapital) an der Emittentin. Der Bruder von Herrn Andreas Potthoff, Herr Rainer Potthoff, ist ebenfalls an der Emittentin mit einem Anteil von 0,17 %, dies entspricht 1.600 Aktien, beteiligt.

Die sonstigen Mitarbeiter halten nach Kenntnis der Emittentin nur eine marginale Anzahl von Aktien an der Emittentin (insgesamt weniger als 0,25%).

### **5. Altersversorgung**

Es gibt keine betriebliche Altersversorgung. Reserven oder Rückstellungen für Pensions- und Rentenzahlungen oder ähnliche Vergünstigungen sind dementsprechend nicht gebildet worden.

## **XVI. Rechtsstreite und Schiedsverfahren**

Herr Karim Serrar war in der Vergangenheit Vorstand der Emittentin. Herr Serrar hat die Emittentin verklagt. Im Rahmen einer mündlichen Verhandlung am 28.06.2006 wurde der Rechtsstreit durch Vergleich beendet. Aufgrund dieses Vergleichs hat die Emittentin an Herrn Serrar eine Abfindung in Höhe von EUR 13.394,75 gezahlt und ihm Spesen in Höhe von EUR 648,00 erstattet.

Sonstige staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren, die innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Zeitpunkt des vorliegenden Prospekts

bestanden oder abgeschlossen wurden oder die sich erheblich auf die Finanzlage der Emittentin ausgewirkt haben, liegen nicht vor.

**XVII. Versicherungen**

Nach Ansicht der Emittentin ist der Versicherungsschutz ausreichend. Die Emittentin kann jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass ihr in Zukunft Verluste entstehen könnten, die über den Versicherungsschutz hinausgehen und / oder auf Ereignissen beruhen, die nicht versichert sind.

**XVIII. Anstellungsvertrag mit dem Mitglied des Vorstands**

Der wesentliche Inhalt des Anstellungsvertrags mit Herrn Markus Rieger, dem einzigen Mitglied des Vorstands, ist in Kapitel F.I.4. (90 – 91), dargestellt.

## **F. ANGABEN ÜBER DIE ORGANE SOWIE ÜBER DAS OBERE MANAGEMENT**

Die Organe der Emittentin sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen sind im Aktiengesetz und der Satzung geregelt.

### **I. Vorstand der Emittentin**

#### **1. Allgemeine rechtliche Regelungen betreffend den Vorstand von Aktiengesellschaften**

Nach dem Aktiengesetz leitet der Vorstand die Emittentin unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze der Bundesrepublik Deutschland und der Bestimmungen der Satzung. Des Weiteren hat er Beschlüsse der Hauptversammlung und des Aufsichtsrats zu beachten.

Der Vorstand vertritt die Emittentin gegenüber Dritten. Der Vorstand hat weiterhin zu gewährleisten, dass innerhalb der Emittentin ein angemessenes Risikomanagement und ein internes Überwachungssystem eingerichtet und betrieben werden, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Emittentin gefährden, frühzeitig erkannt werden können.

Der Vorstand muss dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, insbesondere über den Umsatz und die Lage der Emittentin berichten. Weiterhin ist der Vorstand verpflichtet, rechtzeitig über Geschäfte zu berichten, die für die Rentabilität oder Liquidität der Emittentin von Bedeutung sein können. Mindestens einmal je Geschäftsjahr hat er zudem über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten, sowie ein Budget für das folgende Geschäftsjahr und eine mittelfristige Planung vorzulegen. In der letzten Aufsichtsratssitzung eines Geschäftsjahres ist über die Rentabilität der Emittentin Bericht zu erstatten. Weitere Berichtspflichten betreffen Risikolage, Risikomanagement sowie strategische Maßnahmen und sonstige für die Emittentin relevante Umstände. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist zudem aus sonstigen wichtigen Anlässen zu berichten.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzurufen. Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von maximal 5 Jahren bestellt. Eine wiederholte

Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht. Die Aktionäre selbst sind darüber hinaus nicht berechtigt, die Abberufung des Vorstandes zu bewirken.

## **2. Satzungsregelungen betreffend den Vorstand**

Nach der Satzung der Emittentin besteht der Vorstand der Emittentin aus einer oder mehreren Personen. Die jeweilige Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bestimmen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Ist nur ein Mitglied des Vorstands bestellt, so vertritt dieses die Emittentin allein. Sind mehrere Mitglieder des Vorstands bestellt, wird die Emittentin durch je zwei Mitglieder des Vorstands gemeinsam oder durch ein Mitglied des Vorstands in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann eine andere Vertretungsbefugnis festlegen und Mitglieder des Vorstands von den Beschränkungen des § 181 BGB (Verbot der Selbstkontrahierung und Verbot der Mehrvertretung) befreien, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Die Satzung der Emittentin enthält in § 10 Absatz 5 eine Regelung, wonach folgende Geschäfte zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen:

- Erwerb oder Veräußerung von Grundstücken
- Veräußerung oder Auflösung von Zweigbetrieben
- Erwerb oder Veräußerung von Beteiligungen
- Aufnahme von Krediten von mehr als EUR 250.000,00 im Einzelfall oder mehr als EUR 1.000.000,00 im Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass auch andere Arten von Geschäften seiner Zustimmung bedürfen.

Gemäß § 10 Abs. 5 der Satzung der Emittentin schließt die Emittentin zugunsten der Organe der Emittentin, auch der Mitglieder des Aufsichtsrats, eine Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Versicherungssumme ab und trägt die dafür anfallenden Prämien. Die

diesbezügliche Satzungsregelung wurde durch die Hauptversammlung am 18.08.2006 beschlossen. Die Gesellschaft hat mit der Arch Insurance Company (Europe) Ltd. eine Manager-Haftpflicht-Versicherung (D&O-Versicherung) für Vertreter juristische Personen und deren Aufsichtsorgane geschlossen. Die Versicherungssumme beträgt pro Versicherungsfall EUR 1.000.000,00. Ein Selbstbehalt wurde nicht vereinbart.

### 3. Vorstandsmitglieder

Die Emittentin hat derzeit ein Vorstandsmitglied, Herrn Markus Rieger.

Nähere Angaben zu Herrn Rieger finden sich in der folgenden Tabelle:

Name	Geburtsdatum	Erstbestellung zum Vorstandsmitglied	Bestellungszeitraum	Ressortzuständigkeit
Markus Rieger	17.12.1968	30.06.1998	11.08.2005 bis 30.06.2008	Leitung allgemein, Vermarktung, Finanzen, Personal, IT

Im Handelsregister der Emittentin ist eingetragen, dass der Vorstand, Herr Markus Rieger, einzelvertretungsberechtigt ist mit der Befugnis im Namen der Emittentin mit sich im eigenen Namen (so genanntes In-sich-Geschäft) oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Hierbei handelt es sich um eine vollständige Befreiung von den Beschränkungen und Beschwerden des § 181 BGB. Eine Ermächtigung zum Abschluss von In-sich-Geschäften ist aktienrechtlich nicht zulässig, da eine Aktiengesellschaft gegenüber dem Vorstand gemäß § 112 AktG zwingend vom Aufsichtsrat vertreten wird. Die vom Aufsichtsrat im Rahmen der Bestellung von Herrn Markus Rieger erteilte Befreiung beschränkte sich – entgegen der Eintragung im Handelsregister – auf die gesetzlich zulässigen Fälle. Für den Fall, dass Herr Markus Rieger entsprechend der Eintragung aber im Widerspruch zu den gesetzlichen Regelungen sowie zur erfolgten Bestellung In-sich-Geschäfte abgeschlossen hat, könnten diese Geschäfte zumindest anfechtbar, gegebenenfalls nichtig sein.

Markus Rieger, Jahrgang 1968, ist wirtschaftlich Gründer und Vorstand der Emittentin. Nach seinem Abitur 1988 absolvierte er eine Ausbildung zum

Bankkaufmann bei der Bayerischen Vereinsbank in München und studierte 1990-1995 an der Ludwig-Maximilians-Universität München Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Rechnungswesen und Prüfung, Bankbetriebslehre sowie Osteuropa. Seine Diplomarbeit „Management Buy-Out als Privatisierungstechnik in Bulgarien und Ungarn“ wurde 1995 als Buch veröffentlicht im LDV-Verlag. Von 1993 bis 1995 war Markus Rieger Vorstandsvorsitzender sowie in weiteren Funktionen tätig für den Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen (BVH) e.V. Nach seinem Abschluss zum Diplom-Kaufmann gründete er zunächst den „Verlag Markus Rieger“, der schließlich zwei Jahre später in die Emittentin mündete. Markus Rieger verfügt aufgrund der langjährigen verlegerischen Tätigkeit im Kapitalmarkt-Umfeld über große Erfahrung und ein breites Kontaktnetzwerk im Bereich Unternehmensfinanzierung sowie der gesamten Financial Community. Er referiert regelmäßig an Universitäten und Fachhochschulen im Bereich Gründungsforschung/Entrepreneurship.

Herr Markus Rieger ist seit 2004 Beirat der pitss GmbH, eines mittelständischen Software-Unternehmens mit Sitz in Wolfratshausen. Weitere Geschäftsführungs-, obere Management- oder Aufsichtsratsfunktionen nimmt Herr Markus Rieger derzeit nicht wahr, noch wurden solche Tätigkeiten in den letzten fünf Jahren wahrgenommen.

Herr Rieger ist unter der Geschäftsadresse der Emittentin erreichbar.

#### **4. Anstellungsverträge und Vergütungen der Vorstandsmitglieder**

Der Dienstvertrag zwischen der Emittentin und Herrn Markus Rieger ist für die Dauer vom 01.07.2005 bis zum 30.06.2008 fest geschlossen. Eine ordentliche Kündigung des Vertrags ist jederzeit mit einer Frist von sechs Monaten möglich. Daneben besteht das Recht für jede Partei zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn die Bestellung des Vorstandsmitglieds widerrufen wird.

Herr Rieger erhält für seine Tätigkeit ein monatliches Festgehalt in Höhe von gegenwärtig EUR 6.750,00; ab 01.01.2007 erhält Herr Rieger EUR 7.000,00. Daneben erhält Herr Rieger eine variable Vergütung in Form einer Tantieme in Höhe von 10 % des Jahresüberschusses. Die Vergütung von Herr Rieger ist einschließlich Festgehalt, Tantieme und sonstigen Leistungen auf maximal EUR 200.000,00 beschränkt.

Darüber hinaus stellt die Emittentin Herrn Markus Rieger einen Dienstwagen zur Verfügung, welcher auch für private Zwecke genutzt werden kann.

Neben dem gesetzlichen Wettbewerbsverbot gemäß § 88 AktG ist vertraglich geregelt, dass der Vorstand, Herr Markus Rieger, keine Nebentätigkeit oder Aufgaben als Aufsichtsrat oder vergleichbare Positionen während des Bestehens des Anstellungsverhältnisses übernehmen darf, ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Arbeitgebers, die dieser erteilen wird, wenn die Nebentätigkeit oder die sonstigen Positionen die berechtigten Interessen des Arbeitgebers nicht beeinträchtigen.

Im Übrigen enthält der Vertrag die üblichen Regelungen hinsichtlich Vertretungs- und Geschäftsführungsbefugnis, Nebentätigkeiten, Vertraulichkeit, Geheimhaltung, Rechte an Arbeitsergebnissen, Aufwendungsersatz und Urlaub. Der Vertrag enthält zudem eine doppelte Ausschlussfrist, wobei zunächst innerhalb einer bestimmten Frist Ansprüche gegenüber der Emittentin geltend gemacht werden müssen und – sofern diese die Ansprüche zurückweist – eine weitere Frist für die gerichtliche Geltendmachung einzuhalten ist. Der Anstellungsvertrag zwischen der Emittentin und ihrem Vorstand sieht keine Vergünstigungen für den Fall seiner Beendigung vor.

## **5. Geschäftsordnung des Vorstands**

Gemäß § 10 Abs. 5 der Satzung der Emittentin wird die Geschäftsordnung für den Vorstand vom Aufsichtsrat erlassen. Sofern und solange der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung nicht erlassen hat, kann sich der Vorstand durch einstimmigen Beschluss selbst eine Geschäftsordnung geben.

Bislang wurde weder durch den Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung erlassen noch hat sich der Vorstand eine solche gegeben.

## **6. Aktienbesitz und Anrechte auf Erwerb von Aktien**

Markus Rieger hält derzeit an der Emittentin 152.560 Aktien. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 16,95 %.

Insgesamt hält Familie Rieger 167.302 Aktien; dies entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 18,59 %.

Anrechte auf den Erwerb von Aktien, Optionsrechte oder Wandelrechte auf Aktien der Emittentin bestehen nicht.

## **II. Oberes Management der Emittentin**

Bei der Emittentin sind die personellen Strukturen sehr schlank gehalten. Eine eigentliche Führungsebene des oberen Managements besteht nicht.

Wesentliche Führungsaufgaben nimmt neben dem Vorstand der einzige Prokurist der Emittentin, Herr Andreas Potthoff, wahr. Nach beruflichen Stationen bei der Nixdorf Computer AG, Paderborn, und der Firma Reifen Kemmerling, Bestwig-Heringhausen, begann Andreas Potthoff, Jahrgang 1969, an der Universität Gesamthochschule Paderborn mit dem Studium der Wirtschaftswissenschaften, welches er 1997 als Diplom-Kaufmann abschloss. Herr Potthoff ist seit 1998 bei der Emittentin tätig und seit 2001 als Prokurist verantwortlich für die Produktion und Distribution der Publikationen. Herr Potthoff ist jedoch nicht dem oberen Management zuzurechnen, so dass eine Angabe der wichtigsten Tätigkeiten, die er außerhalb der Emittentin ausübt, nicht erfolgt.

Die ValueCap GmbH, deren alleiniger Gesellschafter Herr Andreas Potthoff ist, hält 42.749 Aktien (4,75 % am Grundkapital) an der Emittentin. Der Bruder von Herrn Andreas Potthoff hält 1.600 Aktien (0,17 % am Grundkapital) an der Emittentin.

## **III. Aufsichtsrat der Emittentin**

### **1. Allgemeine rechtliche Regelungen betreffend den Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Ein Aufsichtsratsmitglied der Emittentin kann grundsätzlich nicht zugleich Vorstandsmitglied der Emittentin oder gesetzlicher Vertreter eines von der Emittentin abhängigen Unternehmens sein.

Nach deutschem Aktienrecht können Maßnahmen der Geschäftsführung dem Aufsichtsrat nicht übertragen werden. Allerdings können die Satzung oder der Aufsichtsrat bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Emittentin werden von der Hauptversammlung gewählt.

## 2. Satzungsregelungen betreffend den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Emittentin besteht aus drei Mitgliedern. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder (und gegebenenfalls ihrer Ersatzmitglieder) der Emittentin erfolgt regelmäßig bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zweite Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Entsenderechte wurden einzelnen Aktionären nicht gewährt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied kann sein Amt unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen auch ohne wichtigen Grund niederlegen.

Der Aufsichtsrat wählt in der ersten Sitzung nach seiner Wahl aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats ordnungsgemäß eingeladen oder schriftlich zur Stimmabgabe aufgefordert sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen der Aufsichtsrat insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnehmen, wobei abwesende Mitglieder des Aufsichtsrats an der Beschlussfassung dadurch teilnehmen können, dass sie ihre Stimme fermündlich, per Telefax abgeben oder ihre Stimmabgabe schriftlich an ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats übergeben. Nehmen nicht sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an der Beschlussfassung teil, so ist das abwesende Mitglied berechtigt, seine Stimme nachträglich abzugeben. Daneben kann die Beschlussfassung auf Antrag von mindestens 2 Mitgliedern des Aufsichtsrats vertagt werden.

Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Ausschlag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine angemessene Vergütung, die durch die Hauptversammlung festgestellt wird. Zudem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die von der Hauptversammlung der Emittentin am 18.08.2006 festgesetzte Vergütung betrug für das Geschäftsjahr 2005 EUR 1.500,00 für ein Mitglied des Aufsichtsrats; das Eineinhalbfache davon für den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats (EUR 2.250,00) und das doppelte davon für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats (EUR 3.000,00). Daneben erzielten und erzielen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Emittentin teilweise mittelbar Einkünfte aus Verträgen, insbesondere Beratungsverträgen, zwischen der Emittentin und Unternehmen, an denen die jeweiligen Mitglieder des

Aufsichtsrats beteiligt oder deren Partner sie sind. Details hierzu finden sich in Kapitel F.V. (S. 91 – 92).

Gemäß § 10 Abs. 5 der Satzung der Emittentin schließt die Emittentin zugunsten der Organe der Emittentin, auch der Mitglieder des Aufsichtsrats, eine Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Versicherungssumme ab und trägt die dafür anfallenden Prämien. Die diesbezügliche Satzungsregelung wurde durch die Hauptversammlung am 18.08.2006 beschlossen. Die Gesellschaft hat mit der Arch Insurance Company (Europe) Ltd. eine Manager-Haftpflicht-Versicherung (D&O-Versicherung) für Vertreter juristische Personen und deren Aufsichtsorgane geschlossen. Die Versicherungssumme beträgt pro Versicherungsfall EUR 1.000.000,00. Ein Selbstbehalt wurde nicht vereinbart.

### **3. Mitglieder des Aufsichtsrats**

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren Dr. Thomas Zwissler, Falk F. Strascheg und Klaus Rainer Kirchhoff. Die Mitglieder sind von der Hauptversammlung am 18.08.2006 bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zweite Geschäftsjahr beschließt, mithin bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2009 bestellt.

#### **3.1. Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Dr. Thomas Zwissler, Jahrgang 1968, ist seit 01.09.2003 Mitglied des Aufsichtsrats der Emittentin und seit Anbeginn seiner Tätigkeit für die Emittentin der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Seit seiner Erstzulassung 1997 ist Dr. Thomas Zwissler durchgehend als Rechtsanwalt in der Sozietät Zirngibl Langwieser, München, tätig.

Dr. Zwissler war während der letzten fünf Jahre Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender Gesellschaften und Unternehmen:

01/2002 – heute Partner der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte  
Partnerschaft, München

04/2003 – heute Aufsichtsratsvorsitzender der Mühlbauer Holding AG &  
Co. KGaA, Roding

- 04/2003 – heute    Aufsichtsratsvorsitzender der Mühlbauer  
Aktiengesellschaft, Roding
- 04/2003 – heute    Aufsichtsratsvorsitzender der Mühlbauer Beteiligungs AG,  
Roding
- 12/2000 – 2003    Mitglied des Aufsichtsrats bei der brains & bricks AG  
networking management, München
- 09/1999 – 2003    Mitglied des Aufsichtsrats bei der Net-Up AG, München

Dr. Thomas Zwissler hält keine Aktien an der Emittentin.

### **3.2. Falk F. Strascheg, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Falk F. Strascheg, Jahrgang 1940, ist seit 27.08.1999 Mitglied des Aufsichtsrates der Emittentin.

Herr Strascheg war während der letzten fünf Jahre Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender Gesellschaften und Unternehmen:

- Bis heute            Aufsichtsratsvorsitzender der EOS Holding AG
- Bis heute            Aufsichtsratsvorsitzender der Berlin & Co. KGaA
- Bis 05/04            Aufsichtsratsvorsitzender der EXTOREL AG
- Bis 03/03            Aufsichtsratsvorsitzender der BinTec AG
- Bis 12/01            Aufsichtsratsvorsitzender der ExpertEyes Goup N.V.
- Bis 07/01            Aufsichtsratsvorsitzender der Brokat AG
  
- Bis heute            Mitglied des Aufsichtsrats der Scanlab AG
- Bis heute            Mitglied des Aufsichtsrats der Voice.Trust AG
- Bis heute            Mitglied des Aufsichtsrats der Alphaform AG
- Bis heute            Mitglied des Aufsichtsrats der Access Capital Partners S.A.

Bis heute	Mitglied des Aufsichtsrats der A.L.S.I. Advanced Laser Separation International N.V.
Bis 06/06	Mitglied des Aufsichtsrats der thorborgnet GmbH & Co. KGaA
Bis 10/04	Mitglied des Aufsichtsrats der Strategic European Technologies N.V.
Bis 10/04	Mitglied des Aufsichtsrats der European Technologies Holding N.V.
Bis 10/04	Mitglied des Aufsichtsrats der Advanced European Technologies N.V.
Bis 02/04	Mitglied des Aufsichtsrats der PEH Wertpapier AG
Bis heute	Beiratsvorsitz bei der VC on target GmbH
Bis heute	Wirtschaftsbeirat bei Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA
Bis 12/2002	Geschäftsführer der Renate Strascheg Holding GmbH
Bis heute	Geschäftsführer der Falk Strascheg Holding GmbH
Bis heute	Vorsitzender des Stiftungsrats der Falk Strascheg Stiftung
Bis heute	Vorsitzender des Stiftungsrats der Renate und Falk Strascheg Stiftung

Falk F. Strascheg hält derzeit 269.397 Aktien an der Emittentin. Dies entspricht einer Beteiligung von ca. 29,93 %.

### 3.3. Klaus Rainer Kirchhoff, Mitglied des Aufsichtsrats

Klaus Rainer Kirchhoff, Jahrgang 1956, ist seit 18.08.2006 Mitglied des Aufsichtsrats der Emittentin.

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften legte Klaus Rainer Kirchhoff 1987 sein 2. Staatsexamen in Hamburg ab.

Klaus Rainer Kirchhoff war während der letzten fünf Jahre Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender Gesellschaften und Unternehmen:

1998 - heute: Vorstandsvorsitzender der Kirchhoff Consult AG, Hamburg

2001 – heute: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Kirchhoff Consult Schweiz AG, Luzern

2003 – 2006: Aufsichtsratsmitglied der FORATIS AG, Bonn

bis heute: Geschäftsführender Gesellschafter der Kirchhoff Real Estate GmbH

Klaus Rainer Kirchhoff hält keine Aktien an der Emittentin.

### 3.4. Weitere Angaben zum Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Emittentin erreichbar.

Dr. Thomas Zwissler ist Partner der Kanzlei Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft. Zwischen dieser Kanzlei und der Emittentin bestehen ein Beratungsrahmenvertrag vom 08. bzw. 20.12.2003 und eine Honorarvereinbarung gleichen Datums.

## IV. Bestimmte weitere Informationen den Vorstand, das obere Management und den Aufsichtsrat betreffend

Das Aufsichtsratsmitglied Falk F. Strascheg war im Zusammenhang mit seiner Stellung als Vorsitzender des Aufsichtsrats der BinTec AG im Jahr 2003 und der Brokat AG im Jahr 2001 in ein Insolvenzverfahren involviert. Weder über

das Vermögen der Mitglieder des Vorstandes, des oberen Managements oder des Aufsichtsrats noch über das von Herrn Potthoff, mit Ausnahme der oben genannten Verfahren, wurden über das Vermögen von juristischen Personen, deren Organe die Mitglieder des Vorstandes, des oberen Managements, des Aufsichtsrats oder Herr Potthoff waren, während der letzten 5 Jahre Insolvenzverfahren eingeleitet.

In den letzten fünf Jahren ist nach Kenntnis der Emittentin kein Mitglied des Vorstandes, des oberen Managements oder des Aufsichtsrats oder Herr Potthoff einer betrügerischen Straftat schuldig gesprochen worden.

Mit Ausnahme eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens gegen Herrn Strascheg durchgeführt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wegen Verletzung von Meldepflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz im Jahre 2005 liegen nach Kenntnis der Emittentin keine öffentlichen Anschuldigungen und / oder Sanktionen in Bezug auf Mitglieder des Vorstandes, des oberen Managements, des Aufsichtsrats oder Herrn Potthoff von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden vor.

Darüber hinaus ist nach Kenntnis der Emittentin kein Mitglied des Vorstandes, des oberen Managements, des Aufsichtsrats oder Herr Potthoff jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Emittentin oder für die Tätigkeit im Management oder der Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen worden.

#### **V. Verwandtschaftliche Beziehungen, potenzielle Interessenkonflikte und Veräußerungsbeschränkungen**

Nach Kenntnis der Emittentin bestehen keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen einzelnen Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern oder Mitgliedern des oberen Managements oder mit Herrn Potthoff.

Zwischen der Emittentin und der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft bestehen ein Beratungsrahmenvertrag vom 08. bzw. 20.12.2003 sowie eine Honorarvereinbarung gleichen Datums. Die Verträge sehen eine nach Zeitaufwand zu berechnende Vergütung vor. Eine Verpflichtung der Gesellschaft zur Mandatierung der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft ist nicht vereinbart, auch keine Mindesthonorare oder von einer bestimmten Tätigkeit unabhängige Basisvergütungen.

Die Zustimmung zu den vorstehend genannten Verträgen, die Mandatierung der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft im Einzelfall sowie die bisherigen Honorarrechnungen der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft wurden durch Beschlüsse des Aufsichtsrats, an denen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen und der Beschlussfassung zugestimmt haben, erteilt. Die Gesamthonorarvolumina der Jahre 2003, 2004 und 2005 lagen jeweils unter dem Betrag von EUR 6.000,00.

Zwischen der Extorel GmbH, der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft sowie der Kirchhoff Consult GmbH, an denen Mitglieder des Aufsichtsrats mehrheitlich beteiligt bzw. Partner sind, einerseits, und der Emittentin andererseits bestehen daneben geschäftliche Beziehungen aufgrund von Anzeigen-, Dienstleistungs-, und Sponsoring-Verträgen. Die durch die Emittentin aufgrund dieser Verträge generierten Umsätze beliefen sich für den im Rahmen der historischen Finanzinformationen abgebildeten Zeitraum im Jahr 2003 auf insgesamt EUR 27.531,79, im Jahr 2004 auf insgesamt EUR 12.200,00, im Jahr 2005 auf insgesamt EUR 21.003,50 und im ersten Halbjahr 2006 EUR 6.100,00.

Mit Ausnahme der in diesem Prospekt dargestellten Beteiligung der einzelnen Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder oder der Mitglieder des oberen Managements und der genannten Verträge sind der Emittentin keine bestehenden oder potentiellen Interessenkonflikte bekannt. Vereinbarungen oder Abmachungen mit den Hauptaktionären, Kunden, Lieferanten oder sonstigen Personen, aufgrund derer Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder oder Mitglieder des oberen Managements bestellt wurden, sind der Emittentin nicht bekannt.

Das Vorstandsmitglied Markus Rieger unterliegt einer Veräußerungsbeschränkung hinsichtlich eines Teils der von ihm gehaltenen Aktien an der Emittentin auf Grundlage einer Vereinbarung mit der VEM Aktienbank AG. Details hierzu finden sich in Kapitel L. VI, 1. (S. 128).

## **VI. Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung, also die Versammlung der Aktionäre der Emittentin, ist das Organ der Emittentin, durch welches die Aktionäre ihre Verwaltungsrechte innerhalb der Emittentin wahrnehmen können. Die Regeln für die Einberufung und die Durchführung der Hauptversammlung ergeben sich aus dem Aktiengesetz und aus der Satzung der Emittentin, dort im Wesentlichen aus den §§ 11 - 13.

Die Hauptversammlung findet nach § 11 der Satzung innerhalb der ersten acht Monate eines Geschäftsjahres statt. Sie wird durch den Vorstand oder in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen von den nach dem Gesetz hierzu berechtigten Personen einberufen. Darüber hinaus können Aktionäre, deren Anteile zusammen mindestens 5 % des Grundkapitals ausmachen, die Einberufung schriftlich verlangen. Die Hauptversammlung ist mindestens 30 Tage vor dem letzten Tag, bis zu dessen Ablauf sich die Aktionäre zur Teilnahme anzumelden haben, einzuberufen und unter Angabe der Tagesordnung im elektronischen Bundesanzeiger bekannt zu machen. Sofern die Aktionäre der Emittentin namentlich bekannt sind – dies ist bei Namensaktien der Fall – kann die Einberufung auch mittels eingeschriebenen Briefs erfolgen.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister der Emittentin eingetragen sind und sich spätestens am 3. Tag vor dem Tage der Hauptversammlung beim Vorstand schriftlich unter Einreichung eines Nummernverzeichnisses ihrer Aktien angemeldet haben.

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, im Falle seiner Verhinderung dessen Stellvertreter oder – sofern auch dieser verhindert ist, ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats. Sofern kein Mitglied des Aufsichtsrats präsent ist, wählen die Aktionäre aus ihrer Mitte einen Sitzungsleiter. Der Vorsitzende bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie die Art und Form der Abstimmung. Er kann das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen beschränken.

**Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.** Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. Will sich ein Aktionär durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen, so soll die schriftliche Vollmacht spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Hauptversammlung dem Vorstand eingereicht werden.

Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über

- die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder,
- die Feststellung des Jahresabschlusses, soweit dies nicht durch Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt,
- die Verwendung des Bilanzgewinns,

- die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats,
- die Bestellung des Abschlussprüfers,
- Satzungsänderungen,
- Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung sowie
- die Auflösung der Emittentin.

Weder das Aktiengesetz noch die Satzung der Emittentin sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Nach dem Aktiengesetz bedarf es bei bestimmten Beschlüssen von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der abgegebenen Stimmen auch der Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen wesentlichen Beschlussgegenständen gehören unter anderem:

- Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre;
- Kapitalherabsetzungen;
- Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- Auflösung der Emittentin;
- Umwandlungsvorgänge (Verschmelzung, Spaltung, Rechtsformwechsel) sowie eine Übertragung des gesamten Vermögens der Emittentin;
- Eingliederung einer Gesellschaft;
- der Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen (insbesondere von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen).

Eine Anpassung der Satzung an die gesetzlichen Neuregelungen hinsichtlich der Einberufung der Hauptversammlung sowie der Abhaltung von Hauptversammlungen entsprechend des Gesetzes zur Steigerung der Unternehmensintegrität und zur Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) wurde nicht vorgenommen.

**VII. Weitere Gremien**

Es sind keine weiteren Gremien vorhanden oder in der Satzung vorgesehen.

**VIII. Gründer**

Die Emittentin wurde von der Schneider & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, und der Stöckelhuber Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung, München, gegründet. Die wesentliche weitere Entwicklung der Gesellschaftsstruktur und des Geschäftsbetriebes sind in Kapitel E. II. (S. 44 – 47), dargestellt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.06.1998 (Urkunde des Notars Dr. Wolf-Dieter Kirchner in München, UR-Nr. 1172/K/1998) wurde der Aufsichtsrat der Emittentin neu gewählt und die Satzung, insbesondere in den Punkten Firma (in: Going Public Verlag Aktiengesellschaft), Sitz (nach Wolfratshausen), Gegenstand des Unternehmens und Kapital, geändert und die Vorratsgesellschaft aktiviert. Hierbei handelt es sich um eine wirtschaftliche Neugründung.

**IX. Corporate Governance**

Eine Pflicht zur Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG besteht für die Emittentin nicht. Eine Entsprechenserklärung ist nur durch börsennotierte Gesellschaften abzugeben, zu denen die in den Freiverkehr einbezogenen Gesellschaften, wie künftig die Emittentin, nicht zählen. Die Emittentin und ihre Organe werden die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Rahmen der zu treffenden Entscheidungen einfließen lassen. Allerdings hat sich die Emittentin nicht den Anforderungen des Kodex unterworfen, noch ist dieses derzeit für die Zukunft geplant.

## G. Hauptaktionäre der Emittentin sowie Anrechte auf Aktien

Mit Ausnahme der unten genannten ist kein Aktionär mit mehr als 10% am Grundkapital der Emittentin beteiligt.

<b>Aktionäre, die mit über 10% der Aktien an der Emittentin beteiligt sind</b>	<b>Anzahl der Aktien</b>
Strascheg, Falk F.	269.397 (29,93%)
Rieger, Markus	152.560 (16,95 %)
VEM Aktienbank AG	96.000 (10,67%)

Neben Markus Rieger sind an der Gesellschaft weitere Familienmitglieder von Markus Rieger beteiligt. Der Aktienbesitz beläuft sich konsolidiert auf insgesamt 167.302 Aktien und damit auf eine konsolidierte Beteiligung am Grundkapital in Höhe von 18,59 %.

Derzeit besteht bei der Emittentin kein Aktienoptionsprogramm oder ein Programm zur Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen.

Für den Fall, dass die Aktien nicht bis zum 30.06.2007 in den Freiverkehr einbezogen sind, wird die VEM AG ihre insgesamt 96.000 Aktien den Aktionären der Emittentin im Verhältnis zu ihrer Beteiligung am Grundkapital zum Bezug anbieten.

Der Emittentin sind keine unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse hinsichtlich der Aktien der Emittentin bekannt.

## **H. Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen**

### **I. Einleitung**

Die Emittentin hält an der Smart Investor Media GmbH eine Beteiligung in Höhe von 46,7 %. Details hierzu finden sich unter Kapitel D.V. (S. 42 – 43). Durch die satzungsmäßigen Regelungen hinsichtlich der Zustimmungsbedürfnisse hat die Emittentin zum einen das Recht, strukturverändernde Entscheidungen zu blockieren. Daneben erfassen die Zustimmungsvorbehalte die wichtigen Geschäftsbereiche der Smart Investor Media GmbH und durch die Zustimmungsvorbehalte betreffend die Entlastung der Geschäftsführer sowie deren Bestellung, Abberufung und den Abschluss der Anstellungsverträge, besteht die Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung auszuüben. Die Smart Investor Media GmbH ist damit ein verbundenes Unternehmen.

### **II. Vereinbarung über Infrastruktur zwischen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH**

Zwischen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH besteht eine Vereinbarung vom 25.09.2003 (Änderungsvereinbarung vom 10.01.2005) hinsichtlich Leistungen.

Die Emittentin stellt der Smart Investor Media GmbH Infrastruktur (Geschäftsräume, Office Management, Finanz- und Rechnungswesen, Abonnementverwaltung, Erstellung des Layouts, Logistik, Versanddisposition, Anzeigenverwaltung und –verkauf sowie Vertriebsunterstützung) zur Verfügung. Als Vergütung leistet die Smart Investor Media GmbH monatlich pauschal EUR 2.470,00 zuzüglich 15 % des von der Emittentin generierten Anzeigenerlöses und 20 % aus dem verbleibenden Deckungsbeitrag von Sonderpublikationen.

Die Smart Investor Media GmbH erstellt und liefert den Content für den mit CortalConsors bestehenden Content-Liefervertrag der Emittentin. Gleichzeitig stellt Smart Investor Media GmbH der Emittentin das Online-Feature „Smart Investor Weekly“ zur Verfügung. Die Smart Investor Media GmbH erhält hierfür eine Vergütung in Höhe von EUR 2.500,00 monatlich.

Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von 6 Monaten zum Jahresende gekündigt werden, frühestens zum 31.12.2005. Teilkündigungen sind entsprechend gesonderter Regelungen möglich.

### **III. Lizenzvertrag**

Zwischen der Emittentin und der Smart Investor Media GmbH besteht ein Lizenzvertrag vom 25.09.2003. Die Emittentin erteilt der Smart Investor Media GmbH darin das Recht, den Titel „Smart Investor“ in der BRD, Österreich und der Schweiz als Titel für die von der Smart Investor Media GmbH herauszugebende Zeitschrift zu nutzen. Zugleich erhält die Smart Investor Media GmbH das Recht, den Kundenstamm zu verwenden. Die Rechte sind nicht übertragbar und nicht unterlizenzierbar. Die Überlassung erfolgt unentgeltlich. Der Vertrag ist unbefristet und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden.

### **IV. Gesellschafterdarlehen und Bürgschaften**

Der Vorstand der Emittentin und Mehrheitsaktionär Markus Rieger hat mit der Emittentin am 29./30.06.2002 einen Darlehensvertrag geschlossen wonach Herr Markus Rieger der Emittentin ein Darlehen in Höhe von EUR 30.000,00 gewährt welches mit 10,5 % p.a. zu verzinsen ist. Die Zinsen sind monatlich zu entrichten. Das Darlehen kann jährlich zum 30.06. eines jeden Jahres mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.

Bislang wurde das Darlehen aufgrund seines gegebenenfalls bestehenden eigenkapitalersetzenden Charakters nicht zurückgezahlt. Allerdings hat die Emittentin die auf das Darlehen anfallenden Zinsen geleistet. Sofern es sich bei dem Darlehen um Eigenkapitalersatz handelt, hätten auch diese Zahlungen der Emittentin nicht erfolgen dürfen; sie würden zudem eine verbotene Einlagenrückgewähr sowie gegebenenfalls eine verdeckte Gewinnausschüttung darstellen. Aus diesem Grund hat Herr Markus Rieger die von der Emittentin erhaltenen Zinszahlungen an diese erstattet mit der Folge, dass die Emittentin Markus Rieger per 30.09.2006 EUR 43.343,75 schuldet. Dieser Betrag erhöht sich aufgrund der Zinsen monatlich um EUR 262,50.

Neben dem vorliegenden Darlehen hat Markus Rieger der HypoVereinsbank Sicherheiten für einen Kontokorrentkredit und Mietkautionsbürgschaften der Emittentin gestellt. Die Bürgschaft wird jährlich neu gestellt entsprechend dem jeweils aktuellen Kontokorrentrahmen zuzüglich der von der Bank gestellten

Mietkautionsbürgschaften. Der Kontokorrentrahmen beträgt derzeit EUR 50.000,00; die Mietkautionsbürgschaften zusammen EUR 14.060,00.

Herr Markus Rieger erhält für die Stellung dieser Sicherheit eine Vergütung von 2 % der Bürgschaftssumme per anno.

**V. Beratervertrag mit Rechtsanwaltskanzlei Zirngibl Langwieser in München**

Zwischen der Emittentin und der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft bestehen ein Beratungsrahmenvertrag vom 08. bzw. 20.12.2003 sowie eine Honorarvereinbarung gleichen Datums. Details hierzu finden sich unter Kapitel F.V. (S. 90).

**VI. Mandatsvertrag mit der VEM Aktienbank AG**

Zwischen der Emittentin und der VEM AG besteht ein Vertrag vom 17./21.08.2006 betreffend die Zeichnung von 96.0000 Aktien sowie deren Platzierung. Details hierzu finden sich unter Kapitel L (S. 122 – 135).

## **I. ANGABEN ZUM KAPITAL DER EMITTENTIN**

### **I. Aktien und Grundkapital der Emittentin**

Das Grundkapital der Emittentin beträgt EUR 900.000,00 und ist eingeteilt in 900.000 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag ("Stückaktien") mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 („Stückaktien“). Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Sämtliche Stückaktien sind mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 01.01.2006 für das laufende und alle folgenden Geschäftsjahre ausgestattet. Die Stückaktien sind Stammaktien. Es existieren keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital der Emittentin wurde zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2006 hinsichtlich des vorliegenden öffentlichen Angebots von EUR 804.000,00 um EUR 96.000,00 auf EUR 900.000,00 erhöht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 23.08.2006 beim Handelsregister der Emittentin angemeldet und am 26.09.2006 in das Handelsregister eingetragen.

Zur Zeichnung der neuen Aktien wurde die VEM AG zugelassen. Die Zeichnung der Aktien durch die VEM AG erfolgte gemäß näherer Regelungen im Rahmen des Mandats- und Übernahmevertrags vom 17./21.08.2006. Details hierzu finden sich unter Kapitel L. (S. 122 – 135).

### **1. Gründung der Emittentin**

Die Emittentin wurde am 09.12.1997 mit Urkunde des Notars Dr. Wolf-Dieter Kirchner, München, unter der Firma S+P 9713 Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft gegründet und ist seit dem 27.01.1998 als Aktiengesellschaft unter HRB 119293 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Das Grundkapital der Emittentin betrug bei Gründung DEM 100.000,00, eingeteilt in 20.000 Aktien im Nennbetrag von je DEM 5,00. Je 10.000 Aktien im Nennbetrag von je DEM 5,00 wurden von Schneider & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, und von der Stöckelhuber Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung, München, gehalten. Details hierzu finden sich unter Kapitel D.II. (S. 41).

## 2. Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Durch Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates wurde das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.06.1998 geschaffenen Genehmigten Kapitals von DEM 100.000,00 um DEM 25.000,00 auf DEM 125.000,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 5.000 vinkulierten Namensaktien zum Ausgabebetrag von DEM 80,00 je Namensaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 04.05.1999 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.08.1999 wurde das Grundkapital der Emittentin auf Euro (von DEM 200.000,00 auf EUR 63.911,49) umgestellt und eine Kapitalerhöhung um EUR 136.088,51 auf EUR 200.000,00 aus Gesellschaftsmitteln beschlossen. Die Umstellung sowie die Kapitalerhöhung wurden am 17.09.1999 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates wurde das Grundkapital unter weiterer teilweiser Ausnutzung des durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.08.1999 geschaffenen Genehmigten Kapital von EUR 200.000,00 um EUR 75.000,00 auf EUR 275.000,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 75.000 vinkulierten Namensaktien zum Ausgabebetrag von EUR 8,25 je Namensaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 10.05.2000 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates wurde das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31.08.2000 geschaffenen Genehmigten Kapital von EUR 275.000,00 um EUR 27.500,00 auf EUR 302.500,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 27.500 vinkulierten Namensaktien zum Ausgabebetrag von EUR 20,50 je Namensaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 21.12.2000 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates wurde das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31.08.2000 geschaffenen Genehmigten Kapital von EUR 302.500,00 um EUR 15.125,00 auf EUR 317.625,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 15.125 vinkulierten Namensaktien zum Ausgabebetrag von EUR 20,50 je Namensaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 23.04.2001 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates wurde das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31.05.2001 geschaffenen Genehmigten Kapital von

EUR 317.625,00 um EUR 84.375,00 auf EUR 402.000,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 84.375 vinkulierten Namensaktien zum Ausgabebetrag von EUR 5,00 je Namensaktie. Die neuen Aktien wurden den Altaktionären im Verhältnis 3:1 angeboten, wobei die ursprüngliche Zeichnungsfrist durch Beschluss des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrats verlängert wurde. Die Kapitalerhöhung wurde am 18.10.2001 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates wurde das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13.06.2002 geschaffenen Genehmigten Kapital von EUR 402.000,00 um EUR 201.000,00 auf EUR 603.000,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 201.000 vinkulierten Namensaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Namensaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 14.08.2002 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20.05.2003 wurde das Grundkapital der Emittentin von EUR 603.000,00 um bis zu EUR 201.000,00 auf EUR 804.000,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 201.000 vinkulierten Namensaktien. Die neuen Aktien wurden den Altaktionären im Verhältnis 3:1 zum Ausgabebetrag von je EUR 1,00 zum Bezug angeboten. Es wird festgestellt, dass der Aktionär Falk F. Strascheg auf den Preis der von ihm zu zeichnenden 80.000 Stückaktien, d.h. EUR 80.000,00, bereits als Vorauszahlung zur Krisenbewältigung auf künftige Kapitalerhöhungen geleistet hat. Die Kapitalerhöhung wurde im Teilbetrag von EUR 80.000,00 am 17.06.2003 und in einem weiteren Teilbetrag in Höhe von EUR 121.000,00 am 01.08.2003 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2006 wurde das Grundkapital der Emittentin von EUR 804.000,00 um EUR 96.000,00 auf EUR 900.000,00 erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 96.000 vinkulierten Namensaktien. Die neuen Aktien wurden von der VEM Aktienbank AG übernommen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 26.09.2006 in das Handelsregister eingetragen.

Sämtliche Aktien der Emittentin sind voll einbezahlt. Die Emittentin hält keine eigenen Aktien.

## **II. Bedingtes Kapital**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2006 wurden die bestehenden bedingten Kapitalia aufgehoben. Die Satzung sieht nunmehr

hinsichtlich des bedingten Kapitals vor: Das Grundkapital der Emittentin ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2006 um bis zu EUR 402.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Emittentin oder unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18.08.2006 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibung ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

### **III. Genehmigtes Kapital**

Mit Beschluss vom 18.08.2006 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 18.08.2011 durch Ausgabe neuer Stammaktien in Form von auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 402.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006).

Sofern den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt wird, können die Aktien auch von einem Kreditinstitut oder nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder § 53 b) Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezuge anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer oder Mitglieder des Vorstandes der Emittentin auszugeben;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet;
- um Inhabern von Wandlungs- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Emittentin ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits aufgrund eines bedingten Kapitals gewährt werden können.

#### **IV. Erhöhung des Grundkapitals, Bezugsrechtsausschluss**

Die Emittentin kann durch Beschluss der Hauptversammlung ihr Grundkapital erhöhen oder genehmigtes oder bedingtes Kapital schaffen. Der Beschluss bedarf nach der Satzung der Emittentin der 3/4 Mehrheit.

Jedem Aktionär steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien, Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen zu. Die Bezugsrechte sind grundsätzlich frei übertragbar. Während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist kann es einen Handel der Bezugsrechte an den deutschen Wertpapierbörsen geben. Die Emittentin gewährleistet jedoch nicht, dass ein solcher Handel stattfindet. Während der Ausübungsfrist nicht ausgeübte Bezugsrechte verfallen und führen zum Verlust des Bezugsanspruchs, mit der Folge, dass die Emittentin frei über die nicht bezogenen Aktien verfügen kann. Sofern die Aktien Dritten angeboten werden, darf dies jedoch nicht zu günstigeren Konditionen als in dem öffentlichen Angebot an die Aktionäre erfolgen.

Die Hauptversammlung kann mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Der Bezugsrechtsausschluss ist grundsätzlich nur zulässig, wenn das Interesse der Emittentin am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung dieses Bezugsrechts überwiegt. Ohne eine solche Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein, wenn die Emittentin das Kapital gegen Bareinlagen erhöht und der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und gleichzeitig der Ausgabepreis der neuen

Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand hat in diesen Fällen der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht über den Grund für den teilweisen oder vollständigen Ausschluss des Bezugsrechts vorzulegen, in dem der vorgeschlagene Ausgabebetrag zu begründen ist.

#### V. Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Gemäß § 20 AktG hat ein Unternehmen der Emittentin Mitteilung zu machen, sobald ihm mehr als ein Viertel und sobald ihm mehr als die Hälfte der Aktien an der Emittentin gehören und sobald ein solcher Aktienbesitz in mitteilungspflichtiger Höhe nicht mehr besteht. Die Emittentin hat entsprechende Meldungen ihrer Aktionäre unverzüglich in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machen. Für die Zwecke der Meldepflicht bestehen nach dem deutschen Aktienrecht gewisse Zurechnungstatbestände, nach denen einem Unternehmen die Aktien anderer Personen oder Unternehmen zugerechnet werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und Bezug von Dividenden) ausgeschlossen.

Meldepflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gelten hinsichtlich der Aktien der Emittentin nicht, da auch nach Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market) eine Börsennotierung im Sinne des Gesetzes nicht gegeben ist.

## **J. Finanzinformationen**

### **I. Hinweise zu den Zahlenangaben**

#### **1. Jahresabschlüsse der Emittentin**

Die Finanzangaben in diesem Prospekt beziehen sich auf die zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) und ergänzenden deutschen Rechtsvorschriften. Die Gesellschaft war im Betrachtungszeitraum zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gesetzlich nicht verpflichtet, so dass sich die Finanzangaben in diesem Prospekt und die nachfolgenden Analysen und Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf die HGB-Einzelabschlüsse der Emittentin beziehen.

#### **2. Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätze**

Die wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätze sind im handelsrechtlichen Anhang zum jeweiligen Abschluss, die in den Anlagen zu diesem Prospekt abgedruckt sind (Kapitel N., S. 145 – 187), dargestellt. Die Anwendung dieser Grundsätze erfordert zum Teil Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können letztlich von den in dem Abschluss enthaltenen Beträgen, die auf Schätzungen oder Annahmen beruhen, abweichen.

## **II. Ausgewählte Finanzinformationen**

Die nachfolgende Tabelle enthält ausgewählte Finanzinformationen über die Emittentin für die Geschäftsjahre 2003, 2004 und 2005 sowie das Geschäftshalbjahr 2006. Die Informationen wurden entnommen oder abgeleitet aus den geprüften Jahresabschlüssen zum 31.12.2003, zum 31.12.2004 sowie zum 31.12.2005 und dem ungeprüften Zwischenabschluss zum 30.6.2006. Ergänzend werden entnommene oder abgeleitete Finanzinformationen aus den Kapitalflussrechnungen und den Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2004 und 2005 sowie übrige Finanzinformationen dargestellt.

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2003, zum 31.12.2004 sowie der Jahresabschluss zum 31.12.2005 sind jeweils durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft, die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden. Die Kapitalflussrechnungen und Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2004 sowie 2005 (vgl. Kapitel N.V. (S. 179 – 187)), wurden vom Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft und mit einer uneingeschränkten Bescheinigung versehen. Die Finanzinformationen zum 30.6.2006 und auch die übrigen Finanzinformationen wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Die nachfolgenden Informationen sollten im Zusammenhang mit den Angaben in diesem Prospekt unter Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung der Emittentin in Kapitel J. III. (S. 109 – 119), sowie den sonstigen in diesem Prospekt aufgeführten Finanzdaten gelesen werden. Es wird auf die in diesem Prospekt in den Anlagen in Kapitel N. (S. 145 – 187), enthaltenen Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2003, 2004 und 2005 sowie den ungeprüften Zwischenabschluss für das Geschäftshalbjahr 2006 verwiesen.

Es liegt keine wesentliche Veränderung bei den Nettoumsätzen oder den Nettoerträgen vor. Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt, dass ein kontinuierliches Wachstum bei der Emittentin gegeben ist. Dieses lag zwischen rund 12% in 2004 und rund 1% in 2005. Für das Geschäftshalbjahr 2006 beträgt das Wachstum bei den Umsatzerlösen bezogen auf den Vergleichszeitraum (erstes Halbjahr 2005) rund 29%.

Geschäftsjahr		1. Hj. 2006 <i>ungeprüft</i>	2005	2004	2003
<b>Bilanzstichtag</b>		30.6.2006	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003
<b>GuV-Periode</b>		1.1.2006 30.6.2006	1.1.2005 31.12.2005	1.1.2004 31.12.2004	1.1.2003 31.12.2003
<b>Anzahl der Monate der GuV-Periode</b>		6	12	12	12
<b>Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse	TEUR	937	1.532	1.517	1.350
Materialaufwand	TEUR	248	441	419	352
Personalaufwand	TEUR	288	543	544	604
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	135	101	-5	-133
<b>Cash Flow Zahlen</b>					
Cash Flow aus der					
- laufenden Geschäftstätigkeit	TEUR	155	130	117	-126
- Investitionstätigkeit	TEUR	-36	-8	-37	-15
- Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1	-2	9	-136
<b>Bilanzzahlen</b>					
Anlagevermögen	TEUR	239	217	235	251
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	141	133	115	199
Flüssige Mittel	TEUR	236	118	5	2
Sonstiges Umlaufvermögen/Aktive Rechn.-abgr.-posten	TEUR	50	57	46	74
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	TEUR	804	804	804	804
Kapitalrücklage	TEUR	1.768	1.768	1.768	1.768
Bilanzverlust	TEUR	-2.183	-2.319	-2.419	-2.414
Eigenkapital insgesamt	TEUR	389	254	153	158
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	5	6	14	93
Rückstellungen	TEUR	70	44	14	14
übrige Verbindlichkeiten	TEUR	202	221	220	307
Bilanzsumme	TEUR	666	525	402	573
<b>Sonstige Angaben</b>					
EBIT	TEUR	132	141	8	-164
Jahresergebnis je Aktie	EUR	0,17	0,13	-0,01	-0,17
Jahresergebnis je EUR Grundkapital	EUR	0,17	0,13	-0,01	-0,17
Anzahl der Aktien		804.000	804.000	804.000	804.000
Wert je Stück Aktie bzw. Nennwert je Aktie	EUR	1,00	1,00	1,00	1,00
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) jeweils zum Ende der Periode		10	9	12	9

### III. Erläuterung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

#### 1. Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage werden die Jahresergebnisse auf Basis der in den Anlagen dokumentierten Zahlen der HGB-Jahresabschlüsse und des Zwischenabschlusses nach den Erfolgsquellen Betriebsergebnis, Finanzergebnis und neutrales Ergebnis aufgegliedert:

	30.6.2006 <i>ungeprüft</i>		2005		2004		2003	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	937	101,7	1.532	99,5	1.517	100,4	1.350	99,3
Bestandsveränderung	-19	-2,0	5	0,3	-6	-0,4	6	0,4
Übrige Betriebserträge	3	0,3	3	0,2	0	0,0	4	0,3
Betriebsleistung	921	100,0	1.540	100,0	1.511	100,0	1.360	100,0
Materialaufwand	248	26,9	441	28,6	419	27,7	352	25,9
Personalaufwand	288	31,3	534	34,7	544	36,0	604	44,4
Abschreibungen	14	1,5	27	1,8	96	6,4	111	8,2
Übriger Betriebsaufwand	239	25,9	397	25,8	444	29,4	457	33,6
Betriebliche Aufwendungen	789	85,6	1.399	90,9	1.503	99,5	1.524	112,1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>132</b>	<b>14,4</b>	<b>141</b>	<b>9,1</b>	<b>8</b>	<b>0,5</b>	<b>-164</b>	<b>-12,1</b>
Finanzergebnis	-2	-0,2	-10	-0,6	-12	-0,8	-17	-1,3
Neutrales Ergebnis	5	0,5	-30	-1,9	-1	-0,1	48	3,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>135</b>	<b>14,7</b>	<b>101</b>	<b>6,6</b>	<b>-5</b>	<b>-0,4</b>	<b>-133</b>	<b>-9,9</b>

Die Umsatzerlöse konnten im Verlauf der zurück liegenden Berichtszeiträume kontinuierlich gesteigert werden und verteilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt:

Umsatzerlöse	1.1.-30.6.2006		2005		2004		2003	
	<i>ungeprüft</i>		TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
	TEUR	%						
VentureCapital Magazin	400	42,7	696	45,4	729	48,1	642	47,6
GoingPublic Magazin	393	41,9	631	41,2	562	37,0	493	36,5
GoingPublic Services + HV Magazin	71	7,6	105	6,9	85	5,6	82	6,1
Smart Investor	33	3,5	48	3,1	93	6,1	71	5,3
GoingPublic Online	22	2,3	34	2,2	27	1,8	37	2,7
Bücher	9	1,0	10	0,7	12	0,8	14	1,0
Sonstige	9	1,0	8	0,5	9	0,6	11	0,8
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>937</b>	<b>100,0</b>	<b>1.532</b>	<b>100,0</b>	<b>1.517</b>	<b>100,0</b>	<b>1.350</b>	<b>100,0</b>

Der **Materialaufwand** hat sich im Betrachtungszeitraum weitgehend proportional zur Betriebsleistung entwickelt. Der leichte Anstieg in den Jahren 2004 und 2005 ist auf den Anstieg der Honorare für freie Mitarbeiter zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** ist nach einem Rückgang in 2004 aufgrund von Mitarbeiterwechseln seither weitgehend konstant.

Der Rückgang der **Abschreibungen** ist vor allem auf die mit TEUR 47 in 2004 letztmalig vorzunehmende planmäßige Abschreibung der Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs sowie die rückläufigen Abschreibungen auf den Altanlagenbestand aufgrund der zurückhaltenden Investitionstätigkeit zurückzuführen.

Beim **übrigen Betriebsaufwand** wirkten sich im Geschäftsjahr 2005 unter anderem Einsparungen bei den Miet- und Portoaufwendungen aus. Die stetige Reduzierung der betrieblichen Aufwendungen bei gleichzeitig gesteigerten Umsatzerlösen hat zu einer laufenden Verbesserung des **Betriebsergebnisses** geführt.

Das durch Umgliederung aus den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den betrieblichen Aufwendungen entwickelte **neutrale Ergebnis** enthält folgende Posten:

	1.1.-30.6.2006 <i>ungeprüft</i> TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
<b>Erträge</b>				
Auflösung von Rückstellungen	1	1	2	0
Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	0	0	53
Erträge aus Forderungsverzichten	0	0	0	19
Gewinne aus Anlagenabgängen	1	1	1	14
Herabsetzung Einzel- und Pauschalwertberichtigung auf Forderungen	2	0	1	0
Übrige periodenfremde Erträge	3	2	0	5
	<u>7</u>	<u>4</u>	<u>4</u>	<u>91</u>
<b>Aufwendungen</b>				
Wiederaufhebung Besserungsscheine	0	20	0	0
Rückstellung Prozessrisiko	0	13	0	0
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	1	1	0
Forderungsverluste	2	0	1	43
Verluste aus Anlagenabgängen	0	0	3	0
	<u>2</u>	<u>34</u>	<u>5</u>	<u>43</u>
	<u>5</u>	<u>-30</u>	<u>-1</u>	<u>48</u>

## 2. Vermögenslage

Zur Darstellung der Bilanzstruktur werden die Vermögens- und Schuldposten entsprechend ihrer Verwertbarkeit bzw. Fälligkeit gegliedert. Forderungen und Schulden, die - vom Bilanzstichtag an gerechnet - innerhalb eines Jahres fällig sind, werden als kurzfristig angesehen. Die Rechnungsabgrenzungsposten sind den kurzfristigen Forderungen zugeordnet.

	30.6.2006 <i>ungeprüft</i>		2005		2004		2003	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>								
Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0,0	0	0,0	0	0,0	47	8,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	90	13,5	87	16,6	98	24,4	118	20,6
Sachanlagen	31	4,6	25	4,8	32	8,0	40	7,0
Finanzanlagen	118	17,7	104	19,8	104	25,9	93	16,2
Vorräte	25	3,8	44	8,4	35	8,7	45	7,9
Kurzfristige Forderungen	166	24,9	147	28,0	128	31,8	228	39,8
Flüssige Mittel	236	35,5	118	22,4	5	1,2	2	0,3
	<b>666</b>	<b>100,0</b>	<b>525</b>	<b>100,0</b>	<b>402</b>	<b>100,0</b>	<b>573</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital	389	58,4	254	48,4	153	38,1	158	27,6
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0	4	0,8	6	1,5	0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	277	41,6	267	50,8	243	60,4	415	72,4
	<b>666</b>	<b>100,0</b>	<b>525</b>	<b>100,0</b>	<b>402</b>	<b>100,0</b>	<b>573</b>	<b>100,0</b>

Von den Vermögenspositionen haben sich insbesondere die **flüssigen Mittel** in 2005 und im 1. Halbjahr 2006 erhöht, worin sich die verbesserte Finanzlage der Gesellschaft widerspiegelt.

In den **immateriellen Vermögensgegenständen** sind neben dem Geschäfts- und Firmenwert des 1998 erworbenen Teilbetriebs Going Public im Wesentlichen die gewerblichen Schutzrechte an der Wortmarke „Going Public“ sowie der Internet-Domain „GoingPublic.de“ ausgewiesen.

Das **Sachanlagevermögen** ging zwischen 2003 und 2005 aufgrund geringer Investitionstätigkeit sowie der Abschreibungen auf den Altanlagenbestand zurück.

In den **Finanzanlagen** ist die Beteiligung an der Tochtergesellschaft Smart Investor Media GmbH, Wolfratshausen, ausgewiesen. Der Beteiligungsansatz mit Anschaffungskosten i.H.v. TEUR 139 wird unter Berücksichtigung von in der Vergangenheit getätigten Abschreibungen i.H.v. TEUR 21 zum 30. Juni 2006 mit einem Buchwert von TEUR 118 ausgewiesen. Zum 6. März 2006 hatte die Emittentin weitere 4,5% der Geschäftsanteile zu TEUR 14 erworben. Zum 30. Juni 2006 ist die Emittentin nunmehr mit 46,73% an der Smart Investor Media GmbH beteiligt.

In den **Vorräten** werden neben den in Arbeit befindlichen Kundenaufträgen die Bestände der Gesellschaft an Büchern sowie den herausgegebenen

Magazinen ausgewiesen, auf die entsprechende Abschläge auf den beizulegenden Wert vorgenommen werden.

Die **kurzfristigen Forderungen** umfassen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sich überwiegend proportional zum Anstieg der Umsatzerlöse entwickelt haben.

Das bilanzielle **Eigenkapital** erhöhte sich aufgrund positiver Jahresergebnisse in 2005 sowie im 1. Halbjahr 2006. Neben der planmäßigen Tilgung eines den **mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten** zugeordneten Bankdarlehens stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten vor allem infolge der erhöhten Rückstellungen zu Ende des Betrachtungszeitraums geringfügig an.

In den **kurzfristigen Verbindlichkeiten** ist ein eigenkapitalersetzendes Darlehen des Vorstands ausgewiesen, das zum 30. Juni 2006 noch mit TEUR 43 valuiert.

### 3. Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende, nach den Grundsätzen des DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. erstellte **Kapitalflussrechnung** Aufschluss.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten.

	1.1.-30.6.2006 <i>ungeprüft</i> TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Jahresergebnis	135	101	-5	-133
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen	14	27	96	111
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	-53
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	26	29	1	-3
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0	0	24
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1	-1	2	-14
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	18	-12	28	-43
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-19	-17	83	-76
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-18	3	-88	61
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>155</b>	<b>130</b>	<b>117</b>	<b>-126</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	1	0	16
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15	-9	-24	-4
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9	0	-1	-2
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13	0	-12	-25
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-36</b>	<b>-8</b>	<b>-37</b>	<b>-15</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	201
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	0	0	9	0
- Auszahlungen zur Tilgung von (Finanz-)krediten	-1	-2	0	-65
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1</b>	<b>-2</b>	<b>9</b>	<b>136</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>118</b>	<b>120</b>	<b>89</b>	<b>-5</b>
+/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	118	-2	-91	-86
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>236</b>	<b>118</b>	<b>-2</b>	<b>-91</b>

Aufgrund der Verbesserung der Jahresergebnisse konnte der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** kontinuierlich gesteigert werden. Die relativ geringen Finanzmittelabflüsse beim **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** entfallen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen (2003 und 2004) bei sowie den weiteren Anteilerwerb (2006) an der Tochtergesellschaft Smart Investor Media GmbH, Wolfratshausen. Nennenswerte **Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit** waren im Geschäftsjahr 2003 zu verzeichnen: Durch die Ausgabe junger Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 603 auf TEUR 804 erhöht. Der Finanzmittelzufluss von TEUR 201 wurde unter anderem für die Tilgung eines Darlehens verwendet (-TEUR 65). Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung hat sich die Finanzlage im Betrachtungszeitraum zunehmend verbessert. Zum 30. Juni 2006 besteht ein Finanzmittelbestand in Höhe von TEUR 236 (ungeprüft).

### 3.1. (Eigen-) Kapitalausstattung und Verschuldung

Das Eigenkapital der Emittentin betrug gemäß den jeweiligen geprüften Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2003 TEUR 158, zum 31. Dezember 2004 TEUR 153 und zum 31. Dezember 2005 TEUR 254.

Zum 30. Juni 2006 (ungeprüfter Zwischenabschluss) beträgt das Eigenkapital TEUR 389. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Periodenüberschuss bis zum 30. Juni 2006 in Höhe von TEUR 135.

Das Grundkapital der Emittentin wurde im Jahr 2003 durch die Ausgabe junger Aktien von TEUR 603 auf TEUR 804 erhöht (+ TEUR 201).

Die weitere Erhöhung des Grundkapitals von TEUR 804 um TEUR 96 auf TEUR 900 wurde am 23.8.2006 zum Handelsregister angemeldet und am 26.9.2006 im Handelsregister eingetragen. Inklusive des Agios erzielte die Emittentin aus dieser Kapitalerhöhung einen Finanzmittelzufluss in Höhe von TEUR 144 inklusive des Agios (TEUR 48).

Die folgenden Übersichten geben Aufschluss über die Kapitalausstattung und Verschuldung der Gesellschaft:

## Kapitalausstattung und Verschuldung

	30.6.2006 <i>ungeprüft</i> TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
<b>Kurzfristiges Fremdkapital gesamt:</b>	<b>277</b>	<b>267</b>	<b>243</b>	<b>415</b>
- davon nominal garantiert	0	0	0	0
- davon nominal besichert	5	2	2	0
- davon nominal ungarantiert/unbesichert	272	265	241	415
- davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	2	9	93
<b>Mittel und langfristiges Fremdkapital gesamt:</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>0</b>
- davon nominal garantiert	0	0	0	0
- davon nominal besichert	0	4	6	0
- davon nominal ungarantiert/unbesichert	0	0	0	0
- davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	4	6	0
<b>Eigenkapital:</b>				
Gezeichnetes Kapital	804	804	804	804
Kapitalrücklage	1.768	1.768	1.768	1.768
Bilanzverlust	-2.183	-2.318	-2.419	-2.414
<b>Eigenkapital gesamt:</b>	<b>389</b>	<b>254</b>	<b>153</b>	<b>158</b>
<b>Gesamtkapital:</b>	<b>666</b>	<b>525</b>	<b>402</b>	<b>573</b>

**Nettosumme Finanzverschuldung**

	30.6.2006 <i>ungeprüft</i> TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Liquide Mittel	236	118	5	2
Cash equivalent	0	0	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0
<b>Liquidität</b>	<b>236</b>	<b>118</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
<b>Kurzfristige Finanzforderungen</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	5	2	9	93
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	42	30	30	30
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>47</b>	<b>32</b>	<b>39</b>	<b>123</b>
<b>Nettosumme kurzfristige Finanzverschuldung</b>	<b>-201</b>	<b>-86</b>	<b>34</b>	<b>121</b>
Mittel- und langfristige Bankverbindlichkeiten	0	4	6	0
Anleihen	0	0	0	0
Sonstige mittel- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
<b>Mittel- und langfristige Finanzverschuldung</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>0</b>
<b>Nettosumme Finanzverschuldung (Nettoguthaben (-)/Nettoverschuldung (+))</b>	<b>-201</b>	<b>-82</b>	<b>40</b>	<b>121</b>

Über die gesetzlichen Regelungen der Kapitalerhaltung und Kapitalbindung hinaus bestehen keine Beschränkungen des Rückgriffs auf die Eigenkapitalausstattung, die die Geschäfte der Gesellschaft direkt oder indirekt wesentlich beeinträchtigt haben oder unter Umständen können.

Kapitalisierung, Verschuldung und Liquidität der Emittentin haben sich bezogen auf den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts im Vergleich zum Zwischenabschluss zum 30. Juni 2006 mit folgenden Ausnahmen nicht wesentlich verändert: Durch die am 18.08.2006 beschlossene und am 26.09.2006 (Eintragung in das Handelsregister) durchgeführte Kapitalerhöhung kam es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals von insgesamt TEUR 144, wobei davon TEUR 96 auf das Gezeichnete Kapital und TEUR 48 auf die Kapitalrücklage entfielen. Zudem führte der anhaltend gute Geschäftsverlauf zu einem weiteren positiven Ergebnisbeitrag. Demgegenüber stehen erhöhte kurzfristige Verbindlichkeiten und Finanzmittelabflüsse in Höhe von ca.

TEUR 120 aufgrund der Kosten im Zusammenhang mit dem öffentlichen Angebot sowie der Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr, welche jedoch den bislang erzielten positiven Ergebnisbeitrag aus dem Geschäftsverlauf nicht überkompensierten und somit nicht zu einer Verminderung des Eigenkapitals führten.

### **3.2. Angaben zum Fremdkapital und zur Finanzierungsstruktur**

Bis auf einen Ratenkredit, der zur Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts noch mit rund EUR 4.100 valutiert, hat die Emittentin keine Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Der Fremdkapitalanteil an der Bilanzsumme beschränkt sich auf das eigenkapitalersetzende Darlehen des Vorstands Markus Rieger, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Zum Stichtag 30.6.2006 belief sich die Eigenkapitalquote auf 58,4 %. Vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung im September 2006 ist die Eigenkapitalquote bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts weiter angestiegen. Ein Fremdfinanzierungsbedarf ist derzeit nicht erkennbar; ebenfalls besteht derzeit kein Anlass, über eine Veränderung der Finanzierungsstruktur nachzudenken. Sollte die Emittentin aber beispielsweise eine Akquisition eines Zeitschriftentitels durchführen oder sich an einem anderen Unternehmen beteiligen, könnte in der Zeit nach einer solchen Transaktion bei schlechterem als erwartetem Geschäftsverlauf ein solcher Finanzierungsbedarf entstehen; in diesem Fall könnte das Geschäftskapital gegebenenfalls nicht ausreichend sein.

### **3.3. Erklärung zum Geschäftskapital**

Nach Auffassung der Emittentin reicht ihr Geschäftskapital (Working Capital) für ihre Bedürfnisse während der nächsten zwölf Monate seit dem Datum dieses Prospekts aus. Sollte die Emittentin aber beispielsweise eine Akquisition eines Zeitschriftentitels durchführen oder sich an einem anderen Unternehmen beteiligen, könnte in der Zeit nach einer solchen Transaktion bei schlechterem als erwartetem Geschäftsverlauf das Geschäftskapital nicht ausreichend sein.

Konkret bestehen Überlegungen dahingehend, die Beteiligung an der Smart Investor Media GmbH auszubauen, wobei die derzeitigen anderen Gesellschafter der Smart Investor Media GmbH jedoch noch keine Verkaufsbereitschaft signalisiert haben. Die Emittentin geht diesbezüglich

davon aus, dass die Erhöhung der Beteiligung an der Smart Investor Media GmbH mit dem derzeitigen Geschäftskapital getragen werden kann.

Die Emittentin hat erwogen, eine weitere Beteiligung zu erwerben. Ein entsprechendes Angebot hat die Emittentin an die Gesellschafter im Mai 2006 unterbreitet. Diese haben das Angebot bislang nicht angenommen. Dementsprechend hat die Emittentin zwischenzeitlich das Erwerbsvorhaben zu den Akten gelegt, Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Gespräche zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen werden. Ob das derzeitige Geschäftskapital für den Erwerb ausreicht, kann mangels bestehenden Erwerbsangeboten zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden.

Weitere konkrete Akquisitionsvorhaben liegen seitens der Emittentin nicht vor.

#### **3.4. Jüngste Geschäftsentwicklung und Geschäftsaussichten**

Die Geschäftsentwicklung der Emittentin im Jahr 2006 stellt sich positiv dar. So konnte bereits im 1. Halbjahr das Ergebnis des Vorjahres verbessert werden. Auch die weitere Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts sowie die Geschäftsaussichten für das vierte Quartal stellen sich erfreulich dar. Vor allem die Umsätze mit Anzeigen und Sponsorships bei den Sonderausgaben 2006 lagen über den Erwartungen. Besonders positiv auf Umsatz und Ergebnis wirkten sich hier die einzige neue, im März 2006 erschienene Sonderausgabe „G-REITs – Kapitalmarktinnovation in den Startlöchern“ sowie die im 8. Jahrgang Mitte September publizierte Sonderausgabe „Biotechnologie“ aus. Für das Gesamtjahr 2006 deuten die bisherigen Zahlen auf ein Umsatzwachstum hin. Eine weitere Stärkung von Eigenkapital und Liquidität ging zudem durch die am 18.08.2006 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossene und im September durchgeführte Kapitalerhöhung einher, in deren Zuge die VEM Aktienbank sich an der Emittentin beteiligte. Die Kapitalzufuhr betrug dabei 144.000 Euro. Trotz der positiven Geschäftsentwicklung und der durchgeführten Kapitalerhöhung stellen die Kosten für das geplante Listing im Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse eine Belastung für Eigenkapital und Liquidität der Emittentin dar, die sich negativ auf das Ergebnis im zweiten Halbjahr sowie auf das Jahresergebnis auswirken wird.

## **K. Dividendenpolitik**

### **I. Dividendenrechte**

Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Emittentin bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital; Dividendenbeschränkungen bestehen nicht. Der Anspruch des Aktionärs auf Zahlung der Dividende verjährt nach 3 Jahren, wobei die Verjährungsfrist erst mit dem Schluss des Jahres zu Laufen beginnt, in dem der Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde. Sofern ein Gewinnanteilsschein ausgegeben wurde, verjährt der Anspruch 2 Jahre nach Ablauf der vierjährigen Vorlegungsfrist. Verjährte Dividenden verbleiben bei der Emittentin.

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr auf die Aktien der Emittentin obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet. Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn, wie er in dem festgestellten Jahresabschluss ausgewiesen ist, gezahlt werden. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrages ist der Jahresüberschuss um Gewinn- und Verlustvorträge des Vorjahres sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Kraft Gesetzes sind bestimmte Rücklagen zu bilden, die bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden müssen. Die Hauptversammlung kann im Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns weitere Beträge in Gewinnrücklagen einstellen oder als Gewinn vortragen.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden werden in Übereinstimmung mit den Regeln des jeweiligen Clearingsystems ausgezahlt, da die dividendenberechtigten Aktien in einem Clearingsystem verwahrt werden.

### **II. Dividendenpolitik**

Die Ausschüttung von Dividenden ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Wertpapierprospekts noch nicht geplant, eine Dividendenpolitik noch nicht festgelegt. Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden ist zunächst eine Beseitigung der Unterbilanz, die daraus resultiert, dass das Eigenkapital der Emittentin derzeit unter dem Grundkapital liegt. Erst wenn zukünftig das Eigenkapital über dem Grundkapital liegt, ist die generelle Ausschüttungsfähigkeit der Emittentin gegeben. Eine teilweise Ausschüttung

von Gewinnen über Dividenden ist zu einem solchen Zeitpunkt durchaus denkbar. Die Emittentin strebt dann eine Dividendenpolitik an, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch die allgemeine Lage der Emittentin berücksichtigt. Zukünftige Dividendenzahlungen erfolgen in Abhängigkeit von der Finanz- und Ertragslage, dem Liquiditätsbedarf, dem allgemeinen Geschäftsverlauf und dem dann vorherrschenden Marktumfeld.

In den Geschäftsjahren 2003 und 2004 wurden keine Gewinne erwirtschaftet und dementsprechend keine Dividenden ausbezahlt; 2005 wurde ein Gewinn erwirtschaftet, der aufgrund der bestehenden Unterbilanz nicht ausbezahlt werden konnte.

## **L. ANGABEN ÜBER DIE ANZUBIETENDEN UND IN DEN HANDEL EINZUBEZIEHENDEN AKTIEN UND DAS OEFFENTLICHE ANGEBOT**

Das öffentliche Angebot der Emittentin besteht aus dem nachstehend zusammengefassten (Kapitel L.I. bis L.XXI.; S. 122 – 136).

### **I. Gegenstand des öffentlichen Angebots**

Das öffentliche Angebot umfasst sämtliche oben im Kapitel C.I. (S. 35) „Gegenstand des Prospekts“ genannten (Angebotene Aktien) und beschriebenen 900.000 Stammaktien der Emittentin (ISIN DE0007612103 und DE000A0JRV41). Insgesamt 225.000 von den Altaktionären Markus Rieger und Falk Strascheg gehaltene Aktien werden erst nach Ablauf der mit der VEM Aktienbank AG vereinbarten Sperrfrist von sechs Monaten ab dem Datum der Handelsaufnahme der Aktien im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse Gegenstand des Angebots sein. Die 900.000 Aktien werden nachfolgend auch gemeinsam „**Angebotene Aktien**“ genannt.

Die Emittentin weist darauf hin, dass die anzubietenden Aktien sich nicht in ihrem Besitz, sondern im Besitz der Aktionäre befinden. Mögliche Angebote zum Kauf der Aktien erfolgen deshalb nicht von der Emittentin sondern von ihren Aktionären.

Der Beginn des öffentlichen Angebots ist der erste Handelstag am 16.11.2006. Kaufaufträge des Publikums können über jede Bank erteilt werden. Die Eingabe der Kaufaufträge durch die von Kaufinteressenten beauftragten Banken muss am ersten Handelstag bis spätestens 9.00 Uhr erfolgen, um eine Berücksichtigung bei der Ermittlung des ersten Börsenpreises an diesem Tag sicher zu stellen. Der Angebotspreis der Aktie kann sich nach Feststellung des ersten Börsenpreises an diesem Tag ändern.

Die Aktien können in Stückelungen ab 1 Stück erworben werden.

Die Zahlung des Preises der Aktien erfolgt gemäß den Börsenbräuchen zwei Börsentage nach dem ersten Handelstag. Die Abrechnung erfolgt dabei zwischen der Bank des Verkäufers der Aktien und der Bank des Käufers der Aktien. Die Umbuchung der Wertpapiere erfolgt bei der Clearstream Banking AG zu Lasten des Kontos der Bank des Verkäufers und zu Gunsten des Kontos der Bank des Käufers.

## **II. Emissionsbank**

Emissionsbank ist die VEM Aktienbank AG, München. Der Mandatsvertrag mit der VEM Aktienbank AG wurde am 17. und 21.08.2006 geschlossen.

## **III. Bedingungen und Konditionen des öffentlichen Angebots**

### **1. Angebotszeitraum und Kaufpreis**

Der Beginn des öffentlichen Angebots ist der 16.11.2006 als erster Handelstag der Aktien der Emittentin im Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Angebotspreis orientiert sich nach Angebot und Nachfrage der über die Börse abgewickelten Kauf- und Verkaufsaufträge und entspricht dem Durchschnittspreis des ersten auf die Handlungsaufnahme folgenden Handelstages.

Der erste Börsenpreis der Wertpapiere wird am 16.11.2006, dem ersten Handelstag voraussichtlich zwischen 9.00 Uhr und 9.30 Uhr gemäß den Vorschriften von § 57 Abs. 2 BörsG in Verbindung mit § 24 Abs. 2 BörsG von dem mit der Skontroführung beauftragten Freimakler ermittelt.

Die Preisermittlung und die Preisfeststellung für die in den Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogenen Aktien der Emittentin richtet sich nach § 89 Abs. 3 BörsenO Frankfurter Wertpapierbörse in Verbindung mit § 15 f. Richtlinien für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse. Da es sich gem. §§ 57 Abs. 2, 24 Abs. 2 BörsG um einen Börsenpreis handelt, müssen die Börsenpreise ordnungsgemäß zustande kommen und der wirklichen Marktlage des Börsenhandels entsprechen.

Börsenpreise im Präsenzhandel werden nach §§ 89 Abs. 3, 27 Abs. 1 BörsenO Frankfurter Wertpapierbörse durch Skontroführer ermittelt. Als Börsenpreis ist derjenige Preis festzulegen, welcher der wirklichen Geschäftslage des Handelns an der Börse entspricht. Die Skontroführer haben alle zum Zeitpunkt der Feststellung vorliegenden Aufträge gleich zu behandeln. Sie sind auch berechtigt, offensichtliche Fehler im Zusammenhang mit der Preisfeststellung nachträglich rückwirkend und unverzüglich, spätestens bis zum Beginn der Preisfeststellung am folgenden Börsentag, zu korrigieren.

Der Eröffnungspreis ist zu Beginn des Präsenzhandels auf der Grundlage der dem Skrontroführer bis dahin vorliegenden und für den fortlaufenden Handel geeigneten Aufträge festzustellen. Die Feststellung der folgenden Börsenpreise erfolgt auf Basis der Auftragslage. Es ist derjenige Preis festzustellen, zu dem der größte Umsatz bei größtmöglichem Ausgleich der dem Skrontroführer vorliegenden Aufträge stattfindet.

Bei einem Handel im elektronischen Handelssystem XETRA werden die Börsenpreise gem. §§ 89 Abs.3, 44 Abs. 1 BörsenO Frankfurter Wertpapierbörse durch das elektronische Handelssystem ermittelt. Als Grundlage verschiedener Berechnungen, insbesondere der Preiskorridore, innerhalb derer in der Auktion und im fortlaufenden Handel (sofern vorhanden) Aufträge zu Geschäftsabschlüssen zusammengeführt werden können, werden zwei Referenzpreise bestimmt. Der erste Referenzpreis entspricht dem letzten Preis des gleichen Handelstages, andernfalls dem an einem vorangegangenen Handelstag im System zuletzt ermittelten Preis. Der zweite Referenzpreis entspricht regelmäßig dem Preis der ersten Auktion des gleichen Handelstages, andernfalls dem an einem vorangegangenen Handelstag im System zuletzt ermittelten Preis.

In der Auktion wird auf Grundlage der bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vorliegenden limitierten und unlimitierten Aufträge derjenige Preis ermittelt, zu dem das größte Auftragsvolumen bei minimalem Überhang ausgeführt werden kann; unlimitierte Aufträge werden dabei vorrangig ausgeführt. Bei fortlaufendem Handel (sofern vorhanden) kommen die Preise durch das Zusammenführen (Matching) von Aufträgen zum jeweils besten im Auftragsbuch angezeigten Geld- oder Brieflimit, bei gleichem Preis in der Reihenfolge der Eingabe in das System zustande; unlimitierte Aufträge werden vorrangig ausgeführt. Für einen fortlaufenden Handel in XETRA ist die Bestellung eines Designated Sponsor erforderlich. Die Emittentin beabsichtigt derzeit jedoch nicht, einen Designated Sponsor zu bestellen. Bei fortlaufender Auktion wird auf Grundlage der bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vorliegenden limitierten und unlimitierten Aufträgen derjenige Preis ermittelt, zu dem das größte Auftragsvolumen bei minimalem Überhang ausgeführt werden kann; unlimitierte Aufträge werden vorrangig ausgeführt.

Die festgestellten Börsenpreise werden von der Deutsche Börse AG gem. § 16 Richtlinien für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse in Verbindung mit § 43 BörsenO Frankfurter Wertpapierbörse in den Börsenpflichtblättern veröffentlicht.

Der Angebotspreis wird im Rahmen eines Nachtrags zu diesem Prospekt gemäß § 8 Abs. 1 WpPG veröffentlicht werden.

## 2. **Voraussichtlicher Zeitplan für das öffentliche Angebot**

Dem öffentlichen Angebot liegt zusammenfassend folgender voraussichtlicher Zeitplan zu Grunde:

10.11.2006	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
10.11.2006	Veröffentlichung des Prospekts auf der Internetseite der Emittentin ( <a href="http://www.goingpublic.de">www.goingpublic.de</a> )
11.11.2006	Hinweisbekanntmachung in der Börsen-Zeitung auf die Art der Prospektveröffentlichung und auf die Erhältlichkeit des Prospekts
16.11.2006	Beginn des Angebotszeitraums (Platzierung der Aktien)
16.11.2006	Handelsaufnahme der Aktien im Freiverkehr (Open Market)

## IV. **Angaben über die Aktien**

### 1. **Teilnahme- und Stimmrecht**

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie das Stimmrecht. Das Stimmrecht gibt dem Aktionär das Recht, an der Beschlussfassung auf der Hauptversammlung durch Teilnahme an der Abstimmung mitzuwirken. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Emittentin eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

### 2. **Gewinnanteilberechtigung und sonstige Vermögensrechte**

Die angebotenen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 01.01.2006 ausgestattet. Sonderrechte werden einzelnen Aktien nicht gewährt. Über die Verwendung eines etwaigen Bilanzgewinns und damit über seine vollständige oder teilweise Ausschüttung an die Aktionäre beschließt die

ordentliche Hauptversammlung, die einmal jährlich in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres stattfindet. Vorstand und Aufsichtsrat haben einen Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, an den die Hauptversammlung nicht gebunden ist. Einen Anspruch auf Dividendenzahlung hat der einzelne Aktionär nur im Fall eines entsprechenden Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung.

Nach Hinterlegung der die Aktien der Emittentin verbriefenden Globalurkunde(n) bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, D-60487 Frankfurt am Main, wird die Clearstream Banking AG zukünftig auf die Aktien entfallende Dividenden den jeweiligen Depotbanken automatisch gutschreiben. Die inländischen Depotbanken trifft eine entsprechende Verpflichtung gegenüber ihren Kunden. Aktionäre, deren Aktien bei ausländischen Depotbanken verwahrt sind, sollten sich bei diesen Depotbanken über das dort geltende Verfahren informieren.

Im Fall der Auflösung der Emittentin haben die Aktionäre gemäß § 271 AktG Anspruch auf den nach der Berichtigung der Verbindlichkeiten der Emittentin verbleibenden Liquidationsüberschuss.

Jede Aktie gewährt das Recht auf Zuteilung eines dem Anteil der Aktie am bisherigen Grundkapital entsprechenden Teils von im Zuge zukünftiger Kapitalerhöhungen ausgegebenen neuen Aktien (Bezugsrecht). Ein Bezugsrecht besteht nicht bei bedingten Kapitalerhöhungen; im Übrigen kann es in begründeten Fällen durch Beschluss der Hauptversammlung und bei einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung auch durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden (siehe Ausführungen unter Kapitel I.III bis I.IV).

Wandlungs-, Umtausch- oder Tilgungsrechte werden durch die angebotenen Aktien nicht gewährt.

### **3. Form und Verbriefung der Aktien, Rechte aus den Aktien**

Alle Aktien der Emittentin sind auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils EUR 1,00.

Die Emittentin kann einzelne Aktien ganz oder teilweise in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbiefen (Globalaktien, Sammelurkunden). Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ist ausgeschlossen. Das Grundkapital der Emittentin ist in mehreren

Globalurkunden verbrieft. Die Globalurkunden über Aktien, die das bisherige Grundkapital verbrieften und Gegenstand dieses Prospekts sind, werden bei der Clearstream Banking AG hinterlegt.

Die Änderung von Rechten der Inhaber der Aktien richtet sich nach den gesetzlichen Regelungen. Die Satzung der Emittentin sieht keine strengeren Bedingungen vor.

#### **V. Lieferung, Abrechnung, Hinterlegung und Verwahrung**

Die Lieferung der angebotenen Aktien erfolgt gegen Zahlung des Verkaufspreises durch Gutschrift in den jeweiligen Wertpapierdepots der Anleger. Eine Zeichnung neuer Aktien erfolgt im Rahmen dieses Angebots nicht. Demzufolge ist es nicht möglich, dass Interessenten ihre Kaufangebote reduzieren können, nachdem sie diese über ihre Bank erteilt haben. Die Möglichkeit, Kaufaufträge zurück zu ziehen bzw. zu stornieren, hängt von den Bedingungen der jeweiligen Bank ab, über die der Anleger seine Aufträge abwickelt. Die Zahlung des Preises der Aktien erfolgt gemäß den Börsenusancen zwei Börsentage nach dem ersten Handelstag. Die Abrechnung erfolgt dabei zwischen der Bank des Verkäufers der Aktien und der Bank des Käufers der Aktien. Die Umbuchung der Wertpapiere erfolgt bei der Clearstream Banking AG zu Lasten des Kontos der Bank des Verkäufers und zu Gunsten des Kontos der Bank des Käufers. Da die Gesellschaft keine eigenen Aktien besitzt, erhält die Gesellschaft keine Zahlungen. Neue Aktien werden nicht ausgegeben. Die Globalurkunde(n) wird (werden) bei der Clearstream Banking AG hinterlegt und durch diese verwahrt.

#### **VI. Veräußerungsverbote, Übertragbarkeit**

Die Aktien können nach den für Namensaktien geltenden rechtlichen Vorschriften frei übertragen werden.

Mit Ausnahme der nachfolgenden dargestellten Einschränkungen bestehen keine Veräußerungsverbote oder Einschränkungen im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Aktien der Emittentin.

## 1. Lock-up Vereinbarung der Altaktionäre Strascheg und Rieger

Die Altaktionäre Strascheg und Rieger haben sich gegenüber der VEM AG unwiderruflich verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von 6 Monaten ab dem Datum der Erstnotiz insgesamt 225.000 Altaktien (Herr Strascheg für 142.500 Altaktien und Herr Rieger für 82.500 Altaktien) weder börslich noch außerbörslich, direkt oder indirekt zur Veräußerung anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen (Lock-up). Die VEM Aktienbank kann die Herren Strascheg und Rieger jederzeit von dieser Verpflichtung entbinden.

Zu diesem Zweck sieht die Lock-up-Vereinbarung vor, dass die gesperrten Altaktien mit einer eigenen ISIN / WKN Nummer ausgestattet und bei der jeweiligen Depotbank mit einem entsprechenden Sperrvermerk eingebucht werden. Im Falle einer Zuwiderhandlung gegen das Veräußerungsverbot verzichten die Altaktionäre auf den Anspruch gegenüber der Depotbank auf Ausführung des Geschäfts und Belieferung. Des Weiteren sind die Altaktionäre bei Verstoß zu einer Strafzahlung gegenüber der VEM AG verpflichtet.

## 2. Aktionärsvereinbarung

Im März 2000 wurde den Aktionären der Entwurf einer Aktionärsvereinbarung übersandt. Im Rahmen dieser wurde insbesondere geregelt.

- Die vertragschließenden Aktionäre verpflichten sich, betreffend sämtlicher aktueller oder künftiger Aktien, diese nicht ohne Zustimmung der anderen vertragschließenden Aktionäre zu veräußern oder über sie zu verfügen. Ausgenommen vom Zustimmungserfordernis sind Übertragungen auf Ehegatten etc., sofern diese der Aktionärsvereinbarung beitreten oder der Erwerb vor Beginn der Vorbereitungsarbeiten zu einem Börsengang abgeschlossen ist, Übertragungen an einen anderen vertragschließenden Aktionär, Übertragungen der Aktien auf die Emittentin, Übertragungen auf einen Dritten, wenn dieser Dritte mindestens 75 % der Anteile erwirbt.
- Sofern Herr Markus Rieger mit einem Dritten betreffend den ganzen oder teilweisen Verkauf der von ihm und seinen Angehörigen gehaltenen Aktien verhandelt und sofern der potentielle Erwerber den Erwerb der Aktien davon abhängig macht, dass er
  - zu den für Herrn Rieger vereinbarten Bedingungen;
  - zusätzlich ganz oder zum Teil auch die Aktien der anderen Aktionäre sowie

- insgesamt mehr als 75 % der Anteile an der Emittentin.

erwerben kann, sind die Aktionäre verpflichtet, innerhalb von 21 Tagen nach Zugang einer entsprechenden schriftlichen Anforderung durch Herrn Markus Rieger, die angeforderten Aktien gemeinsam mit Herrn Markus Rieger an den Erwerber zu verkaufen und zu übertragen.

- Beabsichtigt ein vertragschließender Aktionär seine Aktien sämtlich oder zum Teil auf einen Dritten zu übertragen, steht den übrigen vertragschließenden Aktionären ein Vorerwerbsrecht zu. Das Erwerbsangebot kann von jedem einzelnen vertragschließenden Aktionär nur innerhalb eines Monats ab Zustellung des Angebotsschreibens angenommen werden.
- Die vertragsschließenden Aktionäre sind untereinander verpflichtet, jeder vom Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Emittentin zur Beschlussfassung vorgeschlagenen Kapitalerhöhung sowie etwaigen Beteiligungsverträgen mit einem oder mehreren privaten, institutionellen oder strategischen Investoren zuzustimmen und das jeweilige Stimmrecht auszuüben.
- Die einzelnen Aktionäre sind daneben gegenüber der Emittentin unwiderruflich und unter Beachtung der einschlägigen Regelung des nationalen Aktienrechts verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Datum der Zulassung der Aktien zum neuen Markt, keine Aktien börslich oder außerbörslich, direkt oder indirekt zur Veräußerung anzubieten, zu veräußern, diese anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. Schließlich ist betreffend sämtliche Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der Aktionärsvereinbarung ergeben, ein Schiedsverfahren vorgesehen. Dementsprechend ist ein gesonderter Schiedsvertrag der Aktionärsvereinbarung beigelegt.

Verschiedene neu hinzuge tretene Aktionäre haben einen so genannten Beitritt zur Aktionärsvereinbarung erklärt. Zu keinem Zeitpunkt haben sämtliche Aktionäre der Emittentin die Aktionärsvereinbarung unterzeichnet oder ihren Beitritt hierzu erklärt.

Die Emittentin geht aus diesem Grund davon aus, dass die vorliegende Aktionärsvereinbarung zu keinem Zeitpunkt wirksam geworden ist. Der Emittentin ist nicht bekannt, dass es Absprachen zwischen den Aktionären gibt oder gab, wonach die Aktionärsvereinbarung auch ohne Zustimmung, Unterzeichnung oder Beitritt sämtlicher Aktionäre Wirksamkeit zwischen den beteiligten Aktionären erlangen sollte.

## **VII. Übernahmevereinbarung**

Mit Vertrag vom 17./21.08.2006 haben die Emittentin und die VEM AG einen Vertrag betreffend die Übernahme von insgesamt 96.000 Aktien an der Emittentin geschlossen. Die Hauptversammlung der Emittentin hat am 18.08.2006 die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 804.000,00 um EUR 96.000,00 auf EUR 900.000,00 beschlossen und die VEM AG zur Übernahme der Aktien zugelassen.

Die VEM AG hat zwischenzeitlich die Aktien gezeichnet und die Einlage erbracht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 26.09.2006 in das Handelsregister eingetragen.

Im Rahmen des öffentlichen Angebots werden diese 96.000 Aktien privaten und institutionellen Investoren zum Kauf angeboten. Den EUR 2,30 übersteigenden Mehrerlös pro Aktie erhält zu 75 % die Emittentin; den sonstigen Erlös erhält die VEM AG.

Die VEM AG ist verpflichtet, vor erfolgter Freiverkehrseinführung die Angebotenen Aktien an Dritte nur unter der Bedingung zu verkaufen und zu übertragen, dass die Freiverkehrseinführung bis zu einem noch festzusetzenden angemessenen Zeitraum erfolgreich durchgeführt ist und den Verkauf und Übertragung der 96.000 Aktien andernfalls rückabzuwickeln. Sollte die Freiverkehrseinführung der Aktien der Emittentin scheitern hat die VEM AG die 96.000 Aktien den Altaktionären im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zum Preis von EUR 1,50 je Aktie anzubieten.

Für den Fall, dass die 96.000 Aktien nicht oder nicht vollständig bei Dritten platziert werden können und von den Altaktionären nicht entsprechend ihrer Beteiligung übernommen werden, ist Herr Markus Rieger verpflichtet, die verbleibenden Angebotenen Aktien zum Preis von EUR 1,50 je Aktie von der VEM AG zu erwerben.

## **VIII. Stabilisierungsmaßnahmen**

Es werden weder durch die VEM AG noch durch Dritte Stabilisierungsmaßnahmen durchgeführt, noch sind solche geplant.

**IX. Einbeziehung in den Handel**

Die Einbeziehung der gesamten bisherigen, einschließlich der Angebotenen Aktien der Emittentin zum Handel im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich am 16.11.2006 erfolgen.

**X. Kosten**

Die gesamten Emissionskosten belaufen sich auf ca. EUR 120.000,00.

**XI. Verkaufsbeschränkungen**

In den USA, Kanada, Japan und an U.S. Personen (im Sinne der Regulation des Securities Act of 1933) dürfen keine Aktien angeboten werden.

**XII. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Person am Angebot**

Durch das öffentliche Angebot verfolgt die Emittentin einerseits das Ziel, verstärkt von der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden und damit die Verkaufsmöglichkeiten und die Handelbarkeit der Aktien wesentlich positiv zu beeinflussen. Das Interesse der Emittentin liegt dabei zum einen in einer Steigerung des Interesses der Öffentlichkeit an den Publikationen und damit einer Erhöhung der Anzahl von Käufern, Lesern, Anzeigenkunden und Sponsoring-Partnern. Zum Anderen besteht das Interesse der Emittentin auch darin, durch eine ausgeweitete Wahrnehmung in der Öffentlichkeit künftig das für die Geschäftstätigkeit erforderliche Eigenkapital einzuwerben.

Daneben liegt es im Interesse der Emittentin, durch die Einbeziehung in den Freiverkehr und das damit verbundene öffentliche Angebot, pro Aktie einen Erlös von mehr als EUR 2,30 pro Aktie zu erzielen, da aufgrund der Übernahmevereinbarung der EUR 2,30 übersteigenden Mehrerlös pro Aktie zu 75 % die Emittentin erhält.

Neben den Interessen der Emittentin am Angebot liegt auch ein besonderes Interesse der VEM AG am Angebot vor. Die VEM AG hat die insgesamt 96.000 Aktien zu EUR 1,50 gezeichnet. Ein Mehrerlös im Rahmen des öffentlichen Angebots steht der VEM AG bis zu EUR 2,30 vollständig, ab einem Mehrerlös von über EUR 2,30 zu 25 % zu.

Weitere besondere Interessen von Seiten natürlicher oder juristischer Personen am Angebot liegen nicht vor.

### **XIII. Greenshoe**

Ein Greenshoe ist nicht vorgesehen.

### **XIV. Zahl- und Hinterlegungsstelle, Verwahrungsstelle**

Als Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Bankhaus Gebrüder Martin AG, Göppingen, benannt, bei der alle die Aktien betreffenden Maßnahmen ohne Kosten für den Aktionär bewirkt werden können, soweit ein weiterer Schriftwechsel damit nicht verbunden ist.

Die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, D-60487 Frankfurt am Main ist Verwahrungsstelle der in Globalurkunden verbrieften Aktien der Emittentin.

### **XV. Wertpapierkennnummer, Codes und Kürzel**

Die Aktien der Emittentin werden unter den folgenden Wertpapierkennnummern gehandelt:

- Wertpapierkennnummer (WKN): **761 210**
- International Securities Identification Number (ISIN): **DE0007612103**.

Die im Rahmen des Lock-up gesperrten 225.000 Aktien erhalten folgende Wertpapierkennnummern:

- Wertpapierkennnummer (WKN): **A0J RV4**
- International Securities Identification Number (ISIN): **DE000A0JRV41**.

Das Börsenkürzel der Emittentin lautet : G6P

**XVI. Übernahmeangebote**

Seit Gründung der Emittentin erfolgten keine obligatorischen oder öffentlichen Übernahmeangebote von Seiten Dritter in Bezug auf das Eigenkapital der Emittentin.

**XVII. Gründe für das öffentliche Angebot**

Die Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr (Open Market) und die das öffentliche Angebot auslösenden Aktivitäten der Gesellschaft sollen die Verkaufsmöglichkeiten und die Handelbarkeit der Aktien wesentlich positiv beeinflussen. Die Emittentin beabsichtigt, unmittelbar mit Handelsaufnahme der Angebotenen Aktien eine breite Öffentlichkeit auf die Erwerbsmöglichkeiten der Aktien der Gesellschaft anzusprechen und hierüber zu informieren, wodurch Anleger in die Lage versetzt werden sollen, sich für den Kauf von Aktien der Gesellschaft zu entscheiden.

Mit dem Angebot ist keine Kapitalmaßnahme verbunden. Der Erlös aus dem Verkauf der Aktien fließt deshalb den Aktionären der Gesellschaft zu. Bezüglich der 96.000 Aktien aus der Kapitalerhöhung, die am 18.8. 2006 von der Hauptversammlung der Emittentin beschlossen, am 26.09.2006 in das Handelsregister der Emittentin eingetragen sowie von der VEM Aktienbank AG gezeichnet wurden, gibt es zwischen der Emittentin und der VEM Aktienbank AG eine schuldrechtliche Vereinbarung einen über einem Verkaufs- bzw. Börsenpreis von EUR 2,30 liegenden Erlös zu 75% an die Emittentin abzuführen. Ob und wie weit der Emittentin hieraus ein Emissionserlös zufließt, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

Der Emissionserlös wird im Rahmen eines Nachtrags zu diesem Prospekt gemäß § 8 Abs. 1 WpPG veröffentlicht werden.

**XVIII. Verwässerung**

Eine Verwässerung tritt im Zuge der Durchführung des Angebotes nicht ein.

## **XIX. Einbeziehung in den Freiverkehr (*Open Market*) an der Frankfurter Wertpapierbörse**

### **1. Allgemeines**

Die Emittentin beabsichtigt, sämtliche Aktien der Emittentin in den Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse einzuführen. Der Beginn des Handels im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse ist mit Beginn des öffentlichen Angebots am 16.11.2006 vorgesehen.

Der Handel mit den Aktien der Emittentin soll in diesem Rahmen sowohl im Parketthandel als auch im elektronischen Handelssystem XETRA (*Exchange Electronic Trading*) aufgenommen werden.

Die Zulassung der Aktien der Emittentin an einem organisierten Markt (in Deutschland: Amtlicher oder geregelter Markt) ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beabsichtigt.

### **2. Der Freiverkehr (*Open Market*) der Frankfurter Wertpapierbörse**

Der Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse ist ein nicht amtliches deutsches Marktsegment, in dem neben deutschen Aktien überwiegend ausländische Aktien, Renten deutscher und ausländischer Emittenten, Zertifikate und Optionscheine gehandelt werden. Der Freiverkehr ist kein organisierter Markt i.S.v. § 2 Abs. 5 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz), der von staatlich anerkannten Stellen geregelt und überwacht wird. Die Einbeziehung von Aktien in den Freiverkehr erfordert anders als die Einbeziehung in einen organisierten Markt keine öffentlich-rechtliche Zulassungsentscheidung, sondern ergeht ausschließlich auf privatrechtlicher Grundlage. Die Basis hierfür bilden im Falle der Einbeziehung von Aktien in den Freiverkehr die Freiverkehrsrichtlinien der Deutsche Börse AG. Es gibt nur wenige formale Einbeziehungsvoraussetzungen und keine Folgepflichten für den Emittenten. Seit Oktober 2005 wird der Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse auch als Open Market bezeichnet.

Da die Einbeziehung in den Open Market keine Börsennotierung an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG ist, gelten im Open Market wichtige Regularien für organisierte Märkte nicht. Das betrifft insbesondere folgende gesetzliche Regelungen:

- Börsenzulassung im Sinne des § 3 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG).
- Ad-hoc-Publizitätspflicht des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

- Meldung des Erreichens von Schwellenwerten nach § 21 WpHG.
- Meldungen von Director's Dealing.
- Pflichtangebot bei Kontrollwechsel gem. Wertpapierübernahmegesetz (WpÜG).

Zum 25.10.2005 wurde im Rahmen des Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse für die Einbeziehung von Aktien der „Entry Standard“ eingeführt. Im Entry Standard gelten - neben höheren Anforderungen an die Einbeziehung selbst - als Folgepflichten der Einbeziehung der Aktien weitergehende Transparenzanforderungen als im Open Market. Eine Einbeziehung der Aktien der Emittentin in den Entry Standard ist jedoch nicht vorgesehen, so dass die für den Entry Standard geltenden weitergehenden Transparenzanforderungen keine Geltung erlangen.

## **XX. Designated Sponsor**

Ein Designated Sponsoring ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vorgesehen; diesbezügliche Vereinbarungen wurden nicht abgeschlossen.

## **XXI. Marktschutzvereinbarungen**

Einzelne Altaktionäre haben sich gegenüber der VEM AG Veräußerungsbeschränkungen unterworfen, die im Detail in Kapitel L.VI. (S. 127 – 130) dargestellt sind.

Weitere Marktschutzvereinbarungen sind zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vorgesehen; diesbezügliche Vereinbarungen wurden nicht abgeschlossen.

## **M. HINWEISE ZUR BESTEUERUNG**

Nachstehend folgen Hinweise zur Steuerrechtslage in der Bundesrepublik Deutschland betreffend die Besteuerung von im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft (vgl. nachstehend Ziffer I.), von Aktionären solcher Emittentin, die natürliche Personen sind und die Aktien in ihrem Privat- (vgl. nachstehend Ziffer II.) bzw. in einem Betriebsvermögen (vgl. nachstehend Ziffer III.) halten, von Aktionären, die selbst Kapitalgesellschaft sind (vgl. nachstehend Ziffer IV) und von Aktionären, die gewerbliche (vgl. nachstehend Ziffer V.) bzw. vermögensverwaltende (vgl. nachstehend V) Personengesellschaft sind. Weiterhin werden Hinweise zur Steuerrechtslage in der Bundesrepublik Deutschland für ausländische Anteilseigner gegeben, und zwar für natürliche Personen (vgl. nachstehend Ziffer VII.) und Kapitalgesellschaft (vgl. nachstehend Ziffer VIII). Bei den Hinweisen handelt es sich nicht um eine vollständige Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können.

Die Hinweise beruhen auf der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Verkaufsprospekts geltenden Steuerrechtslage in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der mit anderen Staaten bestehenden Doppelbesteuerungsabkommen. Änderungen durch den Gesetzgeber können dazu führen, dass sich diese Steuerrechtslage – auch rückwirkend – ändert.

Potentiellen Käufern der Aktien wird empfohlen, die individuellen steuerrechtlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Übertragung der Aktien oder von Bezugsrechten sowie sonstige Steuerrechtsfolgen durch einen steuerrechtlichen Berater prüfen zu lassen. Dies gilt auch für Fragen im Zusammenhang mit einer etwaigen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer). Eine solche individuelle Beratung wird durch die nachstehenden Hinweise unter keinen Umständen ersetzt.

### **I. Besteuerung von im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaften**

Das Einkommen von in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaften unterliegt grundsätzlich der Körperschaftsteuer. Der Körperschaftsteuertarif beträgt 25% und zwar ungeachtet dessen, ob der Gewinn der Kapitalgesellschaft ausgeschüttet oder thesauriert wird. Auf das Einkommen der Kapitalgesellschaft wird ferner ein Solidaritätszuschlag erhoben, der 5,5% der Körperschaftsteuerschuld beträgt.

Der kombinierte Steuersatz aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beträgt 26,375 %

Der Gewerbeertrag, den eine Kapitalgesellschaft mit ihren inländischen gewerbsteuerlichen Betriebsstätten erzielt, unterliegt der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig von dem Gewerbesteuerhebesatz der jeweiligen Gemeinde, in der die Kapitalgesellschaft eine Betriebsstätte unterhält. Die Gewerbesteuer beträgt je nach Hebesatz ca. 12 bis 20 % des Gewerbeertrags. Die Gewerbesteuer ist sowohl für die Zwecke der Körperschaftsteuer als auch für die Zwecke der Gewerbesteuer selbst (sog. Selbstabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer) als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Für Verlustvor- und -rückträge gilt Folgendes: Verluste eines Wirtschaftsjahres können bis zu einem Betrag von EUR 511.500 vom Einkommen des unmittelbar vorangegangenen Wirtschaftsjahres abgezogen werden. Hiernach verbleibende Verluste sind vortragsfähig. Für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke können steuerliche Verlustvorträge, soweit sie EUR 1 Mio. (Sockelbetrag) übersteigen, steuerpflichtiges Einkommen nur bis zu 60 % des nach Abzug des Sockelbetrages verbleibenden steuerpflichtigen Einkommens mindern. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und grundsätzlich im Rahmen des vorstehenden Schemas zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen vermindern.

## **II. Im Inland unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person als Aktionär (Aktien im Privatvermögen)**

Für eine im Inland steuerpflichtige natürliche Person, die Aktien an einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft in ihrem Privatvermögen hält, können sich Steuerrechtsfolgen vor allem aus dem Halten, aus der Veräußerung und aus der unentgeltlichen Übertragung von Aktien ergeben.

### **1. Steuerrechtsfolgen auf Grund des Haltens von Aktien**

Steuerrechtsfolgen auf Grund des Haltens von Aktien ergeben sich vor allem im Fall von Gewinnausschüttungen der Aktiengesellschaft. Schüttet eine Aktiengesellschaft Dividenden aus, hat sie grundsätzlich eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 20% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer einzubehalten und abzuführen. Die Aktiengesellschaft haftet für die Einbehaltung und Abführung der

Quellensteuer, es sei denn, sie weist nach, dass sie die ihr auferlegten Pflichten weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verletzt hat. Der kombinierte Steuersatz aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag beträgt 21,1%. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende. Bei der Einbehaltung der Kapitalertragsteuer bleibt grundsätzlich unberücksichtigt, ob bzw. in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs zur Besteuerung herangezogen wird.

Die von der Kapitalgesellschaft einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer wird auf die Einkommensteuerschuld des Aktionärs angerechnet und – sofern und soweit die anzurechnende Kapitalertragsteuer die Einkommensteuerschuld übersteigt – erstattet. Die Dividende selbst gehört zur Hälfte zu den Einkünften aus Kapitalvermögen des Aktionärs. Werbungskosten des Aktionärs, die mit solchen Dividenden im Zusammenhang stehen, sind nur zur Hälfte abzugsfähig (sog. Halbeinkünfteverfahren). Werden keine höheren Werbungskosten geltend gemacht, steht dem Aktionär eine Werbungskostenpauschale in Höhe von EUR 51,00 (EUR 102,00 für zusammen veranlagte Ehegatten) zu, die einkünftermindernd zu berücksichtigen ist. Bestimmte Ausschüttungen der Emittentin, die steuerlich als Kapitalrückzahlung anzusehen sind, unterliegen beim Aktionär nicht der Dividendenbesteuerung, möglicherweise aber einer Besteuerung als Veräußerungsgewinn.

Die Einkünfte aus Kapitalvermögen abzüglich der Werbungskosten und abzüglich eines Sparerfreibetrages von EUR 1.370,00 (EUR 2.740,00 für zusammen veranlagte Ehegatten) gehen zusammen mit den übrigen Einkünften des Aktionärs in die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens des Aktionärs ein und unterliegen der Einkommensteuer sowie dem Solidaritätszuschlag. Die Höhe des progressiven Einkommensteuertarifs hängt von den individuellen Verhältnissen des Aktionärs ab. Der Solidaritätszuschlag beträgt 5,5% der Einkommensteuerschuld des Aktionärs.

Die Bundesregierung hat beschlossen, den Sparer-Freibetrag mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2007 auf EUR 750,00 (EUR 1.500,00 für zusammen veranlagte Ehegatten) zu reduzieren. Eine endgültige Änderung der bestehenden Rechtslage liegt jedoch noch nicht vor.

## **2. Steuerfolgen auf Grund der Veräußerung von Aktien**

Veräußert der Aktionär die zu seinem steuerrechtlichen Privatvermögen gehörenden Aktien innerhalb eines Jahres nach deren Anschaffung, unterliegt

die Hälfte des Veräußerungsgewinns als so genanntes privates Veräußerungsgeschäft der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag. Bei Aktien, die einem Verwahrer zur Sammelverwahrung nach § 5 Depotgesetz anvertraut worden sind, wird dabei unterstellt, dass die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden. Bei unentgeltlichem Erwerb beginnt die Frist von einem Jahr mit der Anschaffung durch den Rechtsvorgänger. Führt die Veräußerung der Aktien zu einem Verlust, kann dieser Verlust mit Gewinnen verrechnet werden, die im gleichen Jahr und – mit einigen Einschränkungen – im Vorjahr oder in den darauf folgenden Jahren aus anderen privaten Veräußerungsgeschäften erzielt werden. Ein Gewinn aus einem privaten Veräußerungsgeschäft unterliegt nicht der Einkommensteuer, wenn er zusammen mit anderen Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften nicht mehr als EUR 512,00 je Kalenderjahr beträgt.

Die Bundesregierung plant derzeit, zukünftig private Veräußerungsgewinne pauschal mit 20 % zu besteuern. Die einjährige Spekulationsfrist soll entfallen. Unklar ist, ob diese Gesetzesänderung bereits mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2007 oder erst später in Kraft treten soll. Zudem ist offen, ob die geplante Gesetzesänderung überhaupt zustande kommt.

Nach Ablauf der für ein privates Veräußerungsgeschäft maßgeblichen Jahresfrist unterliegt ein Gewinn aus der Veräußerung der Aktien nur dann zur Hälfte der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn der Aktionär bzw. bei unentgeltlichem Erwerb sein Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre mit einem Anteil von mindestens 1 % unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Emittentin beteiligt war. Führt die Veräußerung der Aktien eines solchermaßen beteiligten Aktionärs zu einem Verlust, kann dieser unter bestimmten Voraussetzungen nur zur Hälfte abgezogen werden.

### **3. Unentgeltliche Übertragung der Aktien**

Werden die Aktien, die zum Privatvermögen einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person gehören, unter Lebenden oder von Todes wegen auf eine andere Person übertragen, unterliegt die Übertragung grundsätzlich der Schenkung- bzw. Erbschaftsteuer.

### III. Aktien im inländischen Betriebsvermögen einer natürlichen Person

Gehören die Aktien zu einem inländischen gewerblichen Betriebsvermögen einer natürlichen Person, bleibt es grundsätzlich beim Kapitalertragsteuereinbehalt. Die Aktiengesellschaft haftet für die Einbehaltung und Abführung der Quellensteuer, es sei denn, sie weist nach, dass sie die ihr auferlegten Pflichten weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verletzt hat. Dividenden gehören zur Hälfte zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb des Aktionärs, der die mit den Dividenden im Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben zur Hälfte absetzen kann. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb des Aktionärs gehen mit dessen übrigen Einkünften in die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens des Aktionärs ein und unterliegen der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag.

Die Dividenden erhöhen auch den Gewerbeertrag des Gewerbebetriebs, sofern die Aktien einer inländischen Betriebsstätte des Gewerbebetriebs des Aktionärs zuzurechnen sind und der Aktionär nicht zu Beginn des Kalenderjahres zu mindestens 10% am Grundkapital der Kapitalgesellschaft beteiligt war. Bei einer entsprechenden bereits zu Beginn des Kalenderjahres bestehenden Beteiligung fällt auf die Dividende keine Gewerbesteuer an. Die etwa anfallende Gewerbesteuer auf Grund des Gewerbebetriebs wird im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuerschuld des Aktionärs angerechnet.

Veräußert der Aktionär die Aktien, gehört ein Veräußerungsgewinn – unabhängig von einer Haltedauer bzw. einer Mindestbeteiligung – ebenfalls zur Hälfte zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb und unterliegt – sofern die Aktien zu einer inländischen gewerbsteuerlichen Betriebsstätte gehören – auch der Gewerbesteuer. Die Einkommensteuerbelastung ermäßigt sich gegebenenfalls auf Grund der pauschalierten Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer. Veräußerungsverluste aus der Veräußerung der Aktien können nur zur Hälfte mit den sonstigen Erträgen des Gewerbebetriebes verrechnet werden.

### IV. Aktien im inländischen Betriebsvermögen einer unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft

Der Kapitalertragsteuereinbehalt greift grundsätzlich auch dann Platz, wenn die Aktien an einer Kapitalgesellschaft zum inländischen Betriebsvermögen einer anderen im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft gehören. Die ausschüttende Aktiengesellschaft haftet für die Einbehaltung und Abführung der Quellensteuer, es sei denn, sie weist nach, dass sie die ihr

aufgelegten Pflichten weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verletzt hat. Dividenden, die im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaft von anderen Kapitalgesellschaft beziehen, gehören – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen – grundsätzlich nicht zum Einkommen der Kapitalgesellschaft und unterliegen damit nicht der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag. Das Gesetz fingiert allerdings, dass es sich bei 5% der Dividende um nichtabzugsfähige Betriebsausgaben handelt. Im Ergebnis unterliegen daher 5 % der Dividende der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag (kombinierter Steuersatz: 26,375 %). Im Übrigen dürfen tatsächlich angefallene Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltedauer ist nicht zu beachten. Die Dividenden unterliegen darüber hinaus in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Kapitalgesellschaft war zu Beginn des Erhebungszeitraums für die Gewerbesteuer zu mindestens 10% am Grundkapital der Emittentin beteiligt. In diesem Fall sind wiederum 95% der Dividende von der Gewerbesteuer freigestellt.

Veräußert die Kapitalgesellschaft die Aktien, gehört der Veräußerungsgewinn – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen – nicht zum körperschaftsteuerpflichtigen Einkommen der Kapitalgesellschaft. Die Fiktion, dass es sich bei 5% des Veräußerungsgewinns um nichtabzugsfähige Betriebsausgaben handelt, gilt aber gleichermaßen, so dass letztlich 5% des Veräußerungsgewinns der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und auch der Gewerbesteuer unterliegen. Der Abzug von Betriebsausgaben, die in Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, ist grundsätzlich zulässig. Verluste aus der Veräußerung der Aktien können nicht einkünftermindernd berücksichtigt werden

## V. Gewerbliche Personengesellschaft als Aktionär

Gehören die Aktien an einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktiengesellschaft zum Gesamthandsvermögen einer inländischen gewerblich tätigen oder gewerblich geprägten Personengesellschaft, werden die auf Grund der Beteiligung erzielten Einkünfte grundsätzlich im Wege eines besonderen Verfahrens (einheitliche und gesonderte Feststellung) festgestellt und die Gewinn- bzw. Einkünfteanteile den Gesellschaftern zugerechnet. Schüttet die im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktiengesellschaft an die Personengesellschaft Dividenden aus, erfolgt die endgültige Besteuerung der Dividende für die Zwecke der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer erst auf der Ebene der Gesellschafter der Personengesellschaft. Handelt es sich

bei dem betreffenden Gesellschafter der Personengesellschaft um eine natürliche Person, unterliegt die anteilige Dividende bei dem Aktionär grundsätzlich zur Hälfte der Einkommensteuer. Handelt es sich bei dem betreffenden Gesellschafter der Personengesellschaft um eine Kapitalgesellschaft, unterliegt die anteilige Dividende bei dem Aktionär grundsätzlich nur zu 5% der Körperschaftsteuer. Wegen der Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer sowie der Haftung der ausschüttenden Aktiengesellschaft für die Kapitalertragsteuer kann auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen werden.

Gehören die Aktien zu einer inländischen gewerbsteuerlichen Betriebsstätte der Personengesellschaft, unterliegen die Dividenden auf der Ebene der Personengesellschaft der Gewerbesteuer. War die Personengesellschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Kapital der Kapitalgesellschaft beteiligt, sind die Dividenden zu 50 % (soweit an der Personengesellschaft natürliche Personen beteiligt sind) bzw. zu 95 % (soweit an der Personengesellschaft Kapitalgesellschaft beteiligt sind) von der Gewerbesteuer befreit. Gesellschafter der Personengesellschaft, die natürliche Personen sind, können die anteilige Gewerbesteuer im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf ihre Einkommensteuerschuld anrechnen.

Veräußert die gewerbliche Personengesellschaft die Aktien an der inländischen unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft, erfolgt die endgültige Besteuerung des Veräußerungsgewinns für die Zwecke der Einkommen- und Körperschaftsteuer wiederum auf der Ebene der Gesellschafter. Ist an der Personengesellschaft eine natürliche Person beteiligt, unterliegen grundsätzlich 50 % des anteiligen Veräußerungsgewinns der Einkommensteuer. Ist an der Personengesellschaft eine Kapitalgesellschaft beteiligt, unterliegen grundsätzlich 5 % des anteiligen Veräußerungsgewinns der Körperschaftsteuer.

Für die Zwecke der Gewerbesteuer gelten die vorstehenden Ausführungen zur Besteuerung von Dividenden grundsätzlich entsprechend, wobei die hälftige bzw. 95 %ige Steuerbefreiung auf die Gewinne aus der Veräußerung der Aktien unabhängig von der Beteiligungshöhe eintritt.

## **VI. Vermögensverwaltende Personengesellschaft als Aktionär**

Gehören Aktien an einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft zum Gesamthandsvermögen einer vermögensverwaltenden Personengesellschaft, d.h. eine Personengesellschaft, die aufgrund ihrer Strukturierung nicht als gewerblich einzustufen ist, zwischen natürlichen

Personen, werden die Aktien steuerrechtlich den hinter der Personengesellschaft stehenden Gesellschaftern (quotale) zugerechnet. Die Steuerrechtsfolgen entsprechen denjenigen bei einer unmittelbaren Beteiligung einer natürlichen Person an einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft, die ihre Aktien im Privatvermögen hält.

## **VII. Ausländische natürliche Person als Aktionär**

Schüttet eine im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaft Dividenden an eine im Ausland ansässige natürliche Person als Aktionär aus, hat die Kapitalgesellschaft grundsätzlich ebenfalls Kapitalertragsteuer einzubehalten und abzuführen. Die ausschüttende Aktiengesellschaft haftet für die Einbehaltung und Abführung der Quellensteuer, es sei denn, sie weist nach, dass sie die ihr auferlegten Pflichten weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verletzt hat. Die Steuerschuld der im Ausland ansässigen natürlichen Person ist in der Regel durch den Kapitalertragsteuerabzug abgegolten. Besteht zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen, ermäßigt sich in der Regel der Steuersatz für die Kapitalertragsteuer, wenn der Aktionär die Aktien weder über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung noch in einem Betriebsvermögen hält, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist. Die Ermäßigung der Kapitalertragsteuer erfolgt dadurch, dass dem Aktionär auf Antrag die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag der Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und der nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (Steuersatz überwiegend 15 %) durch das Bundesamt für Finanzen (Friedhofstraße 1, D-53225 Bonn) erstattet wird.

Gehören die Aktien zu einem Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, unterliegen die Dividenden grundsätzlich zur Hälfte einer beschränkten deutschen Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Gehören die Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebes, unterliegen die Dividenden grundsätzlich auch der Gewerbesteuer, wobei hinsichtlich der Höhe der Gewerbesteuer auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen werden kann.

Veräußert der ausländische Aktionär die Aktien an der im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft, unterliegt ein Veräußerungsgewinn zur Hälfte der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn

- die Aktien zum Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte des Aktionärs,
- zu einer festen Einrichtung des Aktionärs im Inland oder
- zu einem Betriebsvermögen gehören, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist.

Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, unterliegt ein Veräußerungsgewinn gleichwohl der Einkommensteuer, wenn der Aktionär innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 1% am Kapital der Emittentin beteiligt war, es sei denn, dass ein einschlägiges Doppelbesteuerungsabkommen für diesen Fall eine Befreiung von der inländischen Besteuerung vorsieht. Letzteres ist regelmäßig der Fall.

Der Gewerbesteuer unterliegt ein Veräußerungsgewinn dann, wenn die veräußerten Aktien zu einer gewerbesteuerlichen Betriebsstätte des Aktionärs im Inland gehörten. Hinsichtlich der sich aus den Veräußerungsgewinnen ergebenden Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer kann auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen werden.

### **VIII. Ausländische Kapitalgesellschaft als Aktionär**

Handelt es sich bei einem Aktionär einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft ebenfalls um eine Kapitalgesellschaft, die aber nicht im Inland ansässig und damit im Inland nur beschränkt steuerpflichtig ist, gilt der Kapitalertragsteuereinbehalt für Dividenden grundsätzlich ebenso wie für Ausschüttungen an inländische Aktionäre. Die ausschüttende Aktiengesellschaft haftet für die Einbehaltung und Abführung der Quellensteuer, es sei denn, sie weist nach, dass sie die ihr auferlegten Pflichten weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verletzt hat. Nach Maßgabe eines einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens oder bei Dividendenzahlungen an Kapitalgesellschaft, die in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässig sind, kann auf Antrag und unter Beachtung von weiteren Voraussetzungen von dem Kapitalertragsteuereinbehalt und -abzug abgesehen werden.

Im Übrigen kann hinsichtlich der sich für die Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag ergebenden Steuerfolgen von Dividendenzahlungen der inländischen Kapitalgesellschaft sowie von Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien auf die Ausführungen zu inländischen Kapitalgesellschaft als

Aktionäre einer im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaft verwiesen werden.

Gehören die Aktien zu einem Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, unterliegen die Dividenden nach Abzug der damit in Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben grundsätzlich in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die ausländische Kapitalgesellschaft war zu Beginn des Kalenderjahres zu mindestens 10 % an der inländischen Aktiengesellschaft beteiligt. In diesem Fall unterliegen die Dividenden nur zu 5 % der Gewerbesteuer. Erzielte Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Aktien sind in Deutschland grundsätzlich zu 95 % körperschaft- und gewerbesteuerfrei. Veräußerungsverluste können grundsätzlich nicht steuermindernd geltend gemacht werden.

**N. Anhang: Geprüfte und Ungeprüfte historische Finanzinformationen**

# I. Ungeprüfter Zwischenabschluss zum 30.6.2006 (ohne Lagebericht)

## 1. Ungeprüfte Bilanz zum 30.6.2006

Bilanz der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen,  
zum 30. Juni 2006

<u>Aktiva</u>	Stand am 30.6.2006 EUR	Stand am 30.6.2005 TEUR	<u>Passiva</u>	Stand am 30.6.2006 EUR	Stand am 30.6.2005 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			<u>I. Gezeichnetes Kapital</u>	804.000,00	804
1. Gewerbliche Schutzrechte	60.247,27	58	<u>II. Kapitalrücklage</u>	1.768.083,48	1.768
2. Geschäfts- oder Firmenwert	30.259,98	35	<u>III. Bilanzverlust</u>	-2.183.191,33	-2.429
	90.507,25	93		388.892,15	143
<u>II. Sachanlagen</u>			<b>B. Rückstellungen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.764,93	26	Sonstige Rückstellungen	70.440,75	12
<u>III. Finanzanlagen</u>			<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	117.900,00	104	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.685,58	71
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	70.867,37	58
<u>I. Vorräte</u>			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.123,23	58
Fertige Erzeugnisse und Waren	25.049,00	25	4. Sonstige Verbindlichkeiten	67.326,13	59
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				207.002,31	246
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.192,30	142			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.842,14	0			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	15.546,19	3			
	158.580,63	145			
<u>III. Flüssige Mittel</u>					
	235.644,36	2			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
	7.889,04	6			
	666.335,21	401		666.335,21	401

## 2. Ungeprüfte Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2006

### Gewinn- und Verlustrechnung der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolftrathausen,

für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis zum 30. Juni 2006

	1.1.2006 - 30.6.2006		1.1.2005 - 30.6.2005	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>		937.405,52		726
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-18.553,00		-9
3. Sonstige betriebliche Erträge		10.590,17		2
		<u>929.442,69</u>		<u>719</u>
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	144.368,30		119	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	103.861,88	248.230,18	81	200
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	250.230,86		256	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	37.271,02	287.501,88	39	295
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		14.452,77		12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		241.187,50		206
		<u>138.070,36</u>		<u>6</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.766,01		0	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.148,11	-2.382,10	6	-6
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		135.688,26		0
–. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		8
11. Sonstige Steuern		311,00		1
<b>12. Jahresüberschuss</b> (i. V. Jahresfehlbetrag)		135.377,26		-9
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-2.318.568,59		-2.420
<b>14. Bilanzverlust</b>		<u>-2.183.191,33</u>		<u>-2.429</u>

### 3. Ungeprüfter Anhang für das 1. Halbjahr 2006

#### Anhang der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen,

#### für das Geschäftshalbjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 30. Juni 2006

##### A. Rechnungslegungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände werden gemäß § 7 Abs. 1 Satz 3 EStG planmäßig auf eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Soweit erforderlich wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzung entsprechende Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 % gebildet.

Die sonstigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Alle übrigen **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **1. Flüssige Mittel**

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

### **2. Eigenkapital**

Das **Grundkapital** i. H. v. EUR 804.000,00 ist eingeteilt in 804.000 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien.

Das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2003 beschlossene **genehmigte Kapital** (genehmigtes Kapital 2003/I) beträgt EUR 301.500,00. Danach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 20. Mai 2008 ermächtigt, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden kann.

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2001/I, 2001/II sowie 2001/III) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2001). Bezugsrechte wurden bislang nicht gewährt.

Die Hauptversammlung vom 31. August 2000 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2000/I, 2000/II sowie 2000/III) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2000). Die 8.780 gewährten Bezugsrechte waren bis zum 31. Dezember 2005 befristet; es wurden keine Bezugsrechte ausgeübt. Die gewährten Bezugsrechte sind somit verfallen.

### **3. Rückstellungen**

In den **sonstigen Rückstellungen** sind keine zurückgestellten Beträge für ein mögliches Börsenlisting enthalten, da im Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenabschlusses zum 30.06.2006 ein diesbezüglicher Vorstandsbeschluss oder Beschluss des Aufsichtsrats nicht gefasst wurde und keine entsprechenden Verträge geschlossen wurden.

### **4. Verbindlichkeiten**

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2006 EUR	30.6.2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.970,41	8
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.194,09	12
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	57.161,63	39
	<u>67.326,13</u>	<u>59</u>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein eigenkapitalersetzendes Darlehen des Vorstands i. H. v. EUR 42.553,25 (Vj. EUR 30.262,50) enthalten.

### **C. Sonstige Angaben**

#### **1. Beteiligungsverhältnisse**

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgendem Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

Name	Beteiligungs- quote %	Wäh- rung	Eigen- kapital 31.12.2005	Jahres- ergebnis 2005
Smart Investor Media GmbH, Wolftratshausen	46,73	TEUR	-12	-34

#### **2. Organe der Gesellschaft**

Vorstände sind bzw. waren:

Diplomkaufmann Markus Rieger (Verleger), Wolftratshausen  
Karim Serrar (Chefredakteur), München (bis 19. September 2005)

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. Juni 1998 wurde Herr Markus Rieger zum Vorstandsmitglied bestellt. Er vertritt die Gesellschaft stets einzeln und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Am 11. August 2005 wurde Herr Markus Rieger in seinem Amt bestätigt und für die Zeit bis 30. Juni 2008 zum Vorstand bestellt.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde als weiteres Vorstandsmitglied Herr Karim Serrar bestellt und Markus Rieger zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Der Vorstandsvertrag des Herrn Serrar war bis 31. Januar 2005 befristet und wurde nicht verlängert. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 19. September 2005 wurde die Bestellung vorsorglich widerrufen. Am 28. Juni 2006 hat sich die Gesellschaft mit Herrn Serrar über die Bedingungen des Ausscheidens gerichtlich verglichen.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Berichtszeitraum auf EUR 57.170,12 (i. V. TEUR 74).

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Thomas Zwissler (Rechtsanwalt), München (Vorsitzender)  
Falk F. Strascheg (Venture Capitalist), Berg (stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Carsten Baumgärtner (Unternehmensberater), München

Die mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fälligen Bezüge des Aufsichtsrats, die von der Hauptversammlung zu beschließen sind, wurden in angemessener Höhe als Rückstellung erfasst.

#### **3. Arbeitnehmer**

Zum Bilanzstichtag waren 10 (Vj. 11) Vollzeitkräfte und eine (Vj. ein) Auszubildende beschäftigt.

#### **4. Besserungsschein**

Aus einem Forderungsverzicht mit Besserungsschein aus dem Jahr 2002 besteht gegenüber einem Gläubiger in Höhe von TEUR 7 die Verpflichtung, dessen Forderung aus einem künftigen Jahresüberschuss zu bedienen. Für die Verpflichtung wurde eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet.

**D. Ergebnisverwendung**

Der Bilanzverlust zum 30.6.2006 in Höhe von - EUR 2.183.191,33 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wolfratshausen, im August 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## II. Jahresabschluss zum 31.12.2005 (ohne Lagebericht)

### 1. Bilanz zum 31.12.2005

<u>Aktiva</u>	Stand am		<u>Passiva</u>	Stand am	
	EUR	EUR		EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			<u>I. Gezeichnetes Kapital</u>	804.000,00	804
1. Gewerbliche Schutzrechte	54.777,00		<u>II. Kapitalrücklage</u>	1.768.083,48	1.768
2. Geschäfts- oder Firmenwert	32.423,00		<u>III. Bilanzverlust</u>	-2.318.568,59	-2.419
		87.200,00		253.514,89	153
<u>II. Sachanlagen</u>			<b>B. Rückstellungen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		25.401,00	Sonstige Rückstellungen	44.432,00	15
<u>III. Finanzanlagen</u>			<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen		104.400,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.798,18	15
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	100.512,95	83
<u>I. Vorräte</u>			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.797,05	63
1. Unfertige Leistungen	4.800,00		4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.763,73	7
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	38.802,00		5. Sonstige Verbindlichkeiten	63.049,16	66
		43.602,00		226.921,07	234
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132.562,07				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.766,27				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.781,35				
		136.109,69			
<u>III. Flüssige Mittel</u>		118.162,35			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		9.992,92			
		524.867,96		524.867,96	402
		402			

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	2 0 0 5		2 0 0 4	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>		1.531.719,44		1.517
2. Erhöhung (i. V. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		4.800,00		-6
3. Sonstige betriebliche Erträge		6.753,67		4
		<u>1.543.273,11</u>		<u>1.515</u>
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	251.572,12		257	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	189.294,89	440.867,01	162	419
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	480.145,67		476	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	62.120,37	542.266,04	68	544
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (i.V. sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes)		27.081,70		96
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		401.591,62		449
		131.466,74		7
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	487,15		0	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.527,21	-10.040,06	12	-12
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		121.426,68		-5
11. Außerordentliche Aufwendungen		20.000,00		0
12. Sonstige Steuern		479,00		0
<b>13. Jahresüberschuss</b> (i. V. Jahresfehlbetrag)		100.947,68		-5
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-2.419.516,27		-2.414
<b>15. Bilanzverlust</b>		<u>-2.318.568,59</u>		<u>-2.419</u>

### 3. Anhang für das Geschäftsjahr 2005

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde im Juni 2006 in wesentlichen Anhangangaben gegenüber dem im März 2006 aufgestellten Jahresabschluss geändert. Ergänzt wurden vor allem die Pflichtangaben zum Eigenkapital, zu einem Besserungsschein sowie zum Beteiligungsbesitz.

#### A. Rechnungslegungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände werden gemäß § 7 Abs. 1 Satz EStG planmäßig auf eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Soweit erforderlich wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzung entsprechende Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 % gebildet.

Die sonstigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Alle übrigen **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **1. Flüssige Mittel**

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

### **2. Eigenkapital**

Das **Grundkapital** i. H. v. EUR 804.000,00 ist eingeteilt in 804.000 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien.

Das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2003 beschlossene **genehmigte Kapital** (genehmigtes Kapital 2003/I) beträgt EUR 301.500,00. Danach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 20. Mai 2008 ermächtigt, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden kann.

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2001/I, 2001/II sowie 2001/III) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2001). Bezugsrechte wurden bislang nicht gewährt.

Die Hauptversammlung vom 31. August 2000 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2000/I, 2000/II sowie 2000/III) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2000). Die 8.780 gewährten Bezugsrechte waren bis zum 31. Dezember 2005 befristet; es wurden keine Bezugsrechte ausgeübt. Die gewährten Bezugsrechte sind somit verfallen.

### **3. Verbindlichkeiten**

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich wie folgt zusammen:

Restlaufzeit bis 1 Jahr	EUR	2.158,88
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre		<u>3.639,30</u>
	EUR	<u><u>5.798,18</u></u>

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	12.366,70	13
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.560,02	10
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	42.122,44	43
	<u>63.049,16</u>	<u>66</u>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein eigenkapitalersetzendes Darlehen des Vorstandsvorsitzenden i. H. v. EUR 30.262,50 enthalten.

### **C. Sonstige Angaben**

#### **1. Beteiligungsverhältnisse**

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgendem Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

Name	Beteiligungs- quote %	Wäh- rung	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Smart Investor Media GmbH, Wolfratshausen	42,18	TEUR	- 12	- 34

#### **2. Organe der Gesellschaft**

Vorstände sind bzw. waren:

Diplomkaufmann Markus Rieger (Verleger), Wolfratshausen (Vorstandsvorsitzender)  
Karim Serrar (Chefredakteur), München (bis 19. September 2005)

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. Juni 1998 wurde Herr Markus Rieger zum Vorstandsmitglied bestellt. Er vertritt die Gesellschaft stets einzeln und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Am 11. August 2005 wurde Herr Markus Rieger in seinem Amt bestätigt und für die Zeit bis 30. Juni 2008 zum Vorstand bestellt.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde als weiteres Vorstandsmitglied Herr Karim Serrar bestellt und Markus Rieger zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Der Vorstandsvertrag des Herrn Serrar war bis 31. Januar 2005 befristet und wurde nicht verlängert. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 19. September 2005 wurde die Bestellung vorsorglich widerrufen.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 143.440,64 (i. V. TEUR 147).

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Thomas Zwissler (Rechtsanwalt), München (Vorsitzender)  
Falk F. Strascheg (Venture Capitalist), Berg (stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Carsten Baumgärtner (Unternehmensberater), München

Die mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fälligen Bezüge des Aufsichtsrats, die von der Hauptversammlung zu beschließen sind, wurden in angemessener Höhe als Rückstellung erfasst.

### **3. Arbeitnehmer**

Zum Bilanzstichtag waren neun (Vj. 12) Vollzeitkräfte und eine (Vj. ein) Auszubildende beschäftigt.

### **4. Besserungsschein**

Aus einem Forderungsverzicht mit Besserungsschein in 2002 besteht gegenüber einem Gläubiger in Höhe von TEUR 7 die Verpflichtung, dessen Forderung aus einem künftigen Jahresüberschuss zu bedienen. Für die Verpflichtung wurde eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet.

### **D. Ergebnisverwendung**

Der Bilanzverlust zum 31.12.2005 in Höhe von - EUR 2.318.568,59 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wolfratshausen, im Juni 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

#### 4. Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2005

An die **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen:**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

München, 16. Juni 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schillinger  
Wirtschaftsprüfer

Matthias Walber  
Wirtschaftsprüfer



## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	2004		2003	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>		1.517.139,82		1.350
2. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen		-5.549,00		6
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>4.364,92</u>		<u>94</u>
		1.515.955,74		1.450
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	257.497,54		231	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>161.498,76</u>	418.996,30	<u>121</u>	352
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	476.166,33		525	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>68.330,46</u>	544.496,79	<u>79</u>	604
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		96.270,36		111
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>448.961,17</u>		<u>499</u>
		7.231,12		-116
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	88,96		0	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>12.143,16</u>	-12.054,20	<u>17</u>	-17
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		-4.823,08		-133
11. Sonstige Steuern		<u>405,20</u>		<u>0</u>
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>		-5.228,28		-133
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-2.414.287,99</u>		<u>-2.281</u>
<b>14. Bilanzverlust</b>		<u><u>-2.419.516,27</u></u>		<u><u>-2.414</u></u>

### 3. Anhang für das Geschäftsjahr 2004<sup>1</sup>

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde im Juni 2006 in wesentlichen Anhangangaben gegenüber dem im März 2005 aufgestellten Jahresabschluss geändert. Ergänzt wurden vor allem die Pflichtangaben zum Eigenkapital, zu den Besserungsscheinen sowie zum Beteiligungsbesitz.

#### A. Rechnungslegungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände werden gemäß § 7 Abs. 1 Satz EStG planmäßig auf eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Soweit erforderlich wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzung entsprechende Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 % gebildet.

Die sonstigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Alle übrigen **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

---

<sup>1</sup> Korrektur zur freiwilligen Anhangsangabe für das Geschäftsjahr 2004:

#### „3. Arbeitnehmer

Zum Bilanzstichtag waren zwölf (Vj. neun) Vollzeitkräfte, keine (Vj. eine) Teilzeitkraft und ein (Vj. drei) Auszubildende(r) beschäftigt.“

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **1. Flüssige Mittel**

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

### **2. Eigenkapital**

Das **Grundkapital** i. H. v. EUR 804.000,00 ist eingeteilt in 804.000 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien.

Das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2003 beschlossene **genehmigte Kapital** (genehmigtes Kapital 2003/I) beträgt EUR 301.500,00. Danach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 20. Mai 2008 ermächtigt, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden kann.

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2001/I, 2001/II sowie 2001/III) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2001). Bezugsrechte wurden bislang nicht gewährt.

Die Hauptversammlung vom 31. August 2000 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2000/I: EUR 4.580,00, 2000/II: EUR 2.290,00 sowie 2000/III: EUR 2.290,00) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2000). Von den 9.160 möglichen Bezugsrechten wurden bis zum 30. November 2000 (Erwerbszeitraum) insgesamt 8.780 Bezugsrechte gewährt. Jedes Bezugsrecht gewährt das Recht, eine auf den Namen lautende vinkulierte Stammaktie (Stückaktie) der Going Public Media Aktiengesellschaft mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,00 zum definierten Bezugspreis von EUR 15,00 zu erwerben. Laut Bezugsrechtsvereinbarung ist die Ausübung frühestens drei Jahre nach Begebung (Sperrfrist) und längstens bis zum 31. Dezember 2005 möglich.

### **3. Verbindlichkeiten**

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich wie folgt zusammen:

Restlaufzeit bis 1 Jahr	EUR	8.263,12
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre		6.196,50
	<u>EUR</u>	<u>14.459,62</u>

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	12.605,00	22
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	10.424,10	10
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	43.048,42	48
	<u>66.077,52</u>	<u>80</u>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein eigenkapitalersetzendes Darlehen des Vorstandsvorsitzenden i. H. v. EUR 30.262,50 enthalten.

### **C. Sonstige Angaben**

#### **1. Beteiligungsverhältnisse**

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgendem Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

Name	Beteiligungs- quote %	Wäh- rung	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Smart Investor Media GmbH, Wolfratshausen	42,18	TEUR	22	- 77

#### **2. Organe der Gesellschaft**

Vorstände sind:

Diplomkaufmann Markus Rieger (Verleger), Wolfratshausen (Vorstandsvorsitzender)  
Karim Serrar (Chefredakteur), München

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. Juni 1998 wurde Herr Markus Rieger zum Vorstandsmitglied bestellt. Er vertritt die Gesellschaft stets einzeln und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde als weiteres Vorstandsmitglied Herr Karim Serrar bestellt und Markus Rieger zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Herr Serrar vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 147.240,00 (i. V. TEUR 151).

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Thomas Zwissler (Rechtsanwalt), München (Vorsitzender)  
Falk F. Strascheg (Venture Capitalist), Berg (stellvertretender Vorsitzender)  
Diplomkaufmann Carsten Baumgärtner (Unternehmensberater), München

Die mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fälligen Bezüge des Aufsichtsrats wurden als Rückstellung erfasst.

### **3. Arbeitnehmer**

Zum Bilanzstichtag waren zwölf (Vj. 12) Vollzeitkräfte und ein (Vj. drei) Auszubildender beschäftigt.

### **4. Besserungsscheine**

Im Rahmen von Gläubigerverzichten im Jahr 2002 wurden Besserungsscheine im Wert von TEUR 28 ausgegeben. Diese leben dann und insoweit wieder auf, wie der Gesellschaft aus einem künftigen Jahresüberschuss oder Liquidationserlös die Erfüllung möglich ist.

## **D. Ergebnisverwendung**

Der Bilanzverlust zum 31.12.2004 beträgt - EUR 2.419.516,27 und wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wolfratshausen, im Juni 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

#### 4. Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2004

An die **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen:**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

München, 16. Juni 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schillinger  
Wirtschaftsprüfer

Matthias Walber  
Wirtschaftsprüfer



## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003

	2003		2002	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>		1.349.728,55		1.671
2. Erhöhung (i. V. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		5.549,00		-13
3. Sonstige betriebliche Erträge		94.507,86		114
		<u>1.449.785,41</u>		<u>1.772</u>
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	230.756,49		311	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>120.790,42</u>	351.546,91	<u>157</u>	468
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	525.249,85		660	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>78.429,74</u>	603.679,59	<u>113</u>	773
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		111.293,87		122
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>499.090,03</u>		<u>655</u>
		-115.824,99		-246
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	254,92		0	
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		23	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>17.146,84</u>	-16.891,92	<u>18</u>	-41
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		-132.716,91		-287
11. Sonstige Steuern		193,98		0
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>		-132.910,89		-287
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-2.281.377,10</u>		<u>-1.994</u>
<b>14. Bilanzverlust</b>		<u>-2.414.287,99</u>		<u>-2.281</u>

### 3. Anhang für das Geschäftsjahr 2003

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 wurde im Juni 2006 in wesentlichen Anhangangaben gegenüber dem im März 2004 aufgestellten Jahresabschluss geändert. Ergänzt wurden vor allem die Pflichtangaben zum Eigenkapital, zu den Besserungsscheinen sowie zum Beteiligungsbesitz.

#### A. Ausweisänderung

Im Vorjahr wurden **Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel** in Höhe von EUR 20.323,15 unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Da zum 31.12.2003 Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel ausgewiesen werden, wurde der Vorjahresausweis korrigiert.

Die zum 31.12.2003 ausgewiesenen Wechselverbindlichkeiten waren im Zeitpunkt der Bilanzerstellung getilgt.

#### B. Rechnungslegungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände werden gemäß § 7 Abs. 1 Satz ESG planmäßig auf eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Soweit erforderlich wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzung entsprechende Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben. Zuschreibungen auf in den Vorjahren abgewertete Finanzanlagen wurden in Höhe von EUR 52.800,00 vorgenommen.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 % gebildet.

Die sonstigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Alle übrigen **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## **C. Erläuterungen zur Bilanz**

### **1. Flüssige Mittel**

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

### **2. Eigenkapital**

Das **Grundkapital** i. H. v. EUR 804.000,00 ist eingeteilt in 804.000 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 wurde das Grundkapital von EUR 603.000,00 um EUR 201.000,00 auf EUR 804.000,00 durch die Ausgabe von 201.000 neuen Stückaktien erhöht. Die Einlagen sind vollständig geleistet, die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 1. August 2003.

Das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2003 beschlossene **genehmigte Kapital** (genehmigtes Kapital 2003/I) beträgt EUR 301.500,00. Danach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 20. Mai 2008 ermächtigt, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden kann.

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2001/I, 2001/II sowie 2001/III) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2001). Bezugsrechte wurden bislang nicht gewährt.

Die Hauptversammlung vom 31. August 2000 hat die Schaffung **bedingten Kapitals** von insgesamt EUR 9.160,00 (bedingtes Kapital 2000/I: EUR 4.580,00, 2000/II: EUR 2.290,00 sowie 2000/III: EUR 2.290,00) zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen beschlossen (Aktienoptionsplan 2000). Von den 9.160 möglichen Bezugsrechten wurden bis zum 30. November 2000 (Erwerbszeitraum) insgesamt 8.780 Bezugsrechte gewährt. Jedes Bezugsrecht gewährt das Recht, eine auf den Namen lautende vinkulierte Stammaktie (Stückaktie) der Going Public Media Aktiengesellschaft mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,00 zum definierten Bezugspreis von EUR 15,00 zu erwerben. Laut Bezugsrechtsvereinbarung ist die Ausübung frühestens drei Jahre nach Begebung (Sperrfrist) und längstens bis zum 31. Dezember 2005 möglich.

### 3. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	22.361,15	11
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.789,19	21
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	48.019,82	120
	<u>80.170,16</u>	<u>152</u>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein eigenkapitalersetzendes Darlehen des Vorstandsvorsitzenden i. H. v. EUR 30.000,00 enthalten.

### D. Sonstige Angaben

#### 1. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgendem Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

Name	Beteiligungs- quote %	Wäh- rung	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Smart Investor Media GmbH, Wolftratshausen	42,18	TEUR	71	- 71

## 2. Organe der Gesellschaft

Vorstände sind:

Diplomkaufmann Markus Rieger (Verleger), Wolfratshausen (Vorstandsvorsitzender)  
 Karim Serrar (Chefredakteur), München

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. Juni 1998 wurde Herr Markus Rieger zum Vorstandsmitglied bestellt. Er vertritt die Gesellschaft stets einzeln und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde als weiteres Vorstandsmitglied Herr Karim Serrar bestellt und Markus Rieger zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Herr Serrar vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 151.215,00 (i. V. TEUR 128).

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Diplomkaufmann Andreas Beyer (Bankvorstand), München (Vorsitzender, bis 1. August 2003)  
 Dr. Thomas Zwissler (Rechtsanwalt), München (Vorsitzender, ab 1. August 2003)  
 Falk F. Strascheg (Venture Capitalist), Berg (stellvertretender Vorsitzender)  
 Diplomkaufmann Carsten Baumgärtner (Unternehmensberater), München

Die mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fälligen Bezüge des Aufsichtsrats wurden als Rückstellung erfasst.

## 3. Arbeitnehmer

Zum Bilanzstichtag waren neun (Vj. 12) Vollzeitkräfte, eine (Vj. eine) Teilzeitkraft und drei (Vj. drei) Auszubildende beschäftigt.

## 4. Besserungsscheine

Im Rahmen von Gläubigerverzichten im Jahr 2002 wurden Besserungsscheine im Wert von TEUR 28 ausgegeben. Diese leben dann und insoweit wieder auf, wie der Gesellschaft aus einem künftigen Jahresüberschuss oder Liquidationserlös die Erfüllung möglich ist.

**E. Ergebnisverwendung**

Der Bilanzverlust zum 31.12.2003 beträgt - EUR 2.414.287,99 und wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wolfratshausen, im Juni 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

#### 4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003

Das Jahr 2003 war das fünfte volle Geschäftsjahr der Gesellschaft. Es war von der Konsolidierung sowohl der Finanzen und Produktlinien der Gesellschaft als auch in Markt und Wettbewerb geprägt. Der konsequent beibehaltene Kurs der Kostendisziplin und der systematischen Weiterentwicklung der Verlagsprodukte hat sich in dem extrem schwierigen Konjunkturverlauf, vor allem in den Zielmärkten der Gesellschaft, als die richtige Überlebensstrategie erwiesen.

##### **Kapitalmarktumfeld**

Die seit März 2000 anhaltende Talfahrt der Aktienmärkte fand im März 2003 ihren Tiefpunkt. Sowohl Ausmaß als auch Dauer der Baisse sind in der Börsengeschichte der letzten Dekaden beispiellos. Selbst etablierte konservative Finanzinstitute wie Schmidt Bank und Mannheimer Leben, um zwei deutsche Beispiele zu nennen, wurden von der Insolvenzwelle erfaßt. Die vernichteten Börsenwerte beliefen sich Stand März 2003 weltweit auf über 10 Billionen Dollar. Am stärksten betroffen waren die sogenannten Wachstumsbörsen für technologiegetriebene junge Unternehmen wie die Nasdaq - mit einem Vermögensverlust von über 5 Billionen Dollar - oder der Frankfurter Neue Markt. Seine Schließung war im Zuge der Neusegmentierung des deutschen Aktienmarktes Ende 2002 beschlossen und im Jahr 2003 vollzogen worden.

Trotz der sich ab April auf Erholungskurs befindlichen Aktienindices mit teilweise exorbitanten Kurssteigerungen blieben Primärmarkt-Aktivitäten hierzulande aus. Seit 1968 war 2003 das erste Jahr, in dem in Deutschland kein einziger Börsengang stattfand. Nicht nur, aber auch in Folge der verbesserten gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen, kam es zu zahlreichen öffentlichen Übernahmeangeboten, Squeeze-Out- und Going Private-Transaktionen, so daß im Zusammenspiel mit Insolvenzen und Fusionen die Anzahl der notierten Aktiengesellschaften im Jahr 2003 stark zurückging. Erste Anzeichen für eine mögliche Trendwende im (public) Corporate Finance-Geschäft boten neben den wachsenden M&A-Aktivitäten auch die ersten Kapitalerhöhungen, die - zunächst bei großen Werten, im Jahresverlauf auch bei den ersten MidCaps - plaziert werden konnten. Die Stimmung der allgemeinen Anlegerschaft drehte (lehrbuchmäßig) erst gegen Mitte des 4. Quartals 2003 ins Positive, nachdem die Kurse bereits rund sechs Monate gestiegen waren.

Mit der Börse als Vorlaufindikator folgten gegen Jahresende auch deutlichere Konjunktursignale. Die M&A-Märkte blieben in Anzahl und Volumina in der Talsohle - mit bescheidenen Aussichten auf Besserung. Die fortgesetzt verstopften Exitkanäle leiteten in der Private Equity-Industrie einen beschleunigten Ausleseprozeß ein. Secondary Transaktionen und teilweise unfreiwillige Fondsübertragungen sowie Übernahmen von Managementgesellschaften sind seit der zweiten Jahreshälfte 2003 keine Seltenheit, Fundraising war und ist in nur sehr geringem Umfang möglich. Das meiste frische Kapital fließt in einige wenige international operierende Buy-out Fonds mit großen Volumina, bei denen sich der gesamte Kapitalüberhang konzentriert. Im Early Stage-Bereich, bei der Wachstumsfinanzierung sowie den vielen mittelständischen Unternehmen, die nicht auf der Käuferliste der großen Private Equity-Häuser stehen, herrscht dagegen Kapitalknappheit. Dennoch zeichnet sich ab, daß die etablierten Venture Capital-Gesellschaften die Bereinigung gut überstehen werden. Dagegen steht im Buy-out Sektor der Shake-out erst noch bevor.

Für das Jahr 2004 zeichnet sich eine Fortsetzung der moderaten Aufschwungtendenzen ab, wenngleich an der Börse nach nunmehr 12 Monaten steigender Kurse mit einer Korrekturphase zu rechnen ist. Für das 2. Quartal 2004 sind die ersten Neuemissionen seit 2002 angekündigt, obwohl die ersten beiden Kandidaten ihr IPO abbrechen mußten. Gleichwohl ist mit einer schrittweisen Rückkehr zur Normalität zu rechnen, d.h. je nach Börsenverfassung 5-10 Börsengängen in 2004 und durchschnittlich 15 p.a. für die nachfolgenden Jahre. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Bereinigungsprozesse in den für die Gesellschaft relevanten Industrien ist auch für 2004/05 mit harten Gegenwinden zu rechnen, da u.a. beträchtliche Zweifel an der Dauerhaftigkeit und der Kraft des Konjunkturaufschwungs bestehen. Auch das makroökonomische Fundament des Aufschwungs zeigt Risse wie rapide steigende Rohstoffpreise oder die Folgen der Anschläge in Madrid.

### **Position der Verlagsobjekte im Wettbewerb**

Im Bereich der kapitalmarktrelevanten Medien dauerte der Auslese- und Anpassungsprozeß 2003 an. Bei Tageszeitungen sowie den überlebenden Wochen- und Monatsmagazinen ging die Coverage der Zielthemen der Gesellschaft weiter zurück. Sowohl VentureCapital Magazin als auch GoingPublic Magazin leben von ihrer professionellen Leserschaft, vom Standing in ihren jeweiligen Communities sowie ihrer aktiven Rolle im Umgang mit den aktivsten und wichtigsten Playern im Markt. Beide Magazine haben ferner in regelmäßigen Sonderausgaben (und – beilagen) zu arrivierten oder auch innovativen neuen Themen, die als Nachschlagewerke konzipiert werden, in Zeiten der Kapitalmarktdepression ihre profitablen Nischen gefunden. Im Fall des VentureCapital Magazins haben diese Umstände zu Wachstum in widrigstem Marktumfeld geführt, beim GoingPublic Magazin seit Mitte 2003 zumindest zu Erlösstabilisierung sowie Verlangsamung und Stillstand der Abonentenerosion.

Um in schwierigem Marktumfeld dennoch mit innovativen Produkten Wachstum zu generieren, war 2002 die Entscheidung gefallen, den research-basierten Anlegerteil im GoingPublic Magazin, der in den Hochzeiten des Neuen Marktes als Sonderteil „GoingPublic Neuer Markt“ entstanden war, mit globalem Investment-Universum als Heftteil „Smart Investor“ weiterzuführen und schließlich im Mai 2003 als eigenes und neues Magazin an den Markt zu bringen. Die erste Ausgabe erschien mit beinahe perfektem Timing zum Tiefststand an den Börsen und beim Stimmungsbarometer der Investoren. Um das zweifellos hohe Risiko des Launchs einer neuen Publikation, die in aller Regel 2-3 Jahre bis zum Break-even braucht, abzusichern, wurde der neue Geschäftsbereich in die ehemalige Biotech Media GmbH eingebracht, umfirmiert und über externes Business Angels-Kapital finanziert (sh. auch unten). Bereits in weniger als einem Jahr hat sich der Smart Investor als neue Kraft im bereinigten Markt der Anlegerpublikationen etabliert. Der Launch fand, nachdem das Realisationskonzept vorlag, innerhalb kürzester Frist mit einfachsten Mitteln und unter höchstem Einsatz der Mitarbeiter statt, in einer Zeit, in der die AG sich nach wie vor in angespannter Liquiditätslage befand.

Parallel wurde die Neupositionierung des GoingPublic Magazins als modernes Kapitalmarktmagazin für Emittenten, institutionelle Anleger sowie die Financial Community vorangetrieben. Die ersten Vorboten des wieder erstarkenden Primärmarkt-Geschäftes zeigen das Magazin im IPO-Bereich gut positioniert und in Fachkreisen sowie auch bei der übrigen Presse anerkannt und zitiert. Ziel und Herausforderung für die kommenden Quartale ist es, nun auch als Being Public-Publikation und Mittler zwischen Anlegern, notierten Unternehmen und Community noch stärker wahrgenommen zu werden. Die publizistische Logik des Magazin-Portfolios der Going Public Media AG besteht heute darin, mit dem VentureCapital Magazin den Private Equity-Teil des Kapitalmarktes abzudecken, mit dem GoingPublic Magazin die Schleusenposition auf dem Weg zum Public Equity-Teil zu besetzen und mit dem Smart Investor den potentiell breiten Anlegerkreis anzusprechen, der Rendite und Orientierung bei seinen Börsengeschäften sucht.

Unabhängig von den unterschiedlich ausgeprägten Basiseffekten sollten sich die unterschiedlichen Zyklen der jeweiligen Zielmärkte längerfristig ausgleichen und der Gesellschaft breiter diversifizierte Erlösströme mit höherer Prognosesicherheit bringen.

### Umsatzentwicklung 2003

Der Umsatz der Going Public Media AG sank im Jahr 2003 von TEUR 1.671 um 19,2 % auf TEUR 1.350. Die Erlösstandbeine im einzelnen: Das VentureCapital Magazins legte wiederum deutlich zu und lag im Berichtsjahr bei TEUR 643 (+ 39,5 %, Umsatzanteil 47,6 % ggü. 27,6 % im Vorjahr). Auf das GoingPublic Magazin entfielen noch TEUR 493 (Vj. TEUR 816, -39,6 %), was einem Umsatzanteil von 36,5 % gegenüber 48,8 % im Jahr 2002 entspricht; auf das im Mai 2003 aus dem Anlegerteil des GoingPublic Magazins entstandene Magazin Smart Investor entfielen TEUR 71 oder 5,3 % der Erlöse. Die Online-Aktivitäten trugen nach Kündigung großer Teile des Content-Vertrages mit CortalConsors zum 31.12.2002 nur noch TEUR 37 oder 2,8 % zum Umsatz bei (Vj. TEUR 190, - 80,5 %, Umsatzanteil 11,4 %), der Bereich Services (Kundenmagazine und Newsletter) TEUR 82 oder 6,1 Prozent (Vorjahr TEUR 151 oder 9,0 %). In den Umsatzzahlen 2003 sind Erlöse aus Kompensationsgeschäften in Höhe von TEUR 141 enthalten (Vorjahr TEUR 208, - 32,2 %). Bereinigt um Gegengeschäfte fiel der Umsatzrückgang mit 17,4 % etwas moderater aus.

#### Going Public Media AG - Umsatzentwicklung 2002-2003

	Umsatz		Ums.anteil		Ums.anteil		+/- Ums.anteil in %
	2003 in TEUR	+/- ggü. Vj. in %	2003 in %	2002 in TEUR	2002 in %		
VentureCapital Magazin	643	39,5%	47,6%	461	27,6%	20,0%	
GoingPublic Magazin	493	-39,6%	36,5%	816	48,8%	-12,3%	
GoingPublic Services	82	-45,7%	6,1%	151	9,0%	-2,9%	
Smart Investor	71	k.A.	5,3%	0	0,0%	5,3%	
GoingPublic Online/TV	37	-80,5%	2,8%	190	11,4%	-8,6%	
Books	14	-17,6%	1,0%	17	1,0%	0,0%	
Sonstige	10	-72,2%	0,7%	36	2,2%	-1,5%	
	<u>1.350</u>		<u>100,0%</u>	<u>1.671</u>	<u>100,0%</u>		

### Weitere Kennzahlen

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 48 bzw. 9,1 % auf TEUR 573, die Eigenkapitalquote konnte mit 27,6 % zum Bilanzstichtag (Vorjahr 17,1 %) deutlich verbessert werden. Der Anteil der Vorräte und Forderungen belief sich auf 45,5 % (Vorjahr 36,6 %) der Bilanzsumme. Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr wie bereits im Vorjahr praktisch nicht getätigt. Zum Jahresende 2003 beschäftigte die GoingPublic Media AG 13 Festangestellte, davon eine Teilzeitkraft und 3 Auszubildende, die Smart Investor Media GmbH zwei Vollzeitkräfte. Bis März 2004 ergab sich beim Personalstand keine wesentliche Veränderung.

### Jahresergebnis im Berichtsjahr

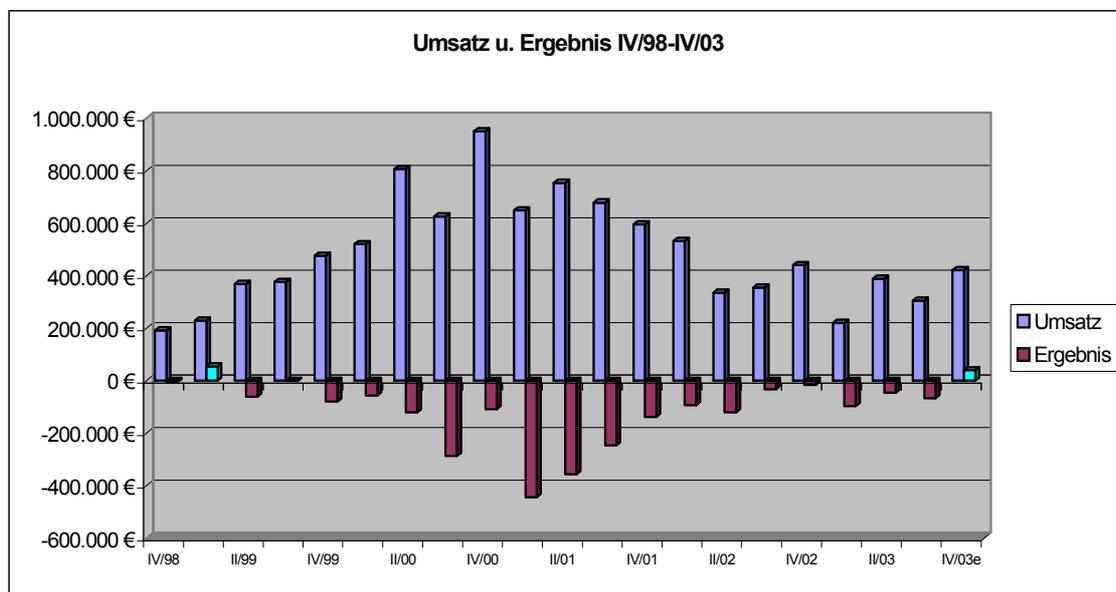
Der Jahresfehlbetrag verringerte sich von Euro 287.318,98 im Jahr 2002 um Euro 154.408,09 oder 53,7 % auf Euro 132.910,89. Eine reine Cash Flow-Betrachtung ergibt ein noch positiveres Bild. Als nicht liquiditätswirksame Aufwandsposten im Jahresabschluß 2003 seien beispielsweise genannt:

Abschreibung Ingangsetzungsaufwendungen	Euro	46.800,00
Planmäßige AfA immaterielle VermögensG.	Euro	17.061,95
Planmäßige Abschreibung Firmenwert	Euro	4.324,00
Planmäßige Abschreibung Sachanlagen	Euro	43.107,92
Verringerung des Saldos aus Kompensations-Geschäften (Forderungen abzgl. Verbindlichk.)	Euro	15.819,95
Summe (kein Anspruch auf Vollständigkeit)	Euro	127.113,82

Demgegenüber steht die Zuschreibung in Höhe von Euro 52.800,00 auf die Beteiligung in Höhe von 42,18 % an der Smart Investor Media GmbH, Wolfratshausen, ehemals Biotech Media GmbH, Frankfurt am Main, die entsprechend den Wertverhältnissen bei der im Dezember 2003 durchgeführten Kapitalerhöhung vorgenommen werden mußte (sh. auch unten).

### Ergebnisentwicklung 1998-2003

Die untenstehende Abbildung zeigt die Entwicklung von Quartalsumsätzen und -ergebnissen vom 4. Quartal 1998 bis zum 4. Quartal 2003. Während seit Mitte 2002 bereits in mehreren Quartalen ein positiver Cash Flow verbucht werden konnte, wurde im IV. Quartal 2003 schließlich erstmals seit 1999 ein positives Quartalsergebnis erzielt.



### **Smart Investor Media GmbH**

Mit Ausgabe 5/03 wurde am 3. Mai 2003 der Anlegerteil des GoingPublic Magazins ausgegliedert und der „Smart Investor“ als eigenständiger Titel gelauncht. Im September wurden alle Smart Investor-Aktivitäten (Printmagazin, Smart Investor Weekly, Website) in die umfirmierte Smart Investor Media GmbH, Wolfratshausen, ehemals Biotech Media GmbH, Frankfurt am Main, überführt. Alleiniger Geschäftsführer ist unser langjähriger Mitarbeiter Ralf Fierl. Nach Re-Kapitalisierung durch die Going Public Media AG und Ralf Fierl fand im Dezember 2003 planmäßig eine Kapitalerhöhung statt, über die sechs weitere Gesellschafter aufgenommen und das Unternehmen mit weiteren TEUR 100 Eigenkapital ausgestattet wurde. Mit nominal Euro 23.200 am Stammkapital der Smart Investor Media GmbH in Höhe von derzeit Euro 55.000 ist die Going Public Media AG der mit Abstand größte Anteilseigner. Im Rumpfgeschäftsjahr stand einem Umsatz in Höhe von Euro 34.684,92 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro 71.040,92 gegenüber. Zum Bilanzstichtag verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von TEUR 111. Der Break-even ist für das erste Halbjahr 2005 geplant.

### **Kapitalmaßnahmen im Jahr 2003**

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital der Gesellschaft einmal von Euro 603.000 um Euro 201.000 auf Euro 804.000 erhöht. Die Kapitalmaßnahme wurde am 1. August 2003 ins Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaft flossen über die Ausgabe von 201.000 jungen Aktien zum Preis von Euro 1,00 frische Mittel in Höhe von Euro 201.000,00 zu. Die Mittel wurden zur Rückzahlung des seit Mitte 2001 bestehenden Druckerei-Darlehens, zur Anschubfinanzierung des Magazins Smart Investor von Mai bis August 2003, zur Kapitalisierung der Smart Investor Media GmbH (Einlage in Höhe von Euro 25.000 bei der Kapitalerhöhung im September 2003) sowie zur allgemeinen Stärkung von Eigenkapital und Liquidität verwendet.

### **Aktuelle Geschäftsentwicklung und Ausblick**

Dank der erfreulichen Entwicklung der zurückliegenden Monate und Quartale haben sich Eigenkapital- und Liquiditätssituation der Going Public Media AG deutlich entspannt. Auch die Auftragslage für das Gesamtjahr 2004 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Bis zum Berichtszeitpunkt konnten darüber hinaus sämtliche mittelfristigen Lieferanten-Verbindlichkeiten (> 3 Monate) getilgt werden. Das erste Quartal 2004 verlief planmäßig, trotz der traditionell schwachen Monate Januar und Februar steht hier ein positiver Cash Flow zu Buche. Für das zweite Quartal wird mit schwarzen Zahlen gerechnet. Für das Gesamtjahr 2004 erwartet der Vorstand derzeit einen Umsatz in Höhe von 1,4 Mio. Euro (+ 3,7 % ggü. Vorjahr) sowie erstmals in der Geschichte der Gesellschaft ein positives Jahresergebnis. Kapitalmaßnahmen sind derzeit nicht geplant, in Höhe von Euro 301.500 verfügt die Gesellschaft jedoch noch über ein genehmigtes Kapital in komfortabler Höhe. Im Focus für die kommenden Quartale steht die Erlangung dauerhafter Profitabilität.

Wolfratshausen, im März 2004

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## 5. Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss und Lagebericht 2003

An die **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen:**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 16. Juni 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schillinger  
Wirtschaftsprüfer

Matthias Walber  
Wirtschaftsprüfer

V. **Kapitalflussrechnungen und Eigenkapitalveränderungsrechnungen der Emittentin für die Geschäftsjahre 2005, 2004 und 2003**

1. **Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005**

	2005	2004
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Jahresergebnis	101	-5
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen	27	96
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	29	1
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1	2
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-12	28
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-17	83
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3	-88
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>130</u></b>	<b><u>117</u></b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9	-24
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-1
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-12
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-8</u></b>	<b><u>-37</u></b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	0	9
- Auszahlungen zur Tilgung von (Finanz-)krediten	-2	0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>-2</u></b>	<b><u>9</u></b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b><u>120</u></b>	<b><u>89</u></b>
- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-2	-91
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b><u><u>118</u></u></b>	<b><u><u>-2</u></u></b>

Wolfratshausen, im September 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## 2. Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Bilanz- verlust EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 31.12.2003	804.000,00	1.768.083,48	-2.414.287,99	157.795,49
Jahresfehlbetrag			-5.228,28	-5.228,28
Stand 31.12.2004	804.000,00	1.768.083,48	-2.419.516,27	152.567,21
Jahresüberschuss			100.947,68	100.947,68
Stand 31.12.2005	<u>804.000,00</u>	<u>1.768.083,48</u>	<u>-2.318.568,59</u>	<u>253.514,89</u>

Wolfratshausen, im September 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

### 3. Bescheinigung über die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2005

#### Bescheinigung

An die **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**:

Wir haben die von der **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**, aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie der zugrunde liegenden Buchführung abgeleitete Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005 geprüft. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung ergänzen den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen, für das Geschäftsjahr 2005.

Die Aufstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet wurden. Nicht Gegenstand dieses Auftrages ist die Prüfung des zugrunde liegenden Jahresabschlusses sowie der zugrunde liegenden Buchführung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungshinweises „Prüfung von zusätzlichen Abschlusselementen (IDW PH 9.960.2)“ so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Ableitung der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung aus dem Jahresabschluss sowie der zugrunde liegenden Buchführung mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet.

München, 20. September 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schillinger  
Wirtschaftsprüfer

Matthias Walber  
Wirtschaftsprüfer

#### 4. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	2004	2003
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Jahresergebnis	-5	-133
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen	96	111
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	-53
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1	-3
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	24
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	-14
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	28	-43
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83	-76
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>-88</u>	<u>61</u>
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>117</u></b>	<b><u>-126</u></b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	16
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-24	-4
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1	-2
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	<u>-12</u>	<u>-25</u>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-37</u></b>	<b><u>-15</u></b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	201
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	9	0
- Auszahlungen zur Tilgung von (Finanz-)krediten	<u>0</u>	<u>-65</u>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>9</u></b>	<b><u>136</u></b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b><u>89</u></b>	<b><u>-5</u></b>
- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-91</u>	<u>-86</u>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b><u><u>-2</u></u></b>	<b><u><u>-91</u></u></b>

Wolfratshausen, im September 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## 5. Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Bilanz- verlust EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 1.1.2003	603.000,00	1.768.083,48	-2.281.377,10	89.706,38
Kapitalerhöhung	201.000,00			201.000,00
Jahresfehlbetrag			-132.910,89	-132.910,89
Stand 31.12.2003	804.000,00	1.768.083,48	-2.414.287,99	157.795,49
Jahresfehlbetrag			-5.228,28	-5.228,28
Stand 31.12.2004	<u>804.000,00</u>	<u>1.768.083,48</u>	<u>-2.419.516,27</u>	<u>152.567,21</u>

Wolfratshausen, im September 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## 6. Bescheinigung über die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2004

### Bescheinigung

An die **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**:

Wir haben die von der **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**, aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der zugrunde liegenden Buchführung abgeleitete Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 geprüft. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung ergänzen den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen, für das Geschäftsjahr 2004.

Die Aufstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet wurden. Nicht Gegenstand dieses Auftrages ist die Prüfung des zugrunde liegenden Jahresabschlusses sowie der zugrunde liegenden Buchführung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungshinweises „Prüfung von zusätzlichen Abschlusselementen (IDW PH 9.960.2)“ so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Ableitung der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung aus dem Jahresabschluss sowie der zugrunde liegenden Buchführung mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet.

München, 20. September 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schillinger  
Wirtschaftsprüfer

Matthias Walber  
Wirtschaftsprüfer

## 7. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003

	2003
	<u>TEUR</u>
Jahresergebnis	-133
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen	111
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-53
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	24
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-14
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-43
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-76
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>61</u>
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>-126</u></b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	16
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	<u>-25</u>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-15</u></b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	201
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	0
- Auszahlungen zur Tilgung von (Finanz-)krediten	<u>-65</u>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>136</u></b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-5</b>
- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-86</u>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b><u><u>-91</u></u></b>

Wolfratshausen, im September 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## 8. Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2003

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Bilanz- verlust EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 1.1.2003	603.000,00	1.768.083,48	-2.281.377,10	89.706,38
Kapitalerhöhung	201.000,00			201.000,00
Jahresfehlbetrag			-132.910,89	-132.910,89
Stand 31.12.2003	<u>804.000,00</u>	<u>1.768.083,48</u>	<u>-2.414.287,99</u>	<u>157.795,49</u>

Wolfratshausen, im September 2006

Going Public Media Aktiengesellschaft

Vorstand

## 9. Bescheinigung über die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2003

### Bescheinigung

An die **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**:

Wir haben die von der **Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen**, aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 sowie der zugrunde liegenden Buchführung abgeleitete Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003 geprüft. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung ergänzen den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen, für das Geschäftsjahr 2003.

Die Aufstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Going Public Media Aktiengesellschaft, Wolfratshausen.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet wurden. Nicht Gegenstand dieses Auftrages ist die Prüfung des zugrunde liegenden Jahresabschlusses sowie der zugrunde liegenden Buchführung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungshinweises „Prüfung von zusätzlichen Abschlusselementen (IDW PH 9.960.2)“ so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Ableitung der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung aus dem Jahresabschluss sowie der zugrunde liegenden Buchführung mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet.

München, 20. September 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schillinger  
Wirtschaftsprüfer

Matthias Walber  
Wirtschaftsprüfer

Wolfratshausen, den 08.11.2006

München, den 08.11.2006

---

Markus Rieger

---

Andreas Beyer

Going Public Media AG

VEM Aktienbank AG

**Unterschriftszeile**